



STADT COTTBUS
CHÓŚEBUZ

INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT NEU – SCHMELLWITZ

Fortschreibung 2019
Soziale Stadt Cottbus/Chóśebuz



Die Erstellung des Konzepts wurde mit Städtebauförderungsmitteln des Bundes, des Landes Brandenburg und der Stadt Cottbus/Chósebuz finanziert.



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Auftraggeberin:

Stadt Cottbus/Chósebuz
Fachbereich Stadtentwicklung
Karl-Marx-Straße 67
03046 Cottbus/Chósebuz



Auftragnehmerin:

BSM
Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung
und Modernisierung mbH
Katharinenstraße 19-20
10711 Berlin

BSM

Beratungsgesellschaft für
Stadterneuerung und Modernisierung mbH

Das Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) Neu-Schmellwitz wurde in engem Zusammenwirken mit dem Stadtteilmanagement Neu-Schmellwitz, der Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz, insbesondere dem Fachbereich Stadtentwicklung sowie weiteren projektbeteiligten Akteuren 2017-2019 erstellt. Basisjahr für statistische Angaben ist das Jahr 2018.

Stand: 07.09.2020

Inhalt

1. Einführung	4
1.1 Anlass der Fortschreibung	4
1.2 Ausgangssituation und gesamtstädtischer Bezug	4
1.3 Vorgehensweise und Methodik	9
2. Bestandsanalyse und Handlungsbedarfe	11
2.1 Bauliche und räumliche Entwicklung	11
2.2 Demografische und Sozialräumliche Entwicklung	16
2.3 Wohnraumentwicklung	23
2.4 Grün- und Freiflächen	26
2.5 Soziale Infrastruktur und Freizeitangebote	29
2.6 Lokale Wirtschaft und Einzelhandel	40
2.7 Mobilität	41
2.8 Evaluation bisheriger Maßnahmen in der Sozialen Stadt	42
2.9 Steuerungs- und Arbeitsgremien in Schmellwitz/Chmjelow	46
2.10 Darstellung der SWOT-Analyse	49
2.11 Zusammenfassung der Handlungsbedarfe	51
3. Integrierte Entwicklungsstrategie für Neu-Schmellwitz	53
3.1 Wohngebiet im gesamtstädtischen Kontext (INSEK) und (STUK)	53
3.2 Leitbild	55
3.3 Ziele / Handlungsfelder	55
3.4 Maßnahmen und Projekte	58
3.5 Kosten- und Finanzierungsübersicht 2007 - 2018	84
3.6 Maßnahmen- und Kostentabellen 2019 - 2030	85
4. Verzeichnisse	90
4.1 Abkürzungsverzeichnis	90
4.2 Abbildungsverzeichnis	91
4.3 Tabellenverzeichnis	92
4.4 Quellenverzeichnis	93
5. Anlagen	94
5.1 SWOT (ausführliche Darstellung)	94

1. Einführung

1.1 Anlass der Fortschreibung

Anlass der Fortschreibung des IEK Neu-Schmellwitz:

- ist die Evaluierung der durchgeführten und laufenden Projekte / Maßnahmen
- sind neue Schwerpunkte und Herausforderungen in Neu-Schmellwitz
- sind weiterhin vorhandene soziale, funktionale und städtebauliche Problemlagen in der Fördergebietskulisse
- ist die Forderung des Landesamtes für Bauen und Verkehr (LBV) zu einer Fortschreibung und Weiterentwicklung des im Jahr 2009 erstellten Integrierten Handlungskonzeptes Neu-Schmellwitz (IHK) im Hinblick auf die zukünftige Gewährung von Städtebauförderungsmitteln

Seit Anfang 2008 wird der Stadtumbau im Wohngebiet Neu-Schmellwitz mit Maßnahmen des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt (STEP) unterstützt. Nach mehr als 10 Jahren Förderung im Rahmen der Sozialen Stadt ist eine Evaluation der umgesetzten und laufenden Maßnahmen und Projekte erforderlich sowie die Veränderungen in Neu-Schmellwitz zu betrachten und zu bewerten. Neben den bestehenden Problemlagen im städtebaulichen Bereich musste Neu-Schmellwitz in den vergangenen Jahren auch mit neuen Herausforderungen umgehen. Die Zahl der Asylbewerbenden stieg seit dem Jahr 2015 stark an. Daraus resultiert in erheblichem Umfang, dass sich die Einwohnerentwicklung im Wohngebiet wieder positiv darstellt.

Um die Umbrüche in den demografischen, sozialen, kulturellen, bildungspolitischen, asylpolitischen und stadtstrukturellen Themenfeldern zu erfassen und eine bedarfsgerechte Strategie für Neu-Schmellwitz zu entwickeln, ist die Fortschreibung des 2009 erstellten IHK erforderlich.

Die Fortschreibung ist zudem auch aus förderrechtlicher Sicht notwendig, um eine verlässliche, über das Jahr 2020 hinausgehende Planungsgrundlage für eine angemessene Entwicklung des Wohngebietes Neu-Schmellwitz zu entwickeln. Nachfolgend sollen mit der Bestätigung des Integrierten Entwicklungskonzeptes durch das Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) die bisherigen und die neuen nicht investiven und investiven Maßnahmen und Projekte umgesetzt werden.

1.2 Ausgangssituation und gesamtstädtischer Bezug

Die kreisfreie Stadt Cottbus/Chósebuz ist die zweitgrößte Stadt und eines der vier Oberzentren im Land Brandenburg. Sie ist zudem einer von drei Regionalen Wachstumskernen in der Lausitz und das Tor zum Spreewald. Das Wohngebiet Neu-Schmellwitz ist Teil des nördlich gelegenen Ortsteils Schmellwitz, der die Gebiete Bonaskenplatz, Brunschwig, Vogelsiedung und Neu-Schmellwitz einschließt. Das Wohngebiet Neu-Schmellwitz wurde zwischen 1984 und 1991 im Zuge der Stadterweiterung errichtet. Das Programmgebiet der „Sozialen Stadt“ in Cottbus/Chósebuz setzt sich aus den drei Fördergebietskulissen Neu-Schmellwitz, Sachsendorf-Madlow und Sandow zusammen (siehe Abb. 1).

Neu-Schmellwitz wird vom Grabensystem „Schmellwitzer Fließ“ eingefasst, welches im Zuge der Errichtung des Wohngebietes angelegt wurde. Es dient den Einwohner/innen neben seiner Funktion als Regenwasserableitung, Retentionsfläche und als naturnaher Erholungsraum.



Abb. 1: Verortung der Gebietskulissen der Sozialen Stadt in Cottbus/Chósebus
Gebietskulissen der Sozialen Stadt (Stand 2014)

Kartengrundlage:
Herausgeber

Stadtplan der Stadt Cottbus/Chósebus
Stadtverwaltung Cottbus
FB Geoinformation und Liegenschaftskataster
www.geoportal.cottbus.de
Stand: August 2016

Überarbeitung der Kartendarstellung:
BSM mbH
Stand der Bearbeitung: Dez. 2018

Zum Zeitpunkt der Erstellung des IHK 2008/09 war die soziale, demografische und wohnungsmarktpolitische Situation in Neu-Schmellwitz sehr angespannt. Die Bevölkerungsentwicklung war rückläufig, sozial schwächer gestellte Haushalte prägten das Wohngebiet und die Leerstandsquote lag trotz bereits erfolgter Rückbaumaßnahmen bei über 37 %. Seit 2012 blieb die Einwohnerentwicklung relativ stabil, so dass bis zum Jahr 2017 ca. 4.400 Einwohner/innen im Wohngebiet lebten.¹

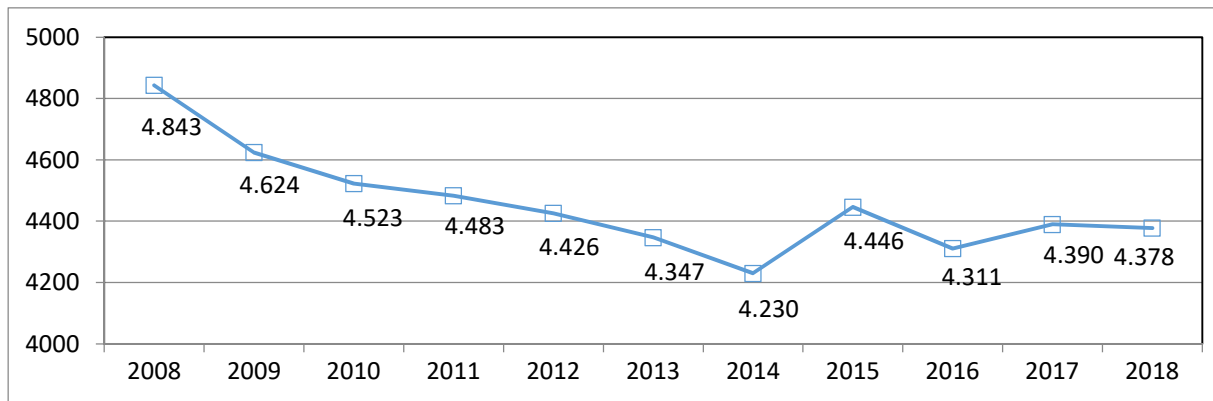


Abb. 2: Einwohnerentwicklung in Neu-Schmellwitz von 2008 bis 2018

Die bereits bis Mitte der 2000er Jahre erfolgten hohen Bevölkerungsverluste sind Teil der negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung und gehen einher mit der hohen Leerstandsquote, welche auch durch den flächenhaften Gebäuderückbau ab 2006 begünstigt wurde. Ein zusätzliches Problem stellte die soziale Segregation im Gebiet dar. Die steigende Zahl leerstehender Wohnungen und der drohende Rückbau verunsicherten die Einwohner/innen und machten das Wohngebiet unattraktiv. Auf Grund des günstigen Wohnraums verblieben vor allem Geringverdienende und Leistungsbeziehende im Gebiet während besser Verdienende die Möglichkeit nutzten, in andere Ortsteile zu ziehen bzw. sich im Umland ein Eigenheim zu errichten.

Die Stadtumbaustrategie der Stadt Cottbus/Chósebus bestand darin, durch flächenhaften Rückbau in den Randlagen der Stadt den Wohnungsbestand zu verringern und die innerstädtischen Bereiche sowie die Stadtteilkerne zu stärken. Durch dieses Vorgehen konnte der Wohnungsleerstand gesamtstädtisch auf ein wirtschaftlich verträgliches Maß gesenkt werden. Die beiden Großwohnsiedlungen Neu-Schmellwitz und Sachsendorf-Madlow sind daher durch ihre Lage am Stadtrand die Rückbauschwerpunkte der Stadt Cottbus/Chósebus. Ab dem Jahr 2006 begann der flächenhafte Rückbau im Wohngebiet Neu-Schmellwitz, um den massiven Wohnungsleerstand zu verringern. Bisher wurden insgesamt 2.236 Wohnungen zurückgebaut bzw. zusammengelegt oder umgewidmet.² Dies entspricht fast 42 % des einstigen Wohnungsbestandes. Seit 2010 befindet sich das Wohngebiet in einer Beobachtungsphase, da sich die Abwanderungstendenzen abgeschwächt und die Zuwanderungen seit 2015 zugenommen haben. Es sind keine steigenden Leerstände zu verzeichnen.

Auf Grund des damaligen Handlungsdrucks und um den Stadtumbau im Rückbaubereich aktiv und sozialverträglich zu begleiten, wurde Neu-Schmellwitz 2007 in den nicht-investiven Teil des Förderprogramms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ aufgenommen. Im März 2009 wurde von der Stadtverordnetenversammlung Cottbus/Chósebus (SVV) auf Grundlage des erstellten IHK die Fördergebietskulisse Neu-

¹ Informationen Stadt Cottbus, Fachbereich 61 – Stadtentwicklung, Stadtumbau monitoring

² Informationen Stadt Cottbus, Fachbereich 33 – Bürgerservice, Statistikstelle und Stadtumbau monitoring, Berichte 2011-2016

Schmellwitz beschlossen. Sie beinhaltet das gesamte Wohngebiet in industrieller Bauweise (siehe Karte S. 7). Seit Beginn der Förderung im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ gibt es viele erfolgreiche, nichtinvestive Projekte, die insgesamt zu einer positiven, sozialräumlichen Entwicklung in Neu-Schmellwitz führen.

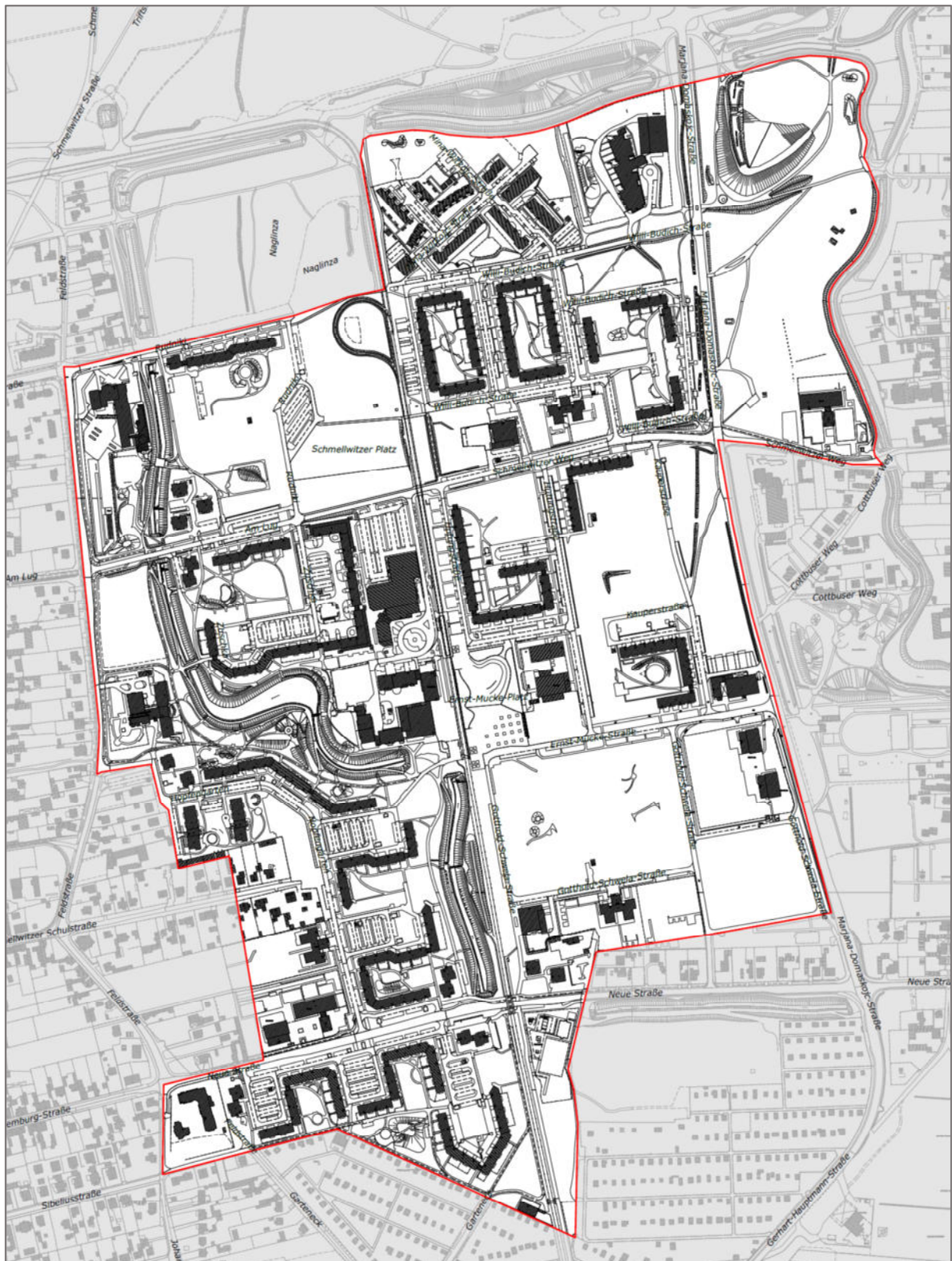


Abb. 3: Gebietskulisse der Sozialen Stadt Neu-Schmellwitz

Datenbestand der Digitalen Stadtkarte und/oder des Amtlichen
Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS)
© Stadtverwaltung Cottbus, FB Geoinformation und
Liegenschaftskataster
Überarbeitung der Kartendarstellung: BSM mbH

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz
GB Stadtentwicklung und Bauen
FB Stadtentwicklung

Stand der Bearbeitung: Dez. 2018

1.3 Vorgehensweise und Methodik

Nach einer umfassenden Analyse der Ausgangssituation und einer Evaluation der bisher durchgeführten Maßnahmen bis 2018 erfolgt die Ableitung der erkennbaren Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe für das Programmgebiet Neu-Schmellwitz.

Das Leitbild und die bisherigen Entwicklungsziele für die Fördergebietskulisse werden überprüft und an die neuen städtebaulichen und sozialräumlichen Herausforderungen angepasst.

Verfahrensablauf zur Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzepts bis zum Beschluss in der Stadtverordnetenversammlung

16.11.2017	Auftaktgespräch mit der Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (SVC)
12/2017-03/2018	Erstellung der SWOT-Analyse
29.01.2018	Vor-Ort-Begehung des Programmgebietes und Abstimmung zum weiteren Verfahren
26.03.2018	Abstimmung zum weiteren Vorgehen mit BSM, der Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus, FB 61 und dem Stadtteilmanagement (STM)
24.04.2018	Teilnahme an der Sozialraumkonferenz Neu-Schmellwitz mit eigenem IEK-Workshop
09.06.2018	Informationsstand und Bürgerbeteiligung beim Stadtteilstfest
11.09.2018	Abstimmung mit BSM, der Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus, FB 61 und dem Stadtteilmanagement zum Maßnahmenkatalog
12/2018	Übergabe des IEK mit Stand vom 13.12.2018 an das LBV zur Prüfung und Bestätigung
12.02.2019	Vorstellung/Präsentation des aktuellen IEK Entwurfs im Rahmen der 18. Steuerungsgruppe Stadtumbau Neu-Schmellwitz
1./2. Quartal 2019	Weiterentwicklung IEK im Projektteam (PT) Neu-Schmellwitz (Themenschwerpunkte: Überarbeitung SWOT Analyse, Ergänzung und Neueinstellung weiterer Themenbausteine, u.a. Umweltgerechtigkeit, Bundesforschungsprojekt Green Urban Labs [GUL])
03.07.2019	Befürwortung des eingereichten IEK Entwurfs vom 13.12.2018 durch das LBV mit Anmerkung von Ergänzungshinweisen und Handlungsempfehlungen zur weiteren Bearbeitung > ein entsprechendes Votum zur Fortsetzung der Förderung im Programm „Soziale Stadt“ wurde an das MIL weitergeleitet
3. Quartal 2019	Systematische Abarbeitung der LBV Hinweise und Handlungsempfehlungen vom 03.07.2019 im PT Neu-Schmellwitz (bei Bedarf Unterstützung durch BSM und entsprechende FB der SVC) bis Ende August 2019
30.08.2019	Schreiben zur grundsätzlichen Anerkennung des IEK Neu-Schmellwitz durch MIL und LBV, weitere Hinweise des LBV zur beschussfähigen Endfassung des IEK Neu-Schmellwitz
Bis 04.09.2019	Abschluss der Arbeiten bezüglich der LBV-Hinweise v. 03.07.2019 und weiterer erforderlicher Arbeiten am IEK Neu-Schmellwitz

13.09.2019	Bis zum 13.09.2019 erfolgte die Einarbeitung weiterer Hinweise und Ergänzungen des LBV vom 27.08./30.08.2019 in das IEK Neu-Schmellwitz mit nachfolgender Information zu den vorgenommenen Anpassungen an das LBV
4. Quartal 2019	Erforderliche Arbeiten in Form von statistischen Aktualisierungen, Ergänzungen und graphischen Arbeiten zum IEK Neu-Schmellwitz
28.11.2019	Vorstellung/Präsentation des aktuellen IEK Neu-Schmellwitz im Rahmen der des Offenen Netzwerks in Neu-Schmellwitz
1. Quartal 2020	Einarbeitung weiterer Aktualisierungen (u.a. bei Statistiken) und Ergänzungen im IEK Neu-Schmellwitz
04.03.2020	Vorstellung/Präsentation des aktuellen IEK Neu-Schmellwitz im Rahmen der 19. Steuerungsgruppe Stadtumbau Neu-Schmellwitz
2./3. Quartal 2020	Abschließende Ergänzungen und Aktualisierungen im IEK nach Durchsicht u. Hinweisen vom Fachbereich 61, Geschäftsbereich I bis IV, Stadtteilmanagement u. Bürgerverein erfolgt
28.10.2020	Vorlage des IEK Neu-Schmellwitz zum Beschluss durch die SVV

Beteiligung im Rahmen von Öffentlichkeitsveranstaltungen

Während der Sozialraumkonferenz Neu-Schmellwitz, die am 24.04.2018 in der Pestalozzi-Schule stattfand, wurden die Ergebnisse der Fortschreibung des IEK vorgestellt und den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, an einem Akteurs-Workshop ihre Ideen, Anregungen und Kritik zum aktuellen IEK-Arbeitsstand zu äußern.

Im Rahmen der Sozialraumkonferenz wurden die Stärken und Schwächen des Wohngebietes mit Bürgerinnen und Bürgern sowie beteiligten Akteuren rege diskutiert und folgende Feststellungen getroffen und erste Schlussfolgerungen gezogen:

- Im Wohngebiet gibt es teilweise Gehwege, die sich in einem schlechten Zustand befinden. Diesem Problem solle zügig mit Aufwertungsmaßnahmen entgegengewirkt werden.
- Der Ernst-Mucke-Platz hat seit geraumer Zeit einen gewissen Bedeutungsverlust im Wohngebiet Neu-Schmellwitz. Er wird auf Grund der monotonen Steinfläche, der fehlenden Verschattung und der daraus entstehenden Wärmebildung kaum genutzt. Zudem fehlen bequeme Sitzmöglichkeiten. Des Weiteren wurde der Platz bisher nur einmal im Jahr gepflegt, sodass er teilweise verkrautet. Allerdings gab es nach der ständig anhaltenden Kritik die Zusage von Seiten des Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung, den Platz ab Oktober 2018 alle zwei Monate zu reinigen.
- Die teilnehmenden Akteure erachteten es als notwendig, in die vorhandene soziale Infrastruktur zu investieren und sie durch bedarfsgerechte, bauliche Aufwertungen zu entwickeln.
- Da immer mehr ältere Menschen in Neu-Schmellwitz leben, wurde vorgeschlagen, mehr Angebote für diese Altersgruppe zu etablieren und vorhandene stärker zu vernetzen.
- Das Schmellwitzer Fließ wird von den Akteuren als ruhiger und qualitativer Naherholungsort wahrgenommen. Es wird zurzeit umfangreich saniert und muss anschließend regelmäßig gepflegt werden. Die Instandsetzung der Bücke über das Fließ wird von den Anwohnenden als positives Signal gewertet.

- Der teilweise relativ hohe Wohnungsleerstand ist weiterhin eine große Herausforderung. Auf Grund vieler Variablen wird eine verlässliche Prognose für das Wohngebiet als schwierig angesehen.
- Der entstehende Cottbuser Ostsee wurde von den Akteuren als bedeutender Standortvorteil im nahen Umfeld sowie als touristische und stadträumliche Entwicklungschance benannt.

Im Rahmen des Stadtteilstes am 09.06.2018 wurden die Inhalte des IEK präsentiert und der Öffentlichkeit ermöglicht, weitere eigene Ideen einzubringen. Durch die Besuchenden wurden verschiedene Wünsche und Vorschläge für die weitere Entwicklung von Neu-Schmellwitz genannt. Dazu gehören die Wünsche zur Aufwertung und Verschattung der vorhandenen Spielplätze sowie der intelligenten und attraktiven Zwischennutzung vorhandener Rückbauflächen. So wurden beispielhaft Kräuterwiesen, Wildblumenwiesen als Orte für gestalterische Experimente angeführt. Weitere konkrete Vorschläge für die Nutzung von Freiflächen sind eine Fitness-Meile bzw. ein generationsübergreifendes Sportangebot im Freien. Bezüglich der Gewerbeleerstände, speziell im Bereich Zuschka, wurden Vorschläge geäußert, mehr Gewerbetreibende und Existenzgründende anzuziehen. Durch die soziale Nutzung von Gewerberäumen für Begegnungen wurde der Leerstand verringert. Zudem haben einige Besuchende angemerkt, dass im Wohngebiet stärker auf Sauberkeit geachtet werden und es eine gezielte bauliche Aufwertung geben sollte.



Die Besuchenden des Stadtteilstes sehen Neu-Schmellwitz als attraktives Wohngebiet mit günstigen Mieten, vielen jungen Menschen und reichlich Grün- und Freiflächen. Sie bewerten das Wohngebiet als multikulturell mit einer relativ guten Integration von ausländischen Einwohner/innen.

Abb. 4: Stand zum IEK beim Stadtteilst

2. Bestandsanalyse und Handlungsbedarfe

2.1 Bauliche und räumliche Entwicklung

Das Wohngebiet Neu-Schmellwitz entstand trotz schwieriger Baugrundverhältnisse als zweite große Plattenbausiedlung nach der Errichtung des Wohngebiets Sachsendorf/Madlow bis Mitte der 1990er Jahre. Um dem Umstand des weichen Baugrunds Rechnung zu tragen, wurden die Wohngebäude auf massiven Betonpfählen gegründet. Des Weiteren wurde zur Rückhaltung des Grund- und Regenwassers sowie zur Naherholung ein funktionales und zugleich grünräumlich attraktives Grabensystem (Schmellwitzer Fließ) geschaffen.

Das Programmgebiet Neu-Schmellwitz ist geprägt durch den industriellen Wohnungsbau aus der Zeit der ehemaligen DDR. Die städtebauliche Struktur besteht größtenteils aus Wohnblöcken mit fünf bis sechs Geschossen und durchschnittlich 40 bis 60 Wohneinheiten. Meistens begrenzen vier oder mehrere Blöcke einen rechteckigen Innenhof.

Die Mehrzahl der Gebäude entstanden Mitte der 1980er Jahre bis Anfang der 1990er Jahre. Auf Grund der geringen Bestandsdauer und des zum Teil relativ guten Gebäudezustands sind sie größtenteils nicht umfassend saniert (siehe Abb. 6, Sanierungsstand der Gebäude).

Wie in der Abbildung 5 zu sehen ist, sind die zwei vorherrschenden Wohnungstypen in Neu-Schmellwitz die Typen WBS 70 und P2. Der Typ P2 kam im Wohngebiet ausschließlich östlich der Straßenbahnlinie vor und wurde größtenteils im Zuge des Stadtumbaus zurückgebaut. Der Typ P2 wurde in den 1960er Jahren entwickelt und ist durch einen relativ offenen Grundriss mit innenliegendem Bad und einer innenliegenden, mit dem Wohnraum durch eine Durchreiche verbundene Küche gekennzeichnet. Das Treppenhaus liegt innen. Der Typ WBS 70 wurde in den frühen 1970er Jahren entwickelt und sollte als flexible Einheitsplatte kostensparendes Bauen ermöglichen. Die Küche lag bei diesem Typ außen und war vom Wohnraum getrennt. Auch das Treppenhaus wurde an die Fassade versetzt, sodass es natürlich belichtet werden konnte.³

Der westliche und südliche Bereich des Programmgebietes wird von Würfelhäusern geprägt, die zum einen als innere Abschlusssteine der übrigen Wohngebäude fungieren und zum anderen von außen die Funktion einer quartiersbildprägenden Eingangssituation übernehmen.

Im nördlichen Bereich befinden sich an der Mina-Witkojc-Straße die neuesten Gebäude des Wohngebietes. Diese erst nach der Wiedervereinigung Deutschlands entstandenen Wohngebäude sind als Reihenhäuser und als Mehrfamilienhäuser errichtet worden.

Durch den Stadtumbau und den damit einhergehenden Rückbau ab dem Jahr 2006 wurde die bauliche Substanz im Wohngebiet bedarfsgerecht reduziert. Zentrumsnah entstanden große Grün- und Freiflächen, die bisher nur nicht-baulich nachgenutzt werden konnten, da die ehemaligen Gebäudeflächen sowie die anliegenden wohnortnahen Grünflächen als geförderte Bau- und Grünflächen einer Zweckbindung von 25 Jahren unterliegen bzw. der damaligen Zielstellung des Stadtumbaukonzeptes von 2010 entsprachen.

Rückblickend erfolgte die Förderung der Aufwertung bzw. Erstherstellung der Grün- und Verkehrsflächen aus den Programmen "Verwaltungsvereinbarung zur Förderung großer Neubaugebiete" (VVN) sowie aus dem "Landesbauprogramm zur Wohnumfeldverbesserung". Die Maßnahmen wurden Mitte der 1990er bis in die frühen 2000er Jahre durchgeführt. Die Zweckbindungsfrist ist über die Verwaltungsvereinbarung des Bundes mit 25 Jahren vorgegeben und bindend. Bei einer von der Zweckbindung abweichenden Nutzung der Flächen, hier der Wohnumfeldflächen, müssen die Wohnungsunternehmen als Grundstückseigentümer die Fördermittel anteilig zurückzahlen. Insofern ist die Nachnutzung der geförderten Freianlagen während der Zweckbindungsfrist nicht problemlos umsetzbar, jedoch laufen diese Bindungen in den kommenden Jahren von 2021 bis 2025 Jahren aus.

Der Rückbau der Gebäude hingegen setzte ab 2006 ein und wurde aus dem Förderprogramm "Stadtumbau Ost, Teilprogramm Rückbau" finanziert. Die Zweckbindungsfrist beträgt ebenfalls grundsätzlich 25 Jahre und stellt ab auf eine Nutzung der geförderten Fläche entsprechend den Zielen des (fortschreibbaren) Stadtumbaukonzeptes und der sich darauf gründenden Änderung der Bebauungspläne. Bis zur 2. Fortschreibung des Stadtumbaukonzeptes aus 2010 war die Zielstellung aufgrund der gesamtstädtischen Entwicklungsprognosen eine nicht-bauliche Nachnutzung. Mit der 3. Fortschreibung des Stadtumbaukonzeptes 2019 ist eine bauliche Nachnutzung der Rückbauflächen als Entwicklungsoption formuliert und mit dem Fördermittelgeber zuvor abgestimmt worden. Sie gilt auch, wenn, wie oben dargelegt, die später ablaufende Zweckbindungsfrist aus der Förderung des Gebäuderückbaus noch Bestand hat. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass eine erneute bauliche Aktivierung der

³ <https://www.jeder-qm-du.de/ueber-die-platte/plattenbau-typen/>

Rückbauflächen in Neu-Schmellwitz in den kommenden Jahren grundsätzlich möglich sein wird und aus Nachhaltigkeitsaspekten anzustreben ist.⁴



Abb. 5 - 8: Entwicklung des Bereiches Hutungstraße vor, während und nach dem Rückbau von 2007 bis 2012

⁴ Stadtumbaukonzept der Stadt Cottbus/Chósebus – 3. Fortschreibung (2019)

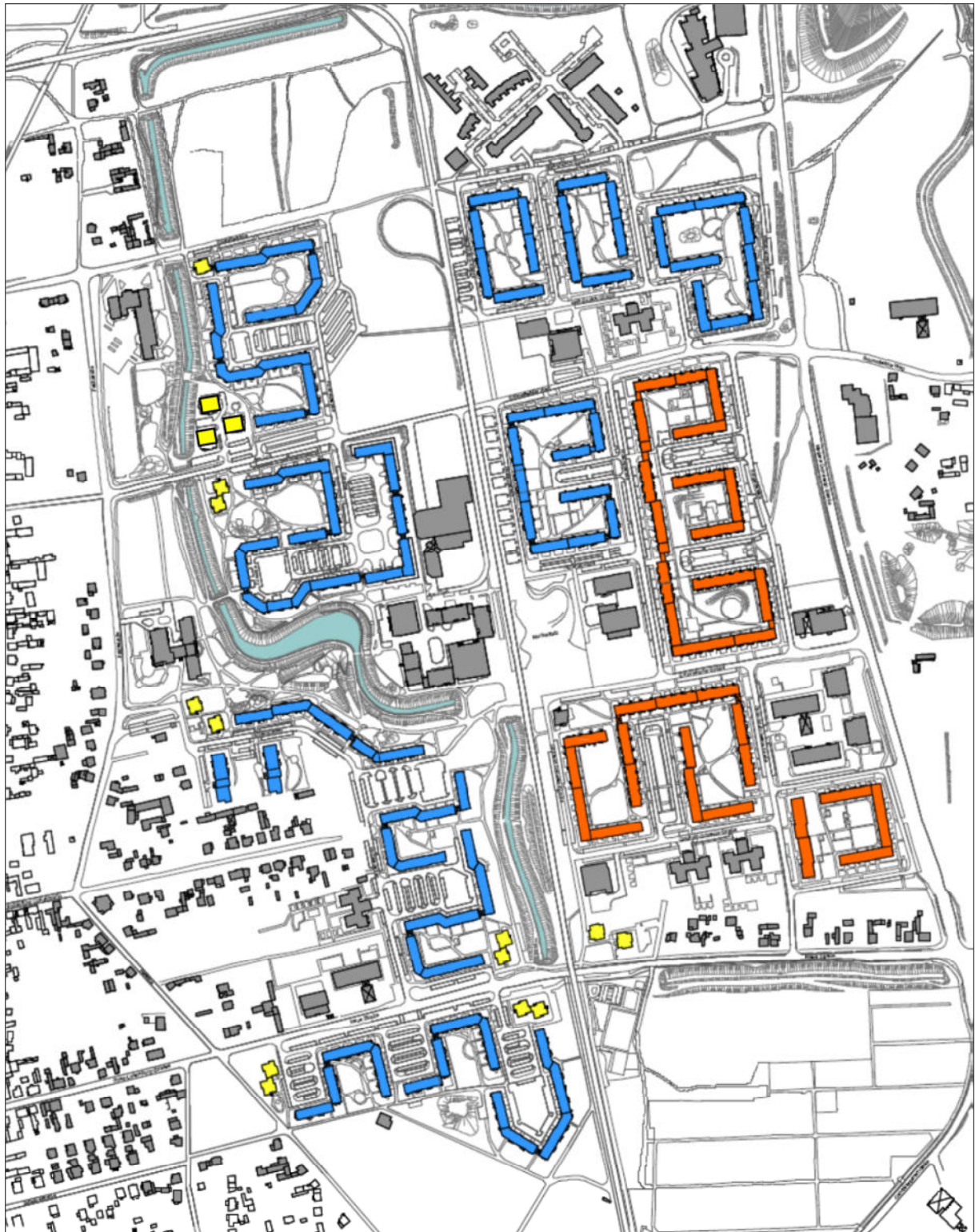


Abb. 9: Wohnungstypen in Neu-Schmellwitz (Quelle: IHK Neu-Schmellwitz, 2009)

- Typ WBS 70
- Typ P2
- Typ Würfelhaus

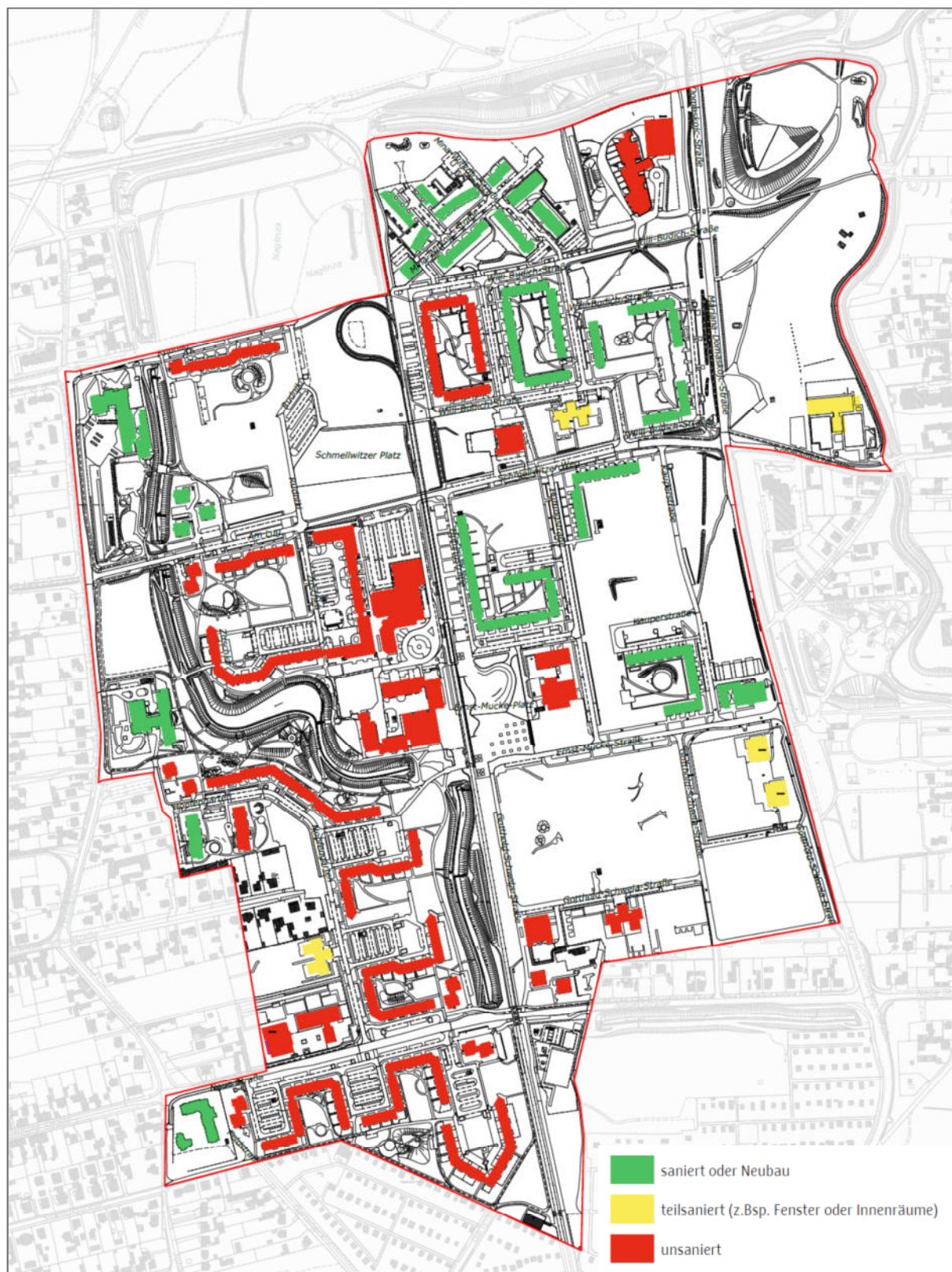


Abb. 10: Sanierungsstand der Gebäude

Datenbestand der Digitalen Stadtkarte und/oder des Amtlichen
 Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS)
 © Stadtverwaltung Cottbus, FB Geoinformation und
 Liegenschaftskataster
 Überarbeitung der Kartendarstellung: BSM mbH

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebusz
 GB Stadtentwicklung und Bauen
 FB Stadtentwicklung
 Stand der Bearbeitung: Dez. 2018

2.2 Demografische und Sozialräumliche Entwicklung

Im Jahr 2000 zählte die Stadt Cottbus/Chósebus 108.241 und das Wohngebiet Neu-Schmellwitz 9.765 Einwohner/innen. Bis zum Jahr 2007 reduzierten sich die Einwohnerzahlen auf 101.448 in der Gesamtstadt und auf 5.579 in Neu-Schmellwitz. Im Dezember 2017 wohnten 100.945 Menschen in Cottbus/Chósebus und in 4.311 Neu-Schmellwitz. Die starke Reduzierung der Einwohnerzahlen, vor allem im Zeitraum von 2000 bis 2007, ist auf eine Kombination aus niedrigen Geburtenraten und hohen Abwanderungssalden zurückzuführen. In Neu-Schmellwitz sind die hohen Leerstandszahlen und der Rückbau von Wohngebäuden im Rahmen des Stadtumbaus als wichtige Abwanderungsgründe zu nennen. Im Zeitraum seit 2007 schwächten sich die Abwanderungstendenzen ab und stagnieren seit dem Jahr 2010. Der Zuwanderungssaldo in Cottbus/Chósebus und Neu-Schmellwitz verzeichnet seit 2015 wieder leicht positive Einwohnerzahlen. Dies liegt unter anderem an der hohen Zuwanderungsrate von Geflüchteten, die vor allem in den Jahren von 2015 und 2016 in die Stadt Cottbus/Chósebus zogen. Auf Grund einer negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung bleiben die Einwohnerzahlen derzeit im gesamten Stadtgebiet relativ konstant.

Sowohl das Amt für Statistik Berlin Brandenburg (AfS BB) als auch die Stadt Cottbus/Chósebus selbst haben Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung erstellt. So wird vom AfS BB für die kreisfreie Stadt Cottbus/Chósebus im Zeitraum bis 2030 ein Bevölkerungszuwachs in Höhe von 1,2 % (+1.200 Personen) prognostiziert. Die Bevölkerungsprognose der Stadt Cottbus/Chósebus geht von einer weiteren Stabilisierung der Einwohnerzahlen aus und weist einen interpolierten Zielkorridor von 98.000 bis 110.000 Einwohner/innen im Jahr 2030 aus.⁵ Die Hauptvariante der städtischen Prognose „*Digitale Stadt Cottbus/Chósebus*“ prognostiziert ebenfalls einen leichten Anstieg der städtischen Wohnbevölkerung. Ausgehend von 100.600 Personen zu Beginn des Jahres 2018 steigt die Zahl der Einwohner/innen bis 2030 auf 103.900 (+2,8 %). Bis zum Ende des Projektionszeitraumes im Jahr 2040 könnte sich der Trend fortsetzen und die Einwohnerzahl auf 106.600 (+5,6 %) zugenommen haben. Die städtische Prognose betrachtet über die Gesamtstadt hinaus noch die mögliche Entwicklung der 19 Ortsteile bis zum Ablauf des Jahres 2024. Andere Abgrenzungen als die Ortsteilebene wurden für die Prognose nicht gewählt. Erstmals wurden Neu- und Rückbauvolumen auf dem Cottbuser Wohnungsmarkt differenziert nach Ortsteilen in das Prognosekonzept integriert. Für den Ortsteil Schmellwitz/Chmjelow wird demnach von einem Bevölkerungsrückgang von rd. 3,5% von 14.121 Einwohner/innen (Referenz 31.12.2017) auf 13.627 Einwohner/innen bis Ende 2024 ausgegangen. Für das Fördergebiet Neu Schmellwitz liegen leider keine gesonderten Prognosen vor.

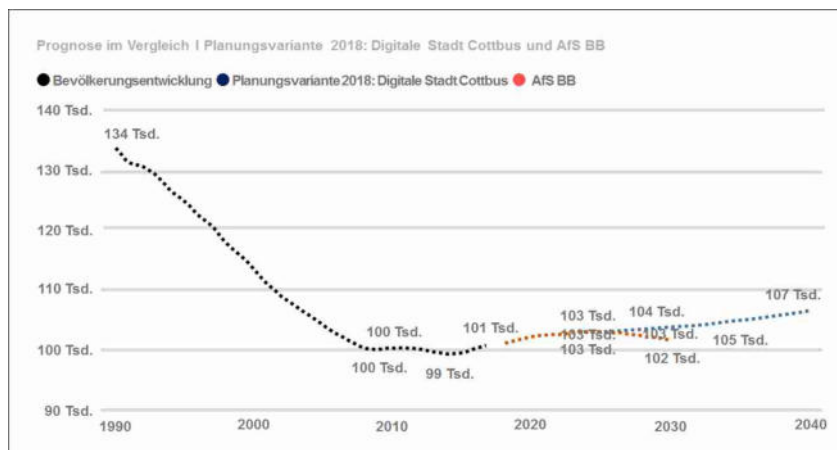


Abb. 11:
Bevölkerungsprognose
Cottbus/Chósebus
2018 - 2040

⁵ Stadt Cottbus, FB 33

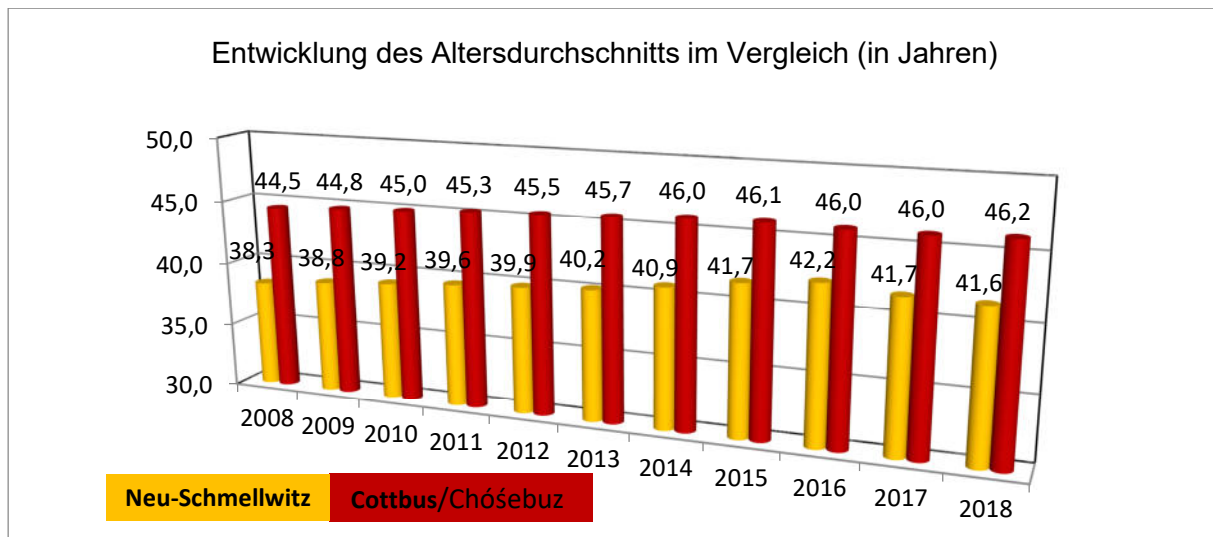
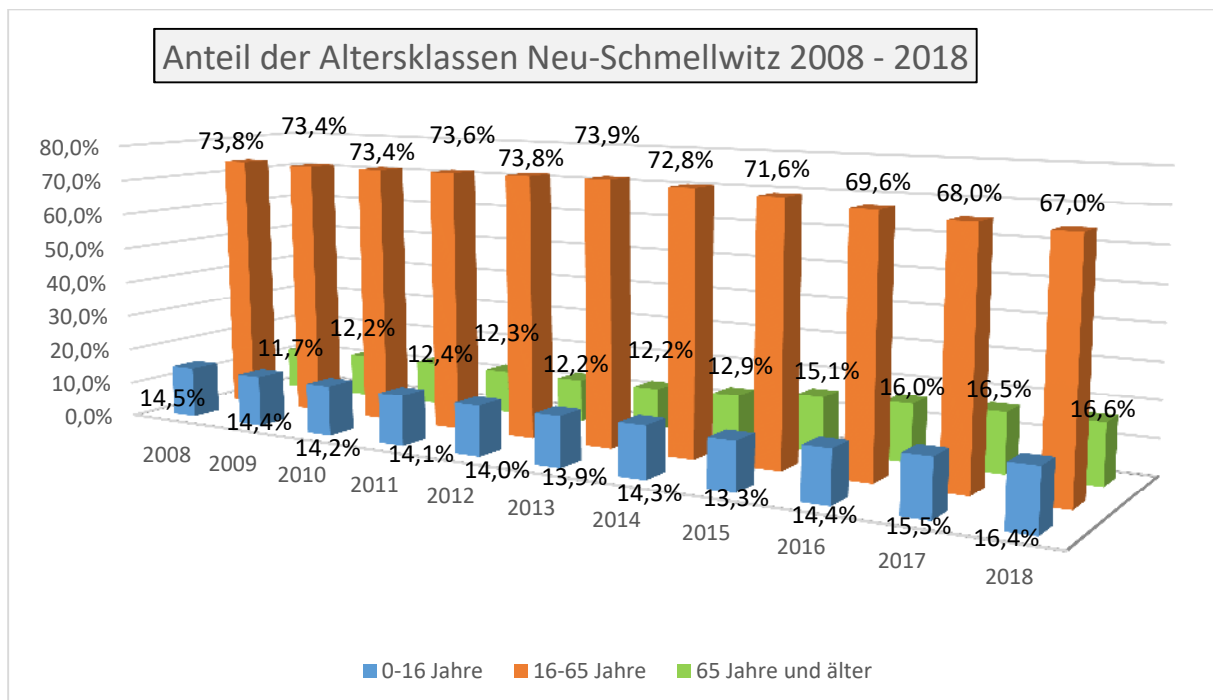


Abb. 12: Entwicklung des Altersdurchschnitts im Vergleich

Der Altersdurchschnitt steigt sowohl in Cottbus/Chósebuz als auch im Wohngebiet Neu-Schmellwitz. Mit aktuell 41,6 Jahren ist Neu-Schmellwitz jedoch immer noch eines der jüngsten Wohngebiete in der Stadt und liegt deutlich unter dem Altersdurchschnitt der Stadt mit 46,2 Jahren (Vergleich Abb. 7). Von den Beobachtungsgebieten des Stadtumbaus haben lediglich Schmellwitz-Süd und die Innenstadt einen geringeren Altersdurchschnitt.⁶ Ein großer Anteil der älteren Bevölkerung in Neu-Schmellwitz entfällt auf die pflegebedürftigen älteren Bewohner/innen in zwei Betreuungseinrichtungen (Malteserstift „Mutter Theresa“ und das Albert-Schweitzer-Haus der Diakonie), sowie auf die älteren Bewohner/innen im, vom Wohnungsunternehmen GWC GmbH barrierefrei und modern umgebauten, Wohngebäude im Hopfengarten 5. Die genannten Gebäude und Einrichtungen befinden sich alle im südwestlichen Teil des Wohngebietes.



⁶ Stadtumbaumonitoring, Bericht 2016, Fachbereich Bürgerservice, Statistik und Wahlen

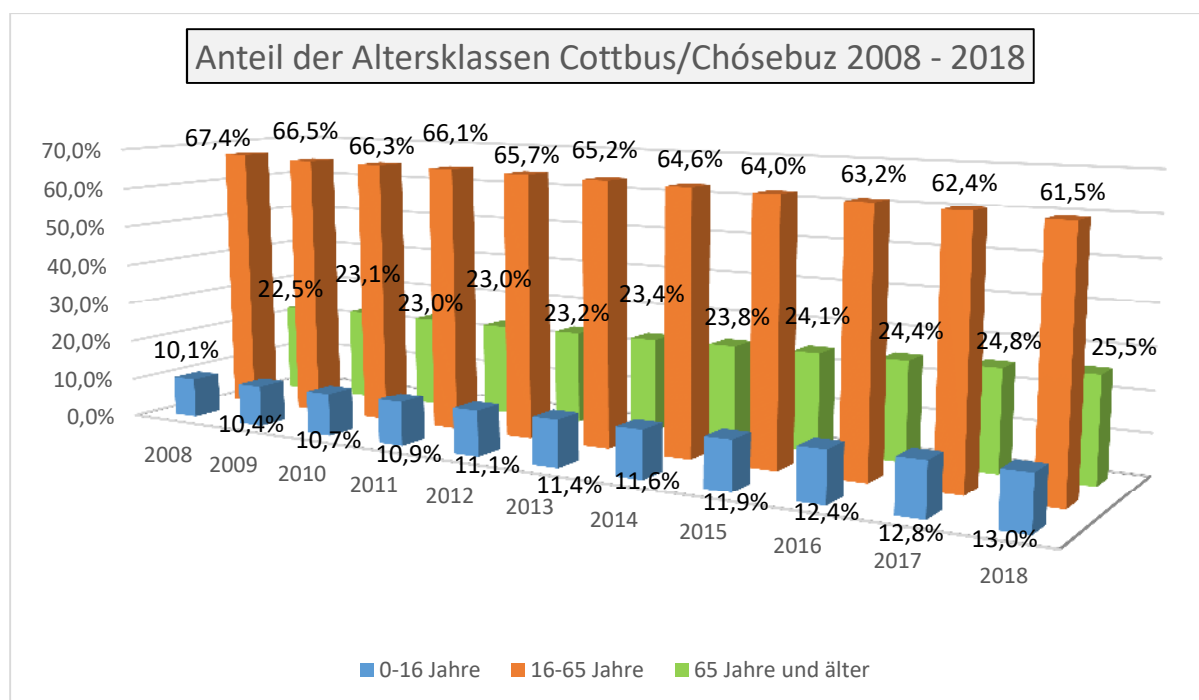


Abb. 13/14: Vergleich der Einwohnerentwicklung in den Altersklassen

Im Betrachtungszeitraum veränderte sich in Neu-Schmellwitz der Anteil der Einwohnerschaft im Alter ab 65 Jahren. Er stieg im Zeitraum von 2008 bis 2018 von 11,7 % auf 16,6 %, liegt damit aber noch deutlich unter dem Anteil in der Gesamtstadt von 25,5 % im Jahr 2018. Die Steigerung vollzog sich hauptsächlich in den Jahren 2015 und 2018, was neben der Zunahme der älter werdenden Bevölkerung auf die gute ambulante Ausstattung und dem Ausbau seniorengerechter Wohnungen zurückzuführen ist. Die tatsächliche Anzahl der Senioren/innen in Neu-Schmellwitz hat sich im Zeitraum bis 2016 um 123 Personen erhöht.⁷

Der Anteil der Einwohnerschaft im erwerbsfähigen Alter von 16 bis 65 Jahren sank im Betrachtungszeitraum bis 2018 um 6,8 % auf 67,0 % in Neu-Schmellwitz und auf 61,5 % in der Gesamtstadt. Die Anzahl der Personen in dieser Altersgruppe sank in Neu-Schmellwitz bis 2016 um 574 Personen.⁸ Die hohe Zahl ergibt sich aus der Größe der Altersspanne von fast 50 Jahren (16-65 Jahre).

Lediglich in der Altersgruppe unter 16 Jahren zeigen sich unterschiedliche Trends. Während im Programmgebiet der Anteil der Kinder und Jugendlichen über 8 Jahre bis 2016 nahezu gleichgeblieben ist und erst ab 2017 deutlich anwuchs, stieg dieser Anteil auf gesamtstädtischer Ebene stetig auf 2,9 % im Jahr 2018. Neu-Schmellwitz weist jedoch weiterhin mit 16,4 % einen höheren Anteil von Kindern und Jugendlichen auf als die Gesamtstadt. Die tatsächliche Anzahl der Kinder und Jugendlichen in Neu-Schmellwitz ist von 702 im Jahr 2008 auf 621 im Jahr 2016 gesunken.⁹

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung sowohl im Ortsteil Schmellwitz/Chmjelow, als auch auf gesamtstädtischer Ebene ist negativ. Die Sterbefälle überwiegen die Neugeborenenzahlen.

⁷ Stadtumbaumonitoring, 2016, Fachbereich Bürgerservice, Statistik und Wahlen

⁸ Stadtumbaumonitoring, 2016, Fachbereich Bürgerservice, Statistik und Wahlen

⁹ Stadtumbaumonitoring, 2016, Fachbereich Bürgerservice, Statistik und Wahlen

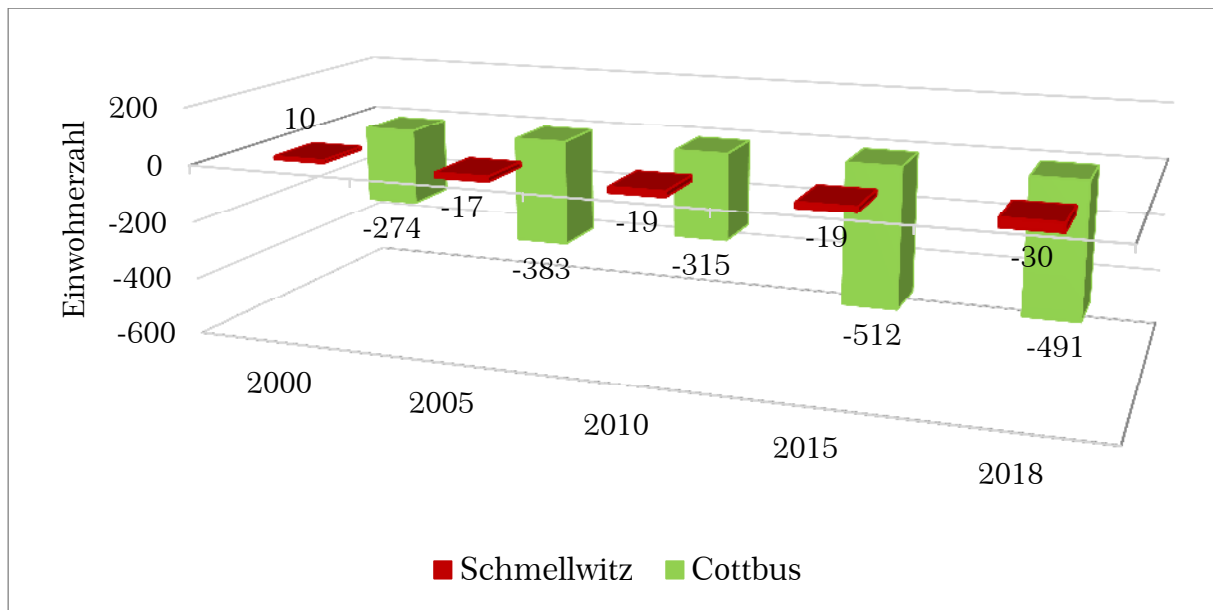
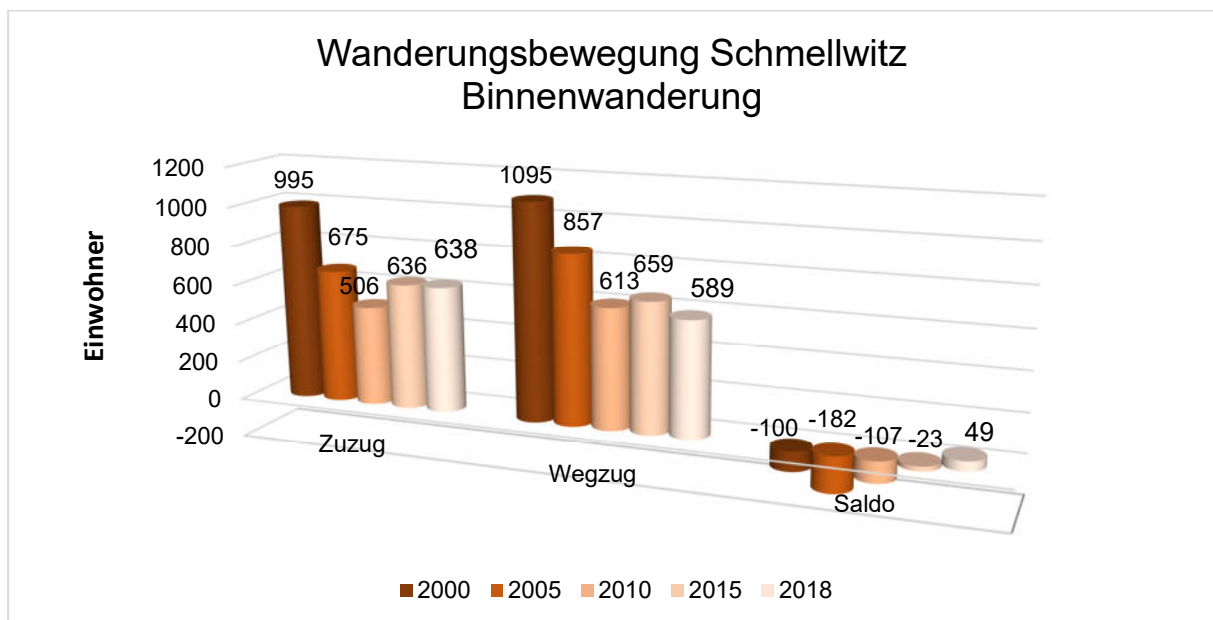


Abb. 15: natürliche Bevölkerungsentwicklung im Vergleich

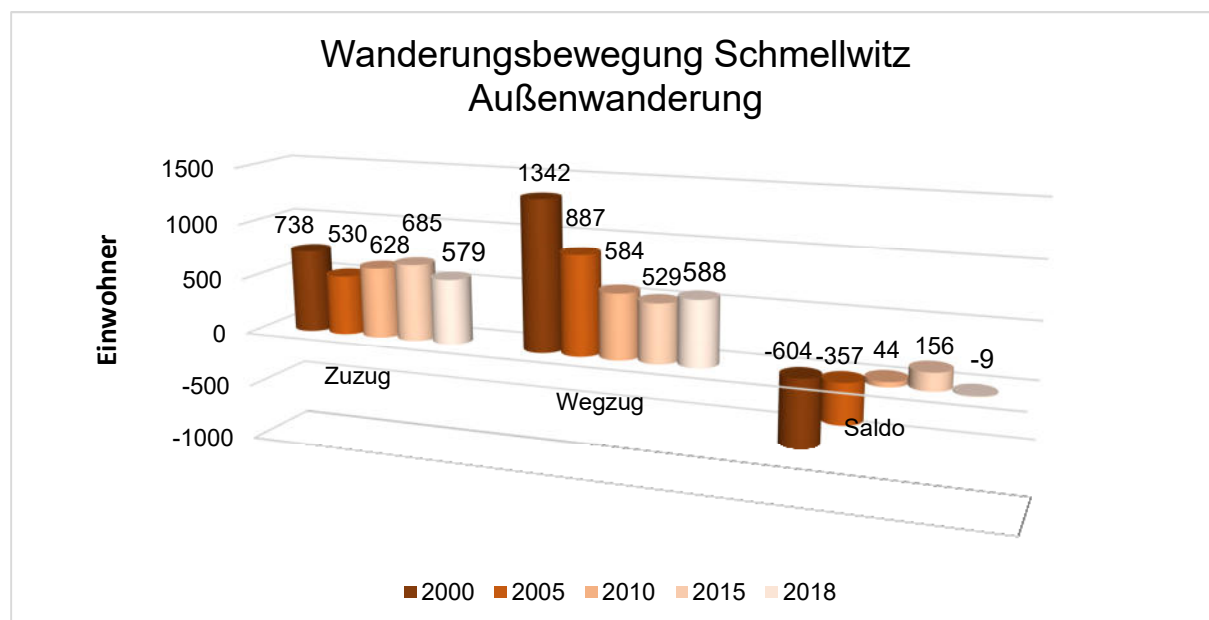
Die Anzahl der Geburten hat sich im Ortsteil seit 2005 weiter verringert und lag bereits 2015 auf einem Stand von 7,9 Geburten je 1.000 EW. Damit ist Schmellwitz/Chmjelow bezüglich der Geburtenrate auf dem Niveau der Gesamtstadt. Die Sterbefälle sind mit 9,3 je 1.000 EW seit 2005 stabil geblieben und liegen wesentlich unter den Zahlen der Gesamtstadt mit 13,1 Sterbefällen je 1.000 EW.



Der Rückgang der Bevölkerungszahlen im Ortsteil Schmellwitz und vor allem im Wohngebiet Neu-Schmellwitz ist hauptsächlich auf Wanderungsbewegungen, also dem Wegzug in andere Ortsteile (Binnenwanderung) oder andere Städte zurückzuführen. Dieser Trend hat sich verlangsamt. Der Saldo aus der Binnenwanderung war für Schmellwitz anfangs noch negativ und hatte sich im Vergleich zum Jahr 2005 bereits stark abgeschwächt und

nachfolgend sogar umgekehrt, so dass im Jahr 2018 eine positive Binnenwanderung von 49 Einwohner/innen nach Schmellwitz erfolgte.

Kurz zuvor im Jahr 2015 waren es in Schmellwitz noch 23 Einwohner/innen, die in andere Ortsteile und Städte umzogen. Im Jahr 2005 waren es sogar noch 182 Einwohner/innen, die aus Schmellwitz in andere Ortsteile bzw. andere Städte außerhalb der Gemeindegrenze gewandert waren.



Der Saldo der Außenwanderung ist in Schmellwitz und Cottbus/Chósebusz seit 2010 wieder positiv bzw. ausgeglichen. In Schmellwitz liegt dies zum einen am verstärkten Zuzug von Einwohner/innen, aber auch an einer schwächeren Wegzugsphase. Im Jahr 2005 lag der Saldo der Außenwanderung noch bei minus 357 Personen und im Jahr 2010 bei einem positiven Wert von plus 44 Personen. Der positive Saldo wuchs bis zum Jahr 2015 auf plus 156 Einwohner/innen an und stellte sich im Jahr 2018 ausgeglichen dar.

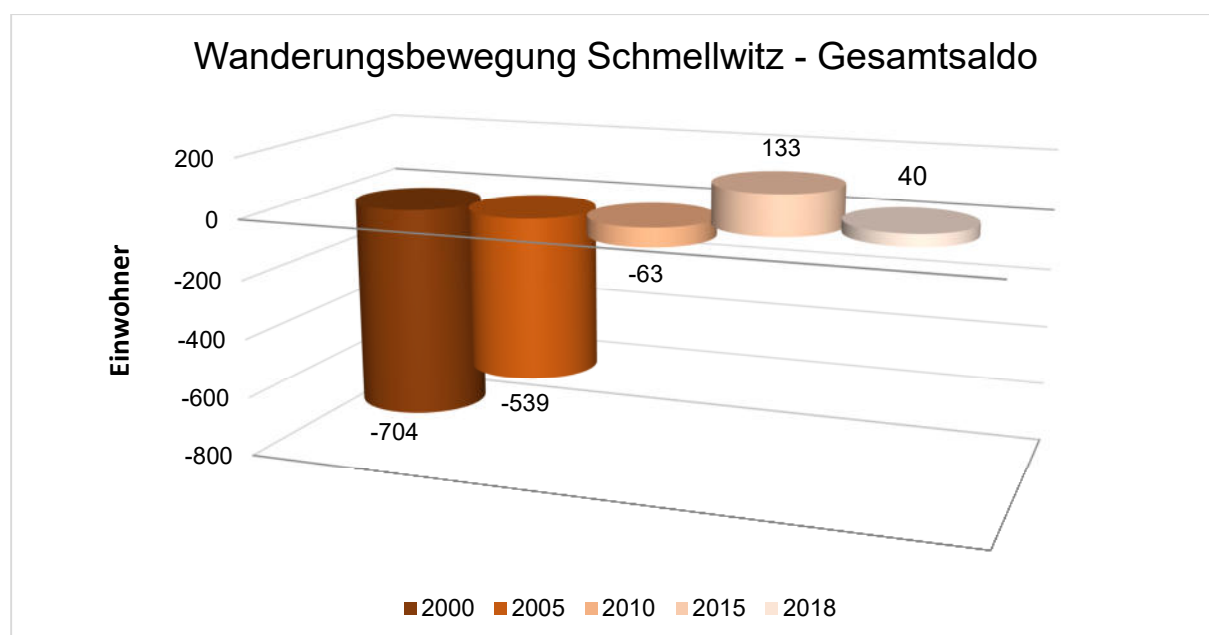


Abb. 16 bis 18: Wanderungsbewegungen im Ortsteil Schmellwitz

Der Gesamtsaldo der Wanderungsbewegung in Schmellwitz gestaltet sich in den Jahren 2015 und 2018 ebenfalls positiv, woraus ein deutlicher Trend zur Stabilisierung der Einwohnerzahlen erkennbar ist.¹⁰

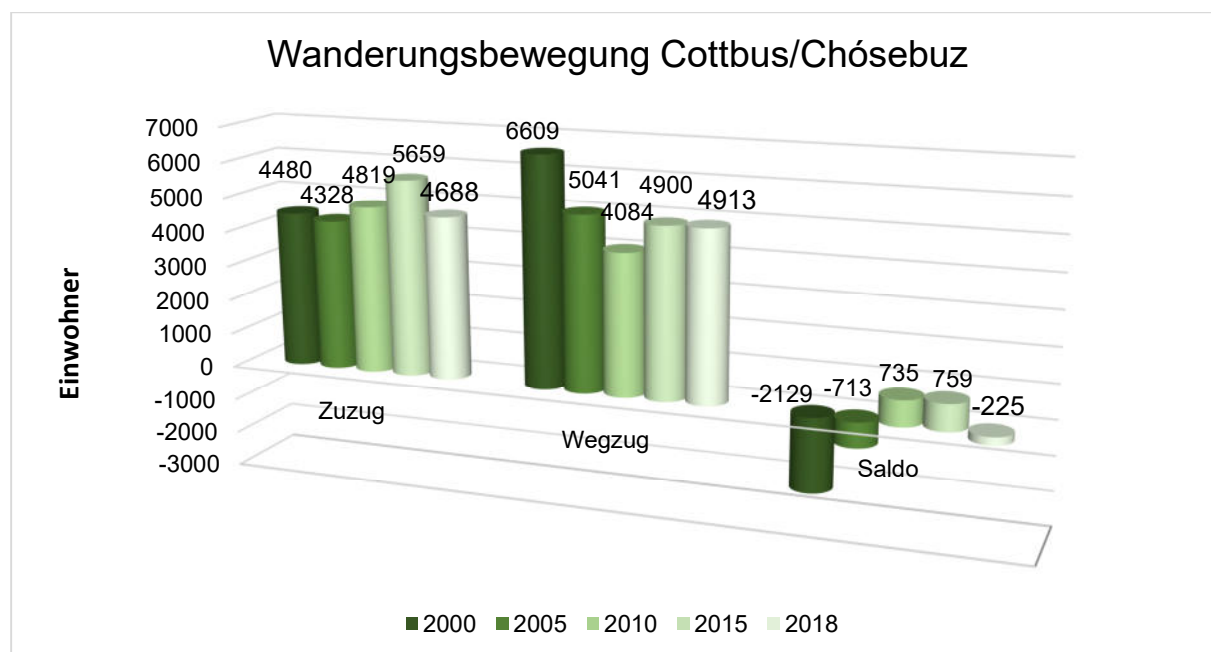


Abb. 19: Wanderungsbewegung in Cottbus/Chósebus

Der größte Anteil am positiven Wanderungssaldo des Jahres 2015 entfällt auf Einwohner/innen, die aus den neuen Bundesländern und aus dem Ausland nach Cottbus/Chósebus gezogen sind. Der Wanderungssaldo bezüglich der alten Bundesländer und Berlin ist negativ. Darauf folgend im Jahr 2018 ergab sich ebenfalls ein negativer Saldo bei den Zuzügen nach Cottbus/Chósebus, da die bisherigen Zuzüge bei allerdings gleichbleibender Wegzugssquote deutlich geringer ausfielen.

Im Jahr 2015 lebten 5.428 Ausländer in Cottbus/Chósebus. Das entspricht einem Anteil von 5,5 % an der Gesamtbevölkerung. Im Ortsteil Schmellwitz lag der Ausländeranteil mit 5,1 % etwas unter dem der Gesamtstadt.¹¹ Im IV Quartal des Jahres 2019 wuchs der Anteil ausländischer Mitbürger auf 8875 Personen (Stand vom 31.12.2019, Auskunft der Ausländerbehörde) an.

Bereits Anfang September 2016 befanden sich unter den ausländischen Mitbürgern, 1.567 geflüchtete Menschen in Cottbus/Chósebus, von denen 812 Personen asyl- bzw. bleibeberechtigt waren, 711 Personen, deren Asylantrag noch nicht oder bereits negativ beschieden wurde und 41 unbegleitete Minderjährige.¹² Ende August 2017 lebten bereits ca. 3.200 Flüchtlinge in Cottbus/Chósebus, von denen 1.644 Erwachsene und ca. 750 Kinder waren, die asyl- bzw. bleibeberechtigt sind, 732 Personen, deren Asylantrag noch nicht oder bereits negativ beschieden wurde und 47 unbegleitete Minderjährige.

Im Ortsteil Schmellwitz lebten zum Stichtag 31.12.2019, 1.175 Menschen nichtdeutscher Herkunft, von denen circa ein Drittel Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan waren. Bereits zum Stichtag am 30.10.2019 lebten davon 106 Menschen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) in Schmellwitz. Diese Personen befanden sich noch

¹⁰ Kommunalstatistisches Heft, Analyse, Statistische Daten der Stadt Cottbus nach Ortsteilen, Schmellwitz 2000 – 2015, Stadtverwaltung Cottbus FB Bürgerservice, Statistik und Wahlen

¹¹ Statistisches Jahrbuch Cottbus 2015

¹² http://www.cottbus.de/fluechtlinge/stand_der_unterbringung_von_asylbewerbern_in_der_stadt_cottbus.html

im Asylverfahren.¹³ Neben den Hauptherkunftsländern Syrien und Afghanistan, kamen die meisten nicht-deutschen Menschen in Schmellwitz aus Polen (95), der Russischen Föderation (67), Vietnam (47) und der Ukraine (59).¹⁴

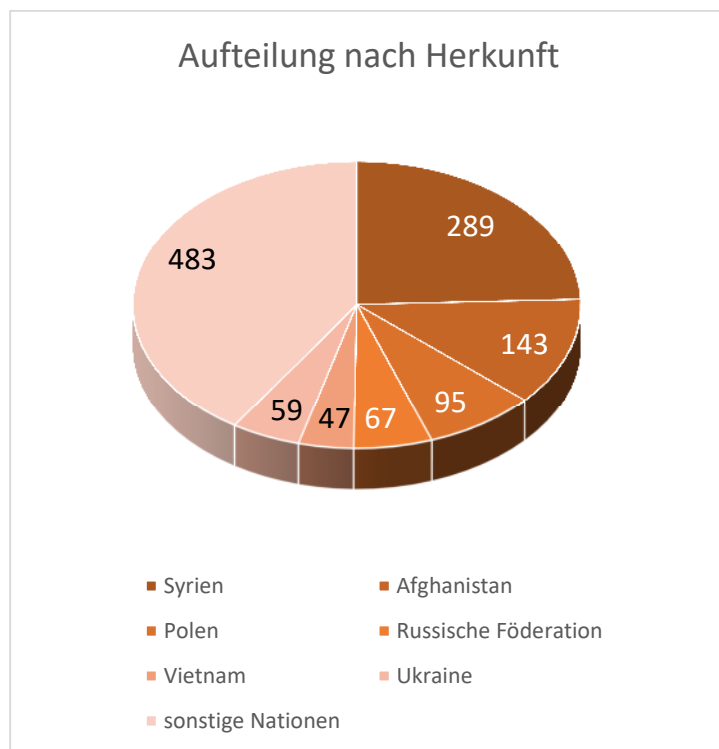


Abb. 20: Herkunftsländer der ausländischen Bewohner/innen im Ortsteil Schmellwitz

Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2005 auf gesamtstädtischer Ebene bei über 14 % und im Ortsteil Schmellwitz sogar bei über 17 %. Diese Zahlen lagen jedoch unter dem damaligen brandenburgischen Durchschnitt von 18,2 %.¹⁵ Die Arbeitslosenzahlen und der prozentuale Anteil der Erwerbsfähigen sanken seit Jahren kontinuierlich. 2015 lag der Wert für Schmellwitz mit 8,8 % unter dem Wert der Gesamtstadt mit 9,7 %. Ende 2017 waren 8,5 % (Ende 2018 / Arbeitslosenquote von 7,4 %) der Erwerbspersonen in Cottbus/Chósebus arbeitslos.¹⁷ In Neu-Schmellwitz waren zu diesem Zeitpunkt 339 Personen arbeitssuchend. Gemessen an der Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter von circa 3.000 dürfte die Arbeitslosenquote heute im Wohngebiet über 10 % liegen. Detaillierte Statistiken für das Wohngebiet werden nicht mehr geführt.

Im September 2017 lebten in Neu-Schmellwitz 1.276 Personen in 728 Bedarfsgemeinschaften, welche das soziale Gefüge im Wohngebiet prägen. Dies sind fast 30 % der Gesamtbevölkerung im Wohngebiet Neu-Schmellwitz.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen in Cottbus/Chósebus (Personen, die ein Jahr oder länger arbeitslos sind) sinkt ebenfalls, jedoch hat sich deren Anteil an der Gesamtzahl der Arbeitslosen innerhalb von 5 Jahren um 7,3 % auf 41,9 % im Jahr 2015 erhöht. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Wohnbevölkerung steigt im Ortsteil Schmellwitz stetig und lag im Jahr 2015 bei 37,5 %.

¹³ Stadtverwaltung Cottbus, FB Soziales

¹⁴ Stadtverwaltung Cottbus, FB Soziales

¹⁵ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2520/umfrage/entwicklung-der-arbeitslosenquote-in-brandenburg-seit-1999/>

¹⁶ Kommunalstatistisches Heft, Analyse, Statistische Daten der Stadt Cottbus nach Ortsteilen, Schmellwitz 2000 – 2015, Stadtverwaltung Cottbus FB Bürgerservice, Statistik und Wahlen

¹⁷ Stadtverwaltung Cottbus, FB Bürgerservice

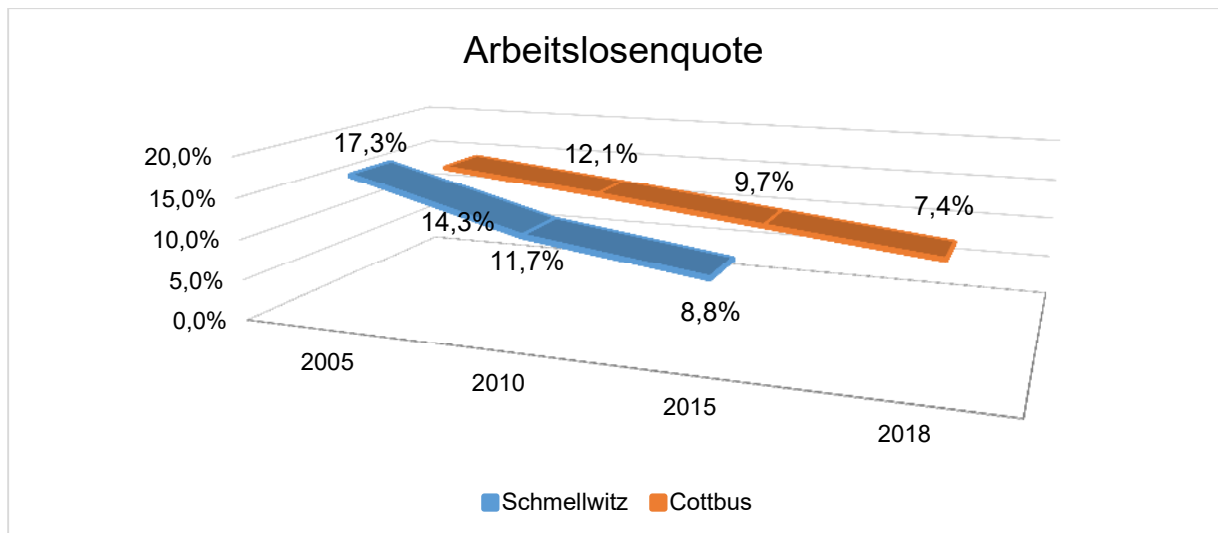


Abb. 21: Arbeitslosenquote in Cottbus/Chósebus und Schmellwitz

2.3 Wohnraumentwicklung

Im Wohngebiet Neu-Schmellwitz gibt es eine verschiedenartige Eigentümerstruktur hinsichtlich der Gebäude sowie bei Grund und Boden. Die drei Eigentümer mit dem größten Bestand an Wohnungen bzw. Gebäuden sind die Gebäudewirtschaft Cottbus/Chósebus GmbH (GWC), die eG Wohnen 1902 und Westgrund AG. Weitere private Dritte besitzen kleinere Bestände.

Auf gesamtstädtischer Ebene verfügt die Gebäudewirtschaft Cottbus/Chósebus GmbH (GWC) über den größten Wohnungsbestand mit 17.403 Wohnungen.¹⁸ Die eG Wohnen 1902 (eG Wohnen) verfügt über einen Wohnungsbestand von 9.682 Wohnungen. Im Wohngebiet Neu-Schmellwitz besitzen bzw. verwalten nach eigenen aktuellen Angaben die GWC 738 Wohnungen (Stand: 12/2016) und die eG Wohnen 1400 Wohnungen (Stand: 12/2016). Weitere Wohnungen befinden sich im Bestand sonstiger Eigentümer.¹⁹

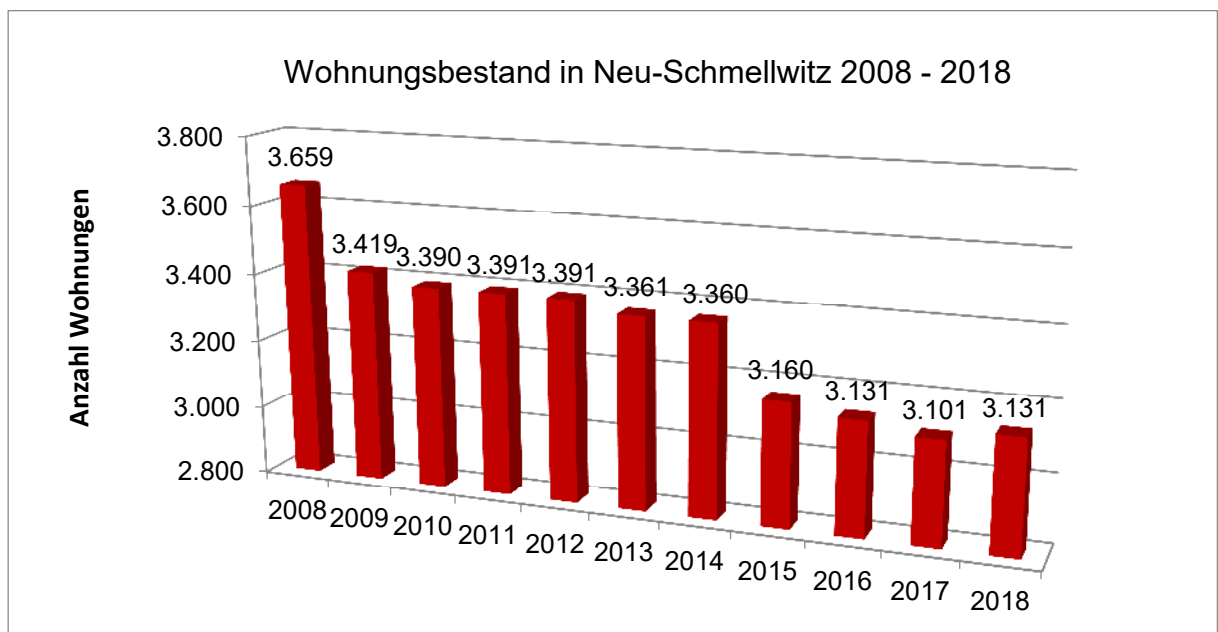


Abb. 22: Entwicklung des Wohnungsbestandes in Neu-Schmellwitz

¹⁸ Stadtumbaumonitoring, Bericht 2016, Fachbereich Bürgerservice, Statistik und Wahlen

¹⁹ Stand 2016, Fachbereich 33 – Bürgerservice, Statistikstelle

Die Wohnblöcke und andere Gebäude östlich der Straßenbahntrasse sind in privatem Eigentum von mehreren Eigentümern insbesondere der Westgrund AG. Westlich der Straßenbahntrasse ist der Großteil des Wohnungsbestandes in Besitz der beiden großen Wohnungsunternehmen GWC und eG Wohnen. Insgesamt wies der Wohnungsbestand im Wohngebiet Neu-Schmellwitz zum Ende des Jahres 2017 genau 3.101 Wohnungen aus.²⁰ Der Wohnungsbestand hat sich seit Beginn des Stadtumbaus im Jahre 2006 im Gebiet um insgesamt 2.236 Wohnungen verringert (ca. 42 %). Im Zeitraum ab 2012 verringerte sich der Wohnungsbestand durch Wohnungsabgänge infolge von Rückbau, Teilrückbau, Zusammenlegung und Umwidmungen von Wohnungen um 558 Wohnungen.²¹

Der Gebäudebestand im Programmgebiet befindet sich in einem sehr heterogenen Zustand. Die Wohnblöcke in privatem Eigentum östlich der Straßenbahntrasse sind zum großen Teil im Zuge des Erwerbs saniert worden. Lediglich die Wohnblöcke im Quartier Willi-Budich-Straße 62 bis 82 sind sanierungsbedürftig. Westlich der Straßenbahntrasse ist der Gebäudebestand u.a. auf Grund des geringen Baualters seit Errichtung des Baugebietes bis Anfang der 1990er Jahre größtenteils unsaniert.

Die Bausubstanz der sozialen Infrastruktur ist zum Großteil unsaniert bzw. nur teilsaniert wie Fenster und Innenräume (siehe Karte Sanierungsstand Abb. 10).

Zu Beginn des Stadtumbauprozesses 2006 lag die Leerstandsquote in Neu-Schmellwitz bei etwa 31,8 %. Sie war im Vergleich zur Gesamtstadt mit 11,8 % sehr hoch. Im Jahr 2007 erreichte die Leerstandsquote mit 38 % des Wohnungsbestandes im Programmgebiet ihren Höhepunkt.²² Im Gebiet östlich der Straßenbahntrasse war die Leerstandsquote etwas höher als im westlichen Teil des Wohngebietes. Dies ist zum Teil auf die unattraktiveren Grundrisse des Wohnungstyps P2 zurückzuführen.

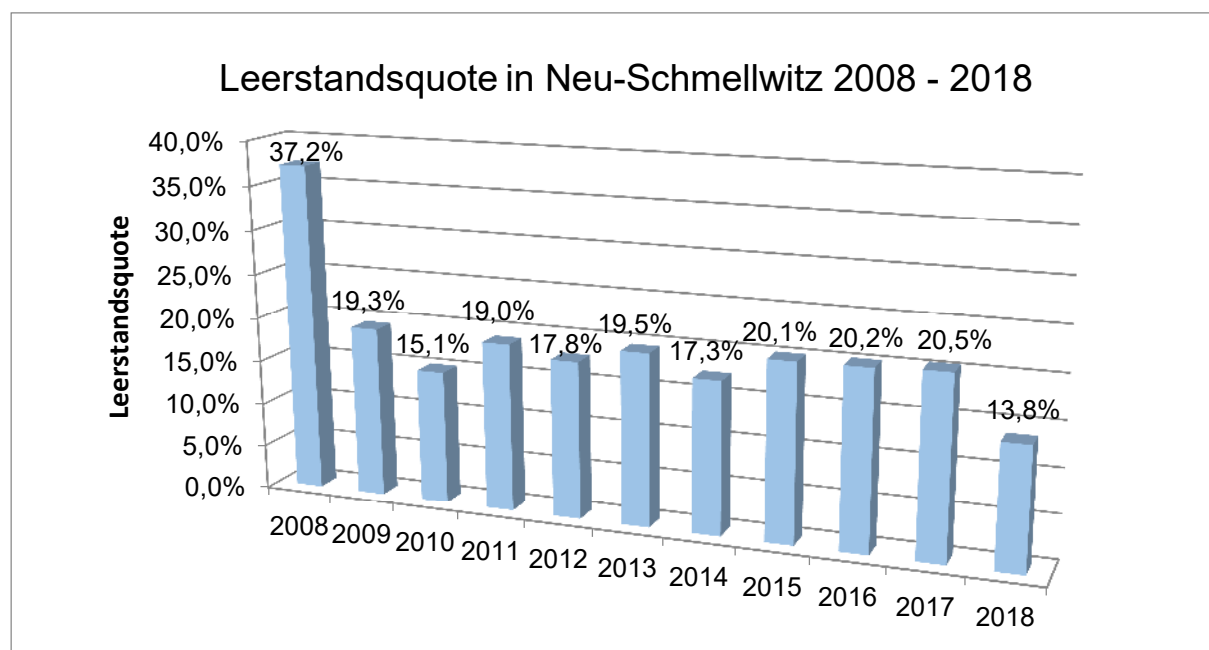


Abb. 23: Leerstandsquote Neu-Schmellwitz

Im Jahr 2016 standen im Programmgebiet Neu-Schmellwitz 631 Wohnungen leer. Dies entsprach einer Leerstandsquote von 20,2 %. Damit ist die Leerstandsquote im Programmgebiet überdurchschnittlich hoch im Vergleich zur Gesamtstadt mit 4,7 %.²³ Die eG Wohnen verzeichnet einen höheren Leerstand im Vergleich zur GWC. Dies liegt unter

²⁰ Information Stadt Cottbus, Fachbereich 33 – Bürgerservice, Statistikstelle

²¹ Stadtumbaumonitoring, Bericht 2016, S. 7, Fachbereich Bürgerservice, Statistik und Wahlen

²² Stadtumbaumonitoring Bericht 2011, S. 19, Fachbereich Bürgerservice, Statistikstelle

²³ Stadtumbaumonitoring, Bericht 2016, S.6, Fachbereich Bürgerservice, Statistik und Wahlen

anderem daran, dass die GWC in den vergangenen Jahren bereits viele leerstehende Wohnungen an die Stadt Cottbus/Chósebus vermietet hat, damit der benötigte Wohnraum den geflüchteten Menschen mit Bleibeperspektive zur Verfügung gestellt werden konnte. Bedingt durch diese Verfahrensweise, ergab sich der positive Umstand, dass die Leerstandsquote in Neu-Schmellwitz von 20,5 % im Jahr 2017 auf 13,8 % im Jahr 2018 gesunken ist.

Auf den gesamten Ortsteil bezogen, der das Wohngebiet Neu-Schmellwitz mit einschließt, lag die Leerstandsquote lediglich bei 7,9 % (2016). Diese Quote ist ebenfalls noch überdurchschnittlich hoch im Vergleich zur Gesamtstadt Cottbus/Chósebus und lässt erkennen, dass die Leerstandsproblematik in Neu-Schmellwitz stärker ausgeprägt ist.²⁴

Die seit 2011 auf einem hohen Niveau stagnierende Leerstandsquote weist einerseits darauf hin, dass sich die demografische Entwicklung bzw. die Problematik des negativen Wanderungssaldos in Neu-Schmellwitz etwas beruhigt hat, und andererseits, dass der Wohnungsleerstand auf Grund der noch vorhandenen Größenordnung auch weiterhin eine bedeutsame Herausforderung darstellt. Die wachsende Anzahl kleinerer Haushalte und der Anstieg der Wohnfläche pro Person ist dabei für die Wohnungsmarktentwicklung eine günstige Voraussetzung, da es der zukünftigen Leerstandsentwicklung in überschaubarem Maße entgegenwirkt. Seit 2010 befindet sich das Programmgebiet Neu-Schmellwitz wegen des geringen Abrisspotentials im Beobachtungsstatus. Die Stadt Cottbus/Chósebus sieht vor, weiterhin schrittweise durch bedarfsgerechten Rückbau aufzulockern und eine Verbesserung der sozialen Durchmischung zu erreichen.²⁵

Das Wohnumfeld zeigt sich überwiegend in einem gepflegten Zustand. Im Zeitraum von 1993 bis 2005 wurde mit Hilfe des Förderprogramms zur Entwicklung großer Neubaugebiete – VVN der öffentliche Freiraum und das Wohnumfeld hauptsächlich im westlichen Teil des Wohngebietes umfassend aufgewertet.



Abb. 24 und 25: Wohnen heute in Neu-Schmellwitz

²⁴ Stadtumbaukonzept der Stadt Cottbus – 3. Fortschreibung (2018)

²⁵ Stadtumbaukonzept der Stadt Cottbus – 3. Fortschreibung (2018)



Abb. 26 und 27: Wohnen heute in Neu-Schmellwitz

2.4 Grün- und Freiflächen

Zur Erhöhung der Wohnumfeldqualität und zur Attraktivitätssteigerung befindet sich an Gebäuden gestaltungsreiches Abstandsgrün in Form von Büschen, Hecken und Rasenflächen. In den rückwärtigen Bereichen einiger Gebäude schließen an die Erdgeschosswohnungen kleine Mietergärten an. Diese Mietergärten werden von den Mieterinnen und Mietern in Eigenverantwortung bewirtschaftet und vielseitig genutzt. Neben der Attraktivität für die Mietenden selbst bieten die Mietergärten einen gebietsspezifischen Wohlfühlfaktor. Eine aktuelle Problematik im Wohngebiet stellen seit einiger Zeit die illegalen Müllablagerungen (u.a. Sperrmüll) dar. Dieser unschöne Sachverhalt ergibt sich trotz der Tatsache, dass gebietsumfassend Abfalleimer und Entsorgungsplätze in ausreichendem Maße vorhanden sind und die Bürgerinnen und Bürger in Cottbus/Chóšebuz Sperrmüll 2 x jährlich ohne zusätzliche Kosten am Grundstück abholen lassen können. Die Anmeldung erfolgt direkt bei der ALBA Cottbus/Chóšebuz GmbH, Tel.: 75 08 700, unter Angabe von Art und Menge der sperrigen Gegenstände. Sperrmüll bis max. 1 m³ je Anlieferung wird zusätzlich an den Wertstoffhöfen u.a. in der Lakomaer Straße entgegengenommen.

Das Wohnquartier Neu-Schmellwitz verfügt über zahlreiche multifunktional ausgerichtete Spiel- und Freizeitanlagen für Kinder und Jugendliche. Diese Anlagen befinden sich überwiegend in einem guten Zustand auf Grund der regelmäßigen Instandhaltung. Zudem bietet Neu-Schmellwitz zwei besondere Angebote: den im Jahre 1998 geschaffenen öffentlichen Skater-Park im südöstlichen Bereich des Programmgebietes an der Neuen Straße und eine Mountainbike-Strecke („Rodelberg“) am Aktivspielplatz im nördlichen Bereich östlich der Marjana-Domaskojc-Straße.



Abb. 28/29: Spielplätze im Bereich Neue Straße und Hopfengarten



Abb. 30/31: Grün- und Rückbauflächen im Bereich der Straße Rudniki



Abb. 32: Mietergarten im Innenhof Willi-Budich-Straße



Abb. 33: Müllablagerung an der Neuen Straße



Abb. 34: Schmellwitzer Fließ



Abb. 35: Ernst-Mucke-Platz

Im Rahmen des Programms VVN wurde zwischen 2001 und 2002 auch der direkt im Wohngebietszentrum liegende Ernst-Mucke-Platz gestaltet. Zentrales Element ist ein großes skulpturales Wasserspiel, das vor allem im Sommer sehr beliebt ist. In geschwungenen Linien sind Sitzstufen im nördlichen Teil des Platzes integriert, die einem Amphitheater nachempfunden sind. Dieser großzügig gestaltete Platz bietet u. a. die Möglichkeit zur Durchführung von vielfältigen Veranstaltungen (z.B. ehem. Bürgerfest, Aktionstag „Cottbus/Chósebus kennt Farbe“ am 15.02. jeden Jahres, Schmelle Rallye etc.). Derzeit

nutzen die in Neu-Schmellwitz verbliebenen Anwohnenden und Besuchenden den Ernst-Mucke-Platz nur bedingt, da sich der Platz im Sommer stark erwärmt und dadurch die Umgebungstemperatur erheblich aufheizt.²⁶ Des Weiteren weist die im südlichen Bereich des Platzes befindliche Baumformation kaum Schatten spendende Baumkronen auf, da diese Bäume noch relativ jungen Alters sind. Dieser Bereich schließt direkt an das zweite flächenhafte Rückbaugelände in der Gotthold-Schwela-Straße an.

Das Schmellwitzer Grabensystem stellt für das Wohngebiet eine Besonderheit dar und diente bereits seit der Erschließung des Wohngebietes Neu-Schmellwitz als Naherholungsort. Es wurde Anfang der 1980er Jahre angelegt, um anfangs das Gebiet zu entwässern und dadurch benötigtes Bauland zu schaffen. Da die ökologische und freizeitgestalterische Funktion des Grabensystems „Schmellwitzer Fließ“ (Regenwasserableitung und -rückhaltung, Naherholung) seit einigen Jahren eingeschränkt ist, wurde vor 2 Jahren mit der Sanierung des gesamten Grabensystems begonnen. Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurden bereits verschiedene technische Arbeiten (u.a. Wegebefestigungen zur Befahrung, notwendige Gehölzreduzierungen zwecks Baufreiheit, Beginn der Entschlammung) von der beauftragten Firma vorgenommen. Die mit Hilfe von Fördermitteln vorangetriebene abschließende Sanierung des gesamten „Schmellwitzer Fließ“ wird allerdings noch einige Jahre andauern, da der qualitative und quantitative Umfang der Arbeiten, auf Grund der jahrelang aufgeschobenen Sanierungsarbeiten nun recht hoch ist.

Im Wohngebiet Neu-Schmellwitz existieren mehrere große, nicht entwickelte Freiflächen, die im Zusammenhang mit der Stadtumbaugeschehen zunehmend in den Fokus der Einwohnerschaft rückten. Diese forderte, dass diese mittelbar an Wohngebäude grenzende Flächen aufgewertet werden. Seit 2014 wird dies für drei Flächen mit dem Aktivmanagement aus Mitteln der Sozialen Stadt realisiert.

Bei dem Thema Umweltgerechtigkeit geht es nicht nur um die Belange des Umweltschutzes, sondern um die komplexen Zusammenhänge von Umweltqualität, sozialer Lage und Gesundheit, die integriert zu betrachten sind. Es gilt räumlich konzentrierte, gesundheitsrelevante Umweltbelastungen zu vermeiden und allen Menschen einen gerechten Zugang zu den Umweltressourcen zu ermöglichen.

Besonders relevant ist dies in benachteiligten Quartieren wie in dem Soziale Stadt Gebiet Neu-Schmellwitz. In den benachteiligten Quartieren wurde der räumliche Zusammenhang von hoher Umweltbelastung und geringem sozialen Status nachgewiesen. Somit können die Bewohner/innen von sozial und wirtschaftlich benachteiligten Gebieten deutlich stärker von negativen Umwelteinflüssen betroffen sein.

In Neu-Schmellwitz betrifft dies insbesondere die starke Verbreitung von Ambrosia, auch Beifußblättriges Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*) genannt, im Zusammenhang mit den entstandenen Rückbaugeländen. Die Pollen der Ambrosia-Pflanze gehören zu den stärksten Allergie-Auslösern. Die unbehandelte Allergie kann allergische Reaktionen der Augen und der Atemwege auslösen und im schlimmsten Fall auch zu Asthma führen. Der späte Blütezeitpunkt der Ambrosia von Juli bis Oktober bedeutet eine zusätzliche Belastung der Pollenallergiker durch eine Verlängerung der Pollensaison, wenn Gräserpollen nur noch in geringen Mengen fliegen. Sie können auch durch den Hautkontakt mit dem Blütenstand beim Menschen heftige Allergien auslösen.

Verbunden mit den durch die Ambrosia-Pflanze entsprechenden Gesundheitsrisiken ist künftig eine Strategie zur Beseitigung zu entwickeln.

Helfen kann hier eine zeitlich befristete Maßnahme, um auf den Flächen der Stadt diese Pflanze sehr zeitig unter Beachtung des Arbeits-/Gesundheitsschutzes per Hand heraus zu ziehen und fachgerecht zu entsorgen.

²⁶ Aussagen von Bewohner/innen, Sozialraumkonferenz Neu-Schmellwitz am 24.04.2018

Bundesforschungsprojekt Green Urban Labs

Auf Grund des durchgeführten Wohnungsrückbaus und keiner weiteren baulichen Entwicklung gibt es in Neu-Schmellwitz eine große Anzahl und beträchtliche Größen an Grün- und Freiflächen vorrangig im östlichen und nördlichen Teil des Programmgebietes. Neben dem Potenzial als Erholungsfläche entsteht dadurch jedoch auch ein hoher Pflege- und Unterhaltungsaufwand, den die Kommune und die Wohnungsunternehmen kaum leisten können. Um Lösungen für die zukünftige Nutzung und den damit verbundenen Pflegeaufwand zu finden, nimmt die Stadt Cottbus/Chósebus mit dem Modellprojekt „Alternatives Pflegekonzept für Freiflächen in Cottbus/Chósebus“ im Rahmen des ExWoSt²⁷ Forschungsfeldes „Green Urban Labs“ teil. Ziel ist es, für den Ortsteil Schmellwitz ein alternatives Pflegekonzept und exemplarisch neue Freiraumtypen zu entwickeln. Die Ergebnisse sollen perspektivisch auf Ebene der Stadt Cottbus/Chósebus anwendbar sein. Die bisher ungenutzten Potenziale der Grün- und Freiflächen sollen so ausgeschöpft und die Qualität hinsichtlich Aufenthalt, Nutzbarkeit und Biodiversität gesteigert werden. Das Modellprojekt läuft drei Jahre und soll 2020 abgeschlossen werden.



Abb. 36: Bei einem Rundgang durch Neu-Schmellwitz erfuhren die Teilnehmenden viel über hier vorhandene Pflanzen im Rahmen von Green Urban Labs



Abb. 37: Pflanzaktionen im Bürgergarten, im Sozialgarten Nord und beim Eltern-Kind-Zentrum bereichern das Wohngebiet Neu-Schmellwitz

2.5 Soziale Infrastruktur und Freizeitangebote

2.5.1 Schulen



Abb. 38: 21. Grundschule

Die **21. Grundschule** in Cottbus/Chósebus Neu-Schmellwitz ist seit 2010 UNESCO-Projekt-Schule im internationalen Netzwerk und nimmt seit dem Schuljahr 2012/13 am Pilotprojekt „Inklusive Schule“ teil. Ab dem Schuljahr 2017/18 ist sie eine „Schule für gemeinsames Lernen“, was eine Fortsetzung des Pilotprojektes „Inklusive Schule“ darstellt. In dieser Grundschule wird unter anderem Sorbisch unterrichtet und Deutsch als Zweitsprache für Kinder mit Migrationshintergrund angeboten.

²⁷ Experimenteller Wohnungs- und Städtebau

Im Schuljahr 2017/18 wurden 272 Schülerinnen und Schüler in 6 Jahrgangsstufen unterrichtet, wobei die ersten zwei Jahrgangsstufen im Rahmen einer flexiblen Schuleingangsphase zusammen unterrichtet werden. Die Grundschule wird zweizügig mit einer durchschnittlichen Schülerzahl von 22-23 Schülern pro Klasse geführt. Laut Schulentwicklungsplan 2017-2022²⁸ gilt der Schulstandort im Planungszeitraum bis 2022 als gesichert. Mit Schulsozialarbeit gibt es ein professionelles sozialpädagogisches Angebot, das eigenständig und dauerhaft im Schulalltag verankert ist. Sie bringt jugendhilfespezifische Ziele, Tätigkeitsformen, Methoden und Herangehensweisen in die Schule ein, die auch bei einer Erweiterung des beruflichen Auftrages der Lehrkräfte nicht durch diese alleine realisiert werden könnten.

Das Schulgebäude verfügt über einen behindertengerechten Zugang und behindertengerechte Toiletten. Es ist jedoch kein Aufzug vorhanden.²⁹ Der Schulkomplex besteht aus zweistöckig gestapelten Containern, die sich um einen großzügigen gestalteten Innengang gruppieren. Im Schulgebäude hat der Hort „Spielhaus“ seine Wirkungsstätte.



Abb. 39: Humboldt-Gymnasium

Das **Humboldt-Gymnasium** ist seit 2003 Europaschule. Mit dem bilingualen Unterricht in englischer Sprache und dem deutsch-polnischen Schulprojekt sollen die Schüler/innen auf ein Studium oder einen Beruf im europäischen Ausland vorbereitet werden. Zudem ist sie seit 2012 „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Im Schuljahr 2017/18 besuchten 448 Schüler in den Jahrgangsstufen 7 bis 12 das Gymnasium. Die Schule wird dreizügig mit einer durchschnittlichen Schülerzahl von 26 Schülern pro Klasse geführt. In den letzten beiden Schuljahren war die Schülerzahl mit 473

Schülern deutlich erhöht. Laut Schulentwicklungsplan 2017-2022³⁰ wird die Schülerzahl in den kommenden Jahren noch einmal etwas ansteigen.

Das Schulgebäude ist nicht barrierefrei und daher für Menschen mit eingeschränkter Beweglichkeit nur schwer nutzbar. Laut Schulentwicklungsplan ist der Standort im Planungszeitraum bis 2022 gesichert.³¹ Das Schulgebäude ist bisher nicht umfassend saniert worden.



Die **Spreeschule** mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt "geistige Entwicklung" führt das Motto „Individuell fördern – gemeinsam lernen“ und ist eine Ganztagschule.

Im aktuellen Schuljahr 2017/18 besuchen 160 Schüler insgesamt 19 Klassen in 5 Jahrgangsstufen. Die Stufen sind gegliedert in eine Eingangsstufe, eine Unterstufe, eine

Abb. 40: Spreeschule

²⁸ Schulentwicklungsplan 2017-2022, Stadt Cottbus, Geschäftsbereich Jugend, Kultur und Soziales, Stand 19.06.2017

²⁹ <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=105971>

³⁰ Schulentwicklungsplan 2017-2022, Stadt Cottbus, Geschäftsbereich Jugend, Kultur und Soziales, Stand 19.06.2017

³¹ <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=120133>

Mittelstufe, eine Oberstufe und eine Werkstufe. Die durchschnittliche Klassenfrequenz beträgt ca. 8 Schüler.³² Der Unterricht wird jahrgangsübergreifend gestaltet. Die Schule ist auf drei Standorte aufgeteilt. Im Wohngebiet Neu-Schmellwitz sind die Eingangs-, die Unter- und die Mittelstufe angesiedelt. Die Oberstufe ist momentan in der Puschkinpromenade und die Werkstufe in der Makarenkostraße untergebracht. Da es an diesen Standorten auf Grund des Anstiegs der Anzahl von schwerstmehrfach behinderten Kindern zu erhöhten Flächenbedarfen kommt, ist der Umzug der Ober- und Werkstufe in andere Räumlichkeiten geplant. Durch das mangelnde Raumangebot kann momentan jährlich nur eine Klasse in die Oberstufe wechseln, was zu Engpässen im Raumangebot am Standort Rudniki 3/3a führt.³³

Das Schulgebäude ist behindertengerecht und verfügt über einen Aufzug, behindertengerechte Toiletten und Zugänge sowie einem Behindertenparkplatz.

Laut Schulentwicklungsplan³⁴ ist der Standort im Planungszeitraum bis 2022 gesichert. Das Schulgebäude weist einen guten Sanierungszustand auf. Auf Grund steigender Schülerzahlen und dem geplanten Umzug des Standortes an der Puschkinpromenade zum Standort Rudniki wird das Gebäude jedoch temporär erweitert. Drei eingeschossige Erweiterungsbauten in Containerbauweise werden auf dem Schulgelände errichtet. Sie bieten zusätzliche Unterrichtsräume, Räume für Betreuung und Sanitäranlagen. Der erste Erweiterungsbau konnte bereits nach den Herbstferien im Oktober 2018 in Betrieb genommen werden.³⁵ Die neuen Räumlichkeiten verbessern die Unterrichtsbedingungen vorübergehend und entlasten das Bestandsgebäude.



Abb. 41: Schmellwitzer Oberschule

Die **Schmellwitzer Oberschule** ist seit dem 01.08.2018 im Ganztagsbetrieb organisiert. Sie ist die Alternative zu der am 31.07.2018 geschlossenen **Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule** mit dem Sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ in diesem Schulgebäude.

Zum Schuljahr 2018/2019 wurde die **Schmellwitzer Oberschule** als zweizügige Oberschule mit einem zusätzlichen Zug Förderklassen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ neu eröffnet. Sie wird weiterhin den Ganztagsbetrieb realisieren und

bewirbt sich um den Titel als „Schule für gemeinsames Lernen“. ³⁶ Das Schulgebäude wurde bisher nicht umfassend saniert, jedoch wurden bereits mehrere kleinteilige Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsbedingungen und hinsichtlich einer Anpassung der Unterrichtsräume auf Grund veränderter Nutzungsanforderungen einer Oberschule durchgeführt.³⁷ Mit Schulsozialarbeit gibt es ein professionelles sozialpädagogisches Angebot, das eigenständig und dauerhaft im Schulalltag verankert ist.

³² <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=400191>

³³ Schulentwicklungsplan 2017-2022

³⁴ Schulentwicklungsplan 2017-2022, Stadt Cottbus, Geschäftsbereich Jugend, Kultur und Soziales, Stand 19.06.2017

³⁵ Stadt Cottbus/Chóšebuz/, (https://www.cottbus.de/mitteilungen/2018-08/bedingungen_fuer_spreeschule_werden_verbessert.html) sowie Bürgerverein Schmellwitz e. V. (Meldung vom 12.10.2018)

³⁶ Schulleiter der J.-H.-Pestalozzi Schule, Sozialraumkonferenz Neu-Schmellwitz am 24.04.2018

³⁷ Stadt Cottbus/Chóšebuz/ (https://www.cottbus.de/mitteilungen/2018-07/baumassnahmen_an_schulen_in_den_ferien.html)

2.5.2 Sporthallen / Sportstätten

Die 21. Grundschule, die Spreeschule und die Schmellwitzer Oberschule verfügen über eigene Sporthallen und kleinere Sportanlagen (Weitsprung, Hundertmeterbahn) auf den jeweiligen Grundstücken. Das Humboldt-Gymnasium verfügt über keine eigenen Sporthallen. Die Spreeschule nutzte bis zur Erweiterung durch Containerbauten die Sportanlagen auf dem eigenen Grundstück, deren Nutzbarkeit nun stark eingeschränkt ist. Das Humboldt-Gymnasium nutzt für den Sportunterricht eine der beiden Sporthallen in der Gotthold-Schwela-Straße und den Sportplatz an der Marjana-Domaskojc-Straße.



Abb. 42 bis 45: Turnhallen in Neu-Schmellwitz für Schulen und Vereine

2.5.3 Kindertageseinrichtungen / Horte

Das Wohngebiet Neu-Schmellwitz verfügt über vier **Kindertageseinrichtungen** und zwei **Horte**. Alle Kitas sind in freier Trägerschaft. Zusammen mit dem Betreuungsangebot von 5 Tagespflegepersonen werden im Neu-Schmellwitzer Wohngebiet ca. 541 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Ende des Grundschulalters zur Verfügung gestellt.³⁸ Die unterschiedlichen Konzeptansätze der sozialen Einrichtungen ergänzen sich gut und bilden zusammen ein umfassendes Betreuungsangebot.

	Kita „Rappelkiste“	Kita „Humi-Kids“	Kita „Sonnenblume“	Montessori-Kinderhaus Hopfengarten
Betreuungsplätze	24	132	200	160
Hort	nein	ja	ja	ja
Träger	privatgewerblich	Humanistisches Jugendwerk Cottbus/Chósebusz e.V.	AWO Regionalverband Brandenburg e.V.	Paritätische Kindertagesstätten gGmbH
Pädagogisches Konzept	Situationsansatz	Sprache und Bewegung	Infans - Konzept der Frühpädagogik	Montessori - Pädagogik

Tabelle 1: Einrichtungen der Kindertagesbetreuung

³⁸ Entwicklungskonzeption Kindertagesbetreuung 2017-2022 und Auflistung Tagesmütter und Tagesväter in Cottbus, Stand 20.08.2018

	Plätze gesamt	davon 0-3 Jahre	davon 3 Jahre bis SE	Grundschulalter
Kita „Rappelkiste“	24	12	12	0
Kita „Humi-Kids“	132	30	70	32
Kita „Sonnenblume“	200	45	110	45
Montessori-Kinderhaus Hopfengarten	160	30	85	45
Hort „Spreeschule“	40	0	0	45
Fröbelhort „Spielhaus“ (21.Grundschule)	120	0	0	120

Tabelle 2: Plätze im Bedarfsplan der Betreuungseinrichtungen in Neu-Schmellwitz

Die Kita „Sonnenblume“ hält 25 Integrationsplätze für Kinder mit schweren bzw. schwersten Behinderungen vor. Sie ist die einzige Kita im Planungsraum Nord, die Integrationsplätze bereithält. Im gesamten Cottbuser Stadtgebiet gibt es diesbezüglich 175 Integrationsplätze. Zudem bieten die Kitas „Sonnenblume“ und „Montessori Kinderhaus“ ambulante heilpädagogische Frühförderung an. Der Bedarf für diese Leistungen stieg in den letzten Jahren an und wird voraussichtlich in Zukunft weiter ansteigen.³⁹

Laut der aktuellen Bevölkerungsprognose wird sich allerdings die Anzahl der Kinder im Alter von unter 6 Jahren in Cottbus/Chósebuz in späteren Jahren verringern. Demzufolge nimmt auch die Anzahl der Kinder im Planungsraum Nord, welcher die Ortsteile Schmellwitz, Saspow, Willmersdorf, Skadow, Döbbrick und Sielow umfasst, nehmen die Kinderzahlen bis zum Schuljahr 2029/2030 stetig ab. In den Jahren 2018 bis 2022 tritt bereits eine Stagnationsphase mit gleichbleibenden Zahlen ein. (Abb. 26).⁴⁰

Zum jetzigen Zeitpunkt ist der Auslastungsgrad der sozialen Einrichtungen im Wohngebiet Neu-Schmellwitz jedoch sehr hoch. Aktuell besuchen vermehrt Kinder aus dem Ortsteil Mitte die Kitas im Wohngebiet, da in der Stadt Cottbus/Chósebuz momentan ein Kitaplatzmangel vorherrscht.

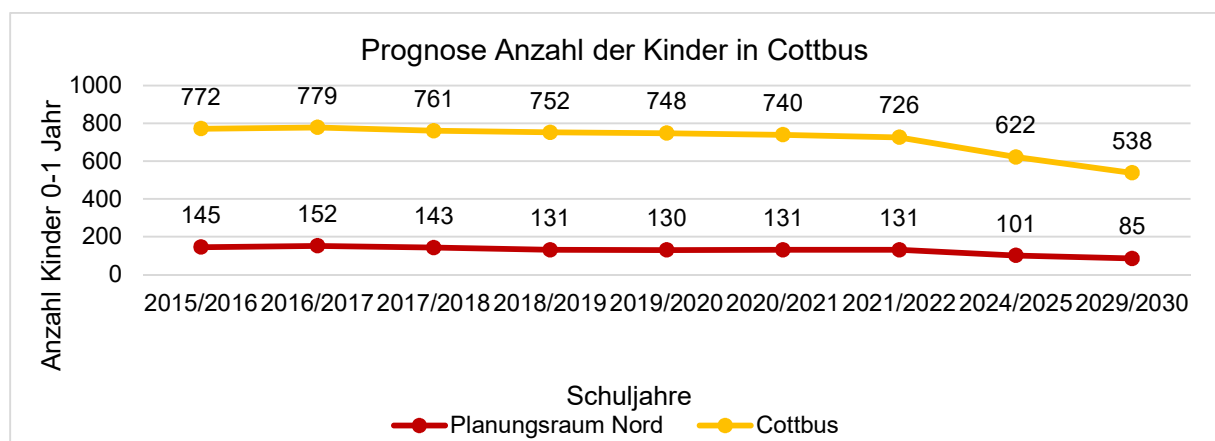


Abb. 46: Diagramm Prognose Entwicklung der Kinderzahlen

Die Kindertagesstätten im Wohngebiet Neu-Schmellwitz weisen einen unterschiedlichen Sanierungsgrad auf. Teilweise wurden die Fenster erneuert und die Innenräume aufgewertet. Eine umfangreiche Sanierung hat jedoch bisher keines der Objekte erfahren.

³⁹ Entwicklungskonzeption Kindertagesbetreuung 2017-2022, S. 14-15

⁴⁰ Entwicklungskonzeption Kindertagesbetreuung der Stadt Cottbus 2017-2022, 2016

2.5.4 Ergänzende Einrichtungen des Gemeinwesens

Zentrale soziokulturelle Angebote befinden sich in der „**Sozialen Zeile**“ in der Zuschka, wo mehrere leerstehende Gewerbeflächen der GWC GmbH nachgenutzt werden.



Abb. 47: Stadtteilladen Schmellwitz

Der **Stadtteilladen** (Zuschka 27) besteht seit 2006 und ist seit 2008 Standort des **Stadtteilmanagements** und dient als Anlaufstelle für interessierte Einwohner/innen und Akteure. Er ist ein Ort für Information, Kommunikation und Mitwirkung. Unterstützend wurde 2015 das **Aktivmanagement** zu nachhaltigen Bewirtschaftung des Bürgergartens und kommunaler Freiflächen und zur Entwicklung von Projekten und Veranstaltungen implementiert. Beide Projekte sind in Trägerschaft des Regionalwerkstatt Brandenburg e.V. (RWB) und werden aus Mitteln der Sozialen Stadt finanziert.

Neben dem Stadtteilladen befindet sich zusätzlich ein **Jugendstadtteilladen** (Zuschka 27), der die Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 27 Jahren anspricht. An drei Tagen in der Woche ist er nachmittags von 14 bis 18 Uhr geöffnet und bietet den jungen Menschen die Möglichkeit zum gedanklichen Austausch, zur Nutzung von und zum Umgang mit Medien, zum gemeinsamen Kochen, für zur kreativen und Beschäftigung und Freizeitgestaltung. Sie können auch die zahlreichen Spiel- und Beschäftigungsangebote nutzen. Zusätzlich wird eine Hausaufgabenhilfe angeboten. Der Jugendstadtteilladen und der Aktivspielplatz sind das von der Stadt geförderte Projekt **Schmelle-Regional-Treff** und werden vom Regionalwerkstatt Brandenburg e.V. getragen. Finanziell wird das Projekt durch die Förderung entsprechend des Jugendhilfeplans der Stadt Cottbus/Chósebus abgesichert.



Abb. 48: Jugendstadtteilladen



Abb. 49: Aktivspielplatz

Der **Aktivspielplatz** in der Marjana-Domaskojc-Straße ist ebenfalls an drei Nachmittagen in der Woche geöffnet und bietet zahlreiche Aktivitäten für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 16 Jahren. Neben sportlichen Angeboten wie Fußball, Tischtennis und Beachvolleyball werden auch handwerkliche Fähigkeiten in der Holzwerkstatt und beim Hüttenbau geschult. Zudem gibt es einen Gemüsegarten und einen Barfußpfad.



Der **Laden des Bürgerverein e.V. Schmallwitz** (Zuschka 25) wird für Beratungen und Veranstaltungen genutzt und steht Dritten bei Bedarf zur Verfügung. Er ist ein wichtiger Teil der sozialen Zeile. Der Bürgerverein e.V. Schmallwitz (BV) war teilweise Träger des Projektes „Schmallwitz mein Zuhause“ und ist Träger der Neu-Schmallwitzer Zeitungen „Stadtteifenster Schmallwitz*Chmjelow“ und „SCHMELLKIDS“.

Abb. 50: Laden Bürgerverein

Der **Kulturladen** (Zuschka 28) bietet Einwohner/innen die Möglichkeit, soziokulturelle Angebote und Veranstaltungen wie Musik, Jazz, Lesungen, Schachturniere, etc. zu erleben und mitzugestalten. Er ist zugleich für den Regionalen-Willkommen-Treff der Ort der Spendenannahme und –ausgabe für sozial schwache Personen. Im Kulturladen finden des Weiteren das Projekt „Frühstück 50+ und der Sprach-Förderkurs in Trägerschaft des Demokratischen Frauenbundes e.V. Landesverband Brandenburg (dfb) statt.

Der **Regionale-Willkommen-Treff** (Zuschka 26) wird seit Januar 2016 durch den RWB betrieben und dient in erster Linie als Anlaufstelle für Asylbewerbende, Flüchtlinge und Personen, die ihre Hilfsbereitschaft in verschiedensten Formen anbieten möchten. Er wird mit Mitteln der Stadt Cottbus/Chósebusz und des Jobcenter Cottbus/Chósebusz finanziert.



Abb. 51: Kulturladen



Abb. 52: Regionaler Willkommen Treff

Der Regionale-Willkommen-Treff (RWT) und der Kulturladen sind gleichfalls zum einen Standorte für das Bundesprojekt „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ in Neu-Schmallwitz in Trägerschaft des Regionalwerkstatt Brandenburg e.V. Das niederschwellige frühpädagogische Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot ist für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren. Zielgruppe sind Kinder, die in ein Regelangebot wechseln werden, so gut wie möglich darauf vorzubereiten. Das Angebot ist für alle Familien kostenfrei, steht montags bis freitags zur Verfügung und beruht auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit.

Zum anderen findet in diesen Räumen die mit Mitteln der Sozialen Stadt geförderte Sprachförderung für Menschen mit Migrationshintergrund in Trägerschaft des dfb statt.

Der **Bürgergarten Neu-Schmellwitz** ist auf der Rückbaufläche von zwei Schulen im Soziale-Stadt-Gebiet entstanden. Er liegt an der Ernst-Mucke-Straße. Die Gesamtfläche umfasst ca. 1,5 ha. Initiator und Träger des von der Stadt unterstützten und mit Maßnahmen der Arbeitsförderung des Jobcenter Cottbus/Chósebus geförderten Projektes ist seit Juni 2010 der Regionalwerkstatt Brandenburg e.V. und hat die wesentliche Entwicklung gestaltet.

Der Bürgergarten Neu-Schmellwitz ist von den Inhalten her als Garten für Freizeit, Sport, Kommunikation, Information und generationsübergreifender Bürgertreff zu verstehen. In zwei Planungswerkstätten mit Akteuren des Offenen Netzwerkes Schmellwitz, dem Bürgerverein e.V. Schmellwitz, Einwohner/innen, ehrenamtlich beteiligten Landschaftsarchitekten und Stadtverwaltung wurden die grundlegenden Entwicklungs- und Gestaltungsaufgaben herausgearbeitet. Heute ist dank zahlreicher Menschen, die Pflanzen und Ähnliches spenden und/oder ehrenamtlich helfen, eine offene Erlebnisstätte mit vielen Facetten entstanden. Einwohner/innen erkunden die vielfältigen Gartenbereiche und erfreuen sich an den Angeboten.



Abb. 53: Bürgergarten



Abb. 54: Bürgergarten

Die zahlreichen Aktivitäten werden überwiegend durch das Stadtteil- und das Aktivmanagement geplant, vorbereitet und mit den Akteuren des Offenen Netzwerkes Schmellwitz für Einwohnerschaft und Gäste realisiert.

Der **Sozialgarten Nord** in der Gotthold-Schwela-Straße ist ein soziales Projekt, das vom Verein „Zukunft Integration Beschäftigung Arbeit“ (ZIBA) und dem Jobcenter Cottbus/Chósebus organisiert wird. Arbeitslosengeld II-Empfänger bewirtschaften im Sozialgarten eine Gartenlandschaft und bauen Gemüse, Obst und Küchenkräuter an. Die Erzeugnisse kommen der Cottbuser Tafel zugute. Ziel des Projektes ist die Erhöhung der Chancen auf einen Arbeitsplatz durch geregelte Tagesabläufe und eine gesunde Lebensweise.



Abb. 55: Sozialgarten Nord



Abb. 56: Sozialgarten Nord



Abb. 57: Eltern-Kind-Zentrum

Das **Eltern-Kind-Zentrum (ElKiZe)** besteht auf der Grundlage einer Kooperation zwischen der Stadt Cottbus/Chóseebuz, dem Paritätischen Landesverband Brandenburg e.V. und der Paritätischen Kita gGmbH und befindet sich in einem städtischen Gebäude mit dem **Montessori-Kinderhaus** im Hopfengarten.

Das Angebot umfasst eine Krabbelgruppe, ein Elterncafé, ein Lesezimmer, verschiedene bedarfsgerechte Gruppen und themenbezogene Treffen. Zudem können die Räume auch privat für Feierlichkeiten genutzt werden.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die **Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Stadt Cottbus/Chóseebuz (EFB)**, in der die Eltern und Familien fachgerecht unterstützt und beraten werden. Das Gebäude ist bereits teilsaniert. Die Fenster wurden erneuert. Bei diesem Gebäudekomplex besteht kein akuter Sanierungsbedarf.



Abb. 58: Jugendclub 2nd home

Der **Jugendclub „2nd home“** ist eine Einrichtung des Humanistischen Jugendwerkes Cottbus/Chóseebuz e. V. (Humaju) und teilt sich die Räumlichkeiten des Gebäudes aktuell mit der Kita „**Humi Kids**“ (selbiger Träger) ein Gebäude. Geöffnet ist der Jugendclub für Kinder und Jugendliche von Montag bis Freitag von 13 bis 19 Uhr. Diese Einrichtung bietet Jugendlichen die Möglichkeit, hier ihre Freizeit abwechslungsreich und bedarfsgerecht zu gestalten.

Das Gebäude ist bisher noch unsaniert. Die Bausubstanz (Fenster, Wände, Türen und Heizungstechnik) entspricht nicht mehr den heutigen bautechnischen Standards, so dass es in absehbarer Zeit einer umfassenden Sanierung des Gebäudes bedarf.

Auf Grund des weiter ansteigenden Bedarfs an Kitaplätzen, planen die Stadt Cottbus/Chóseebuz und der Träger Humaju die Erweiterung der Kindertageseinrichtung „Humi-Kids“. Damit verbunden ist der Umbau des westlichen Gebäudeteils, der derzeit vom o. g. Jugendclub genutzt wird. Somit bemühte sich der Jugendclub 2nd home um andere geeignete Räumlichkeiten in Neu-Schmellwitz. Nach den ersten Erkenntnissen zum Ende des Jahres 2018 bestand die Möglichkeit im Zusammenwirken mit dem Bürgerverein, dem Stadtteilmanagement, der Stadtverwaltung Cottbus/Chóseebuz und dem Eigentümer die Räumlichkeiten am ehemaligen Aldi-Komplex in der Kauperstraße anzumieten und entsprechend zu ertüchtigen.⁴¹ Diese Möglichkeit konnte allerdings nicht in die Praxis umgesetzt werden, so dass ein neuer geeigneter Standort in Neu-Schmellwitz gefunden werden musste. Dieser geeignete Standort fand sich zum Beginn des Jahres 2020 in der Zuschka 36 und versteht sich seitdem als stadträumlich sehr gut verortete „Heimat“ des Jugendclubs 2nd home.

⁴¹ Bürgerverein Schmellwitz e.V. (Meldung vom 21.11.2018 <http://www.bv-Schmellwitz.de/2018/11/21/jugendklub-2nd-home-bleibt-in-Schmellwitz/>)



Abb. 59: Albert-Schweitzer-Haus der Diakonie



Abb. 60: Malteserstift „Mutter Theresa“

Im Wohngebiet Neu-Schmellwitz befinden sich zwei **betreute Wohnanlagen für Senioren/innen und pflegebedürftige Menschen**. Das Malteserstift Mutter Theresa, in der Johannes-Brahms-Straße, bietet vollstationäre Pflege für Senioren/innen und junge Menschen, Kurzzeitpflegeplätze und Wohnen mit Service an.⁴² Das Albert-Schweitzer-Haus der Diakonie befindet sich in der Feldstraße und bietet neben der stationären und Kurzzeitpflege auch Langzeitpflege und eine Wohngruppe für Menschen mit Demenz an.⁴³

⁴² <https://www.malteser-altenhilfe-sachsen.de/unsere-einrichtungen/malteserstift-mutter-teresa.html>

⁴³ http://www.diakonie-nl.de/pflegezentrum_cottbus

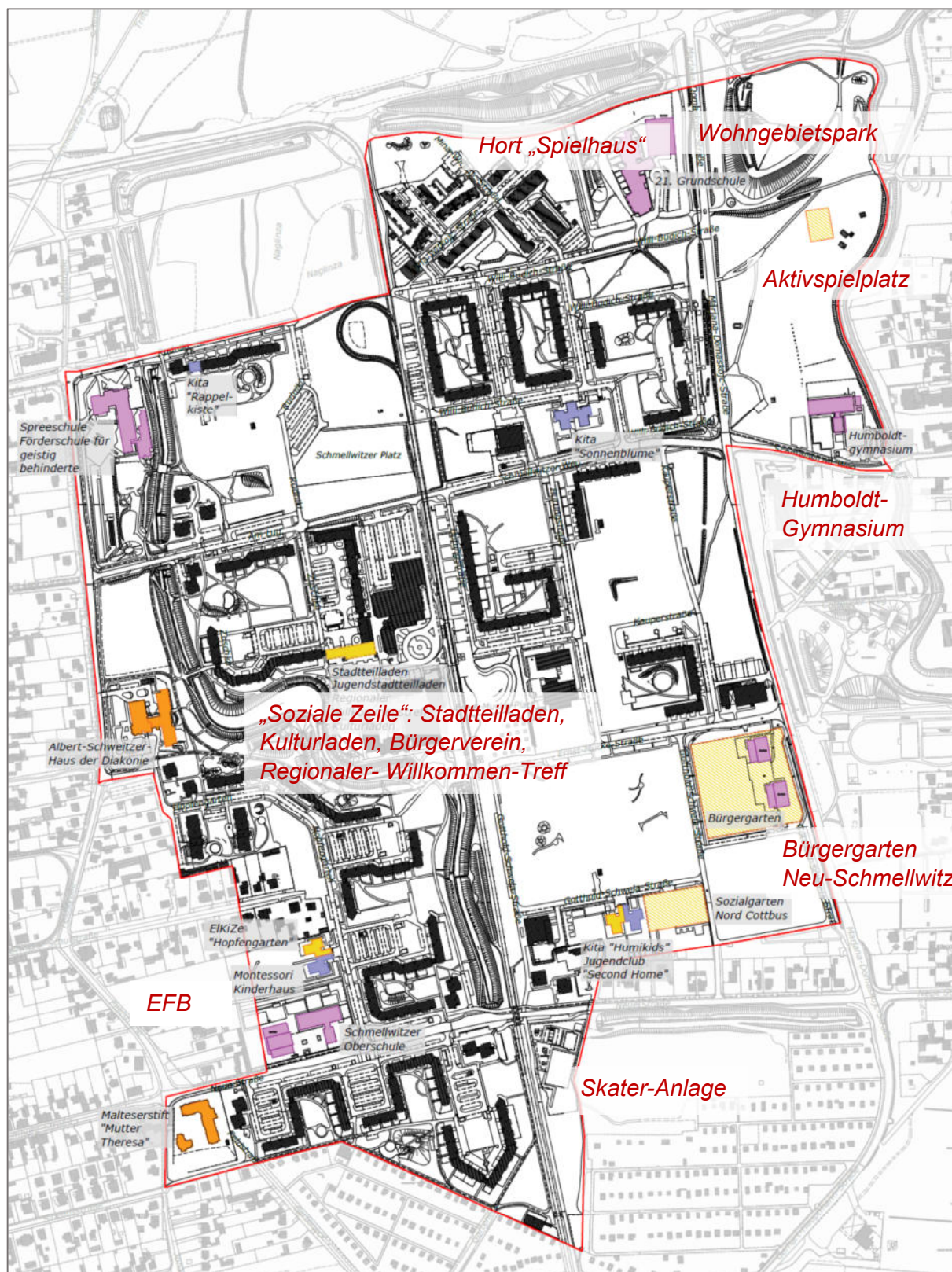


Abb. 61: Einrichtungen der Sozialen Infrastruktur in Neu-Schmellwitz

Datenbestand der Digitalen Stadtkarte und/oder des Amtlichen
Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS)
© Stadtverwaltung Cottbus, FB Geoinformation und
Liegenschaftskataster
Überarbeitung der Kartendarstellung: BSM mbH

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz
GB Stadtentwicklung und Bauen
FB Stadtentwicklung

Stand der Bearbeitung: Dez. 2018

2.6 Lokale Wirtschaft und Einzelhandel

Das Wohngebietszentrum Zuschka/Am Fließ von Neu-Schmellwitz liegt zentral im Wohngebiet Neu-Schmellwitz (zwischen der sozialen Zeile Zuschka und der Straße Am Lug). Der flächenmäßig größte Anbieter ist der Vollsortimenter REWE, der als Anker und Magnet an diesem Standort wirkt. In diesem Zusammenhang sichert und stärkt der REWE-Markt das Wohngebietszentrum. Laut vorliegendem Einzelhandels- und Zentrenkonzept gilt der Fortbestand des Marktes als gesichert.

In den unteren Geschossen der Wohnblöcke Zuschka 29-39 befinden sich zahlreiche Dienstleistungsbetriebe. Der südliche Bereich des Wohnblocks Zuschka 25-28 wird vorwiegend durch soziale Nutzungen (u.a. Stadtteil- und Aktivmanagement, Bürgerverein, Jugendstadtteilladen, Regionaler-Willkommen-Treff, Fahrrad-Recycling-Werkstatt), aber auch durch Dienstleistungen (u.a. Ärzte) mit Leben gefüllt. Durch die Aktivierung der sogenannten „Sozialen Zeile“ erfuhren die leerstehenden Verkaufsflächen der GWC GmbH eine bedarfsgerechte und bürgerfreundliche Nachnutzung.

Das Wohngebietszentrum bietet den Einwohner/innen ein breitgefächertes multifunktionales Angebot, welches mit seinen bedeutsamen soziokulturellen und wirtschaftlichen Funktionen nachhaltig am Standort Neu-Schmellwitz zu sichern ist.

Südlich der Zuschka und zentrumsnah befindet sich das ehemalige Komplexzentrum, welches durch teilweisen Rückbau (Am Fließ 1, ehem. Kokot) einer adäquaten Zwischennutzung (vielseitig nutzbare Grünfläche) zugeführt werden konnte.

Der im östlichen Bereich Kauperstraße/Ernst-Mucke-Straße ehemalige gelegene Einzelhandelsstandort weist mit nur einer Apotheke und einer Arztpraxis einen geringen Auslastungsgrad auf und verfügt somit über genügend freie Kapazitäten hinsichtlich neuer Nutzungen.



Abb. 62: Leerstand im Wohngebietszentrumzentrum



Abb. 63: Ortsteilrundgang am 07.09.2018 mit dem Oberbürgermeister der Stadt Cottbus/Chósebuz Holger Kelch und dem Bürgerverein e.V. Schmellwitz sowie weiteren lokalen Akteuren

2.7 Mobilität

Die uneingeschränkte verkehrstechnische Mobilität ist für ein Oberzentrum und eine Stadt der kurzen Wege wie Cottbus/Chósebus eine Grundvoraussetzung. Da die Stadt Cottbus/Chósebus stadtstrukturell eine relativ starke Nord-Süd-Ausrichtung aufweist, ist diesbezüglich eine bedarfsgerechte Taktfrequenz der verschiedenen öffentlichen Verkehrsmittel von hoher Bedeutung. Des Weiteren muss das Straßen-, sowie das Rad- und Fußwegenetz entsprechend an die qualitativen und quantitativen Bedürfnisse der Bewohner/innen angepasst sein und soll den Zielstellungen einer klimagerechten Mobilität Rechnung tragen.

Die Stadt Cottbus/Chósebus verfügt über ein gut ausgebautes Straßenbahn- und Busnetz, auf dem momentan 4 Straßenbahn- und 20 Buslinien verkehren. Ausgangspunkt ist zunächst der Betriebshof der Cottbusverkehr GmbH in Schmellwitz. Die Straßenbahnlinie 4 verbindet Neu-Schmellwitz mit dem Stadtzentrum und dem Hauptbahnhof und fährt weiter nach Sachsendorf. Die Haltestelle „Neu-Schmellwitz“ auf Höhe der Willi-Budich-Straße bildet einen Anfangspunkt des Regelbetriebes der Linie. Weitere Haltestellen im Programmgebiet Neu-Schmellwitz sind „Zuschka“ auf Höhe des Wohngebietszentrums, die gleichzeitig Ausgangspunkt für zwei Buslinien in nördliche Ortsteile sind, und „Neue Straße“.

Die Innenstadt wird mit den Straßenbahnen tagsüber in 10 Minuten, der Hauptbahnhof in 15 Minuten erreicht. In der Innenstadt bzw. am Hauptbahnhof, dem Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrum, das in den vergangenen Jahren unter Einsatz von Fördermitteln errichtet wurde, besteht dann die Möglichkeit auf andere Linien oder Verkehrsmittel umzusteigen.⁴⁴

Im Programmgebiet Neu-Schmellwitz fahren zwei städtische Buslinien, die das Wohngebiet Neu-Schmellwitz mit dem Zentrum und den nördlichen Ortsteilen verbinden und drei regionale Buslinien, die Cottbus/Chósebus und das Wohngebiet mit dem Umland verbinden.⁴⁵



Abb. 64/65: Straßenbahnhaltestelle Neu-Schmellwitz Zuschka

⁴⁴ www.cottbusverkehr.de

⁴⁵ www.cottbusverkehr.de



Abb. 66/67: Für gutes Fahrradfahren erwerben Kinder den Fahrradführerschein mit Unterstützung von Polizei und Verkehrswacht

2.8 Evaluation bisheriger Maßnahmen in der Sozialen Stadt

Die zahlreichen Projekte und Maßnahmen im Bereich der sozialen Integration und des bürgerschaftlichen Engagements, die seit 2008 im Wohngebiet Neu-Schmellwitz umgesetzt wurden, hatten einen belebenden und positiven Effekt auf das Quartier an sich sowie auf das soziale Miteinander im Quartier.⁴⁶

Seit 2008, also nunmehr seit 11 Jahren, zählt das **Stadtteilmanagement** in Neu-Schmellwitz in Trägerschaft des RWB zu den unverzichtbaren Institutionen im Wohngebiet. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem die Initiierung, Koordinierung, Durchführung und Begleitung von soziokulturellen Projekten und Maßnahmen. Das Stadtteilmanagement agiert kompetent und bürgernah. Es wird als direkter Ansprechpartner vor Ort akzeptiert und bewältigt die anfallenden Arbeiten stets mit großem Engagement. Aktuelle Aufgaben bestehen in der zusätzlichen Betreuung von Asylsuchenden im Verbund mit Vereinen, sozialen Trägern, der Stadt Cottbus/Chósebusz, Institutionen, Wohnungsbauunternehmen, Bewohner/innen, Bürgerverein und weiteren Akteuren des Offenen Netzwerkes Schmellwitz. Des Weiteren sichert es regelmäßige Bürgersprechstunden, ist Akteur des Offenen Netzwerkes Schmellwitz, initiiert neue Projekte, organisiert bürgeroffene Veranstaltungen wie Sozialraumkonferenzen und sichert mit verschiedenen Instrumenten bürgerschaftliche Teilhabe. Zudem ist die Mitarbeit in verschiedenen kommunalen und landesweiten Arbeitsgremien von Nutzen für die Gemeinwesenarbeit in Neu-Schmellwitz. Dies sind u. a. kommunal die Arbeitsgruppe (AG) Ortsteile, der „Partnerschaft für Demokratie“, das „Lokale Bündnis für Familie“, die AG Kinder- und Jugendbeteiligung der Stadt Cottbus/Chósebusz sowie landesweit der AG Soziale Stadt des Städteforums Brandenburg und die Steuerungsgruppe (StGr) im Bündnis Gesund Älter werden im Land Brandenburg.

Neue Herausforderungen bestehen zum Beispiel in der Unterstützung der Entwicklung des Identitätsgefühls und der Willkommenskultur im Wohngebiet. Seit 2017 gehört zu den Aufgaben die aktive Mitarbeit in der StGr und im ExWoSt-Projekt „Alternatives Pflegekonzept für Freiflächen in Cottbus/Chósebusz – Im Stadtteil Schmellwitz sowie für exemplarische Grünflächen der Stadt“ im Rahmen von Green Urban Labs“ (Verweis auf Seite 29).

Seit 2008 erscheint regelmäßig sechs Mal im Jahr die Stadtteilzeitung für Erwachsene „**Stadtteilfenster Schmellwitz*Chmjelow**“ und vier Mal im Jahr die Kinderausgabe „**Schmellkids Kinder-Zeitung**“ in Trägerschaft des **Bürgervereins**. Beide Zeitungen sind zu wichtigen Informationsmedien für die Neu-Schmellwitzer Anwohnerschaft geworden. In

⁴⁶ Soziale Stadt Neu-Schmellwitz - Strategiepapier zur bedarfsgerechten Anpassung des Programms

den beiden Zeitungen werden anschaulich aktuelle, wissenswerte und interessante Stadteilthemen präsentiert, auf kommende Veranstaltungen hingewiesen und über durchgeführte Aktivitäten der Gemeinwesenarbeit berichtet.

Das seit 1999 jährlich stattfindende **Bürgerfest** in Neu-Schmellwitz ist mit seiner soziokulturellen, freizeitsportlichen und informativen Ausrichtung längst bei Alt und Jung etabliert und zieht viele Besucher/innen an. Seit 2014 fand diese Veranstaltung unter dem Namen **Stadteilfest** nicht mehr auf dem Ernst-Mucke-Platz, sondern im Bürgergarten statt. Dieser Garten bietet den Besuchenden bedarfsgerechte Nutzungsmöglichkeiten u.a. eine bessere Beschattung und Begrünung durch vorhandenen Baum- und Rasenbestand, angenehme klimatische Bedingungen, Obst und Gemüse zum Selbsternten, Blumen- und Zierpflanzenschau für die größte Veranstaltung des Wohngebietes Neu-Schmellwitz. Künftig wird diese Veranstaltung zu einem **Wohngebietsfest für Familien und Kinder** in Trägerschaft des RWB weiterentwickelt

Im Jahr 2009 begann das Projekt **Klingendes Neu-Schmellwitz** in Trägerschaft des Volkssolidarität Spree-Neiße (VS) und ist seit dem fest verankert im soziokulturellen Angebotsspektrum von Neu-Schmellwitz. Das Projekt ist sehr beliebt bei den Teilnehmenden und dient der musikalischen Betätigung. Momentan nehmen 12 bis 15 Kinder, Jugendliche und Erwachsene das musikalische Angebot im EKiZe (Eltern-Kind-Zentrum) wahr.

In öffentlichen Veranstaltungen zeigen sie im Wohngebiet ihr Können. Auf Grund des wachsenden Anteils von asylsuchenden Menschen im Ortsteil wurden bereits temporäre Projektanpassungen hinsichtlich der Integration und der interkulturellen Einbeziehung der Asylsuchenden vorgenommen. Des Weiteren sind darüber hinaus themenbezogene Workshops geplant.

Das von 2009 bis zum Vertragsende 2015 durchgeführte Projekt **Medienkompetenz** in Trägerschaft von Media To Be / M2B e.V. beinhaltete die Schulung der fach- und sachgerechten Anwendung moderner Medientechnik. Das Angebot galt für alle Altersgruppen. Unter anderem wurde mit diesem Projekt die qualifizierte und quantifizierte Erstellung von Beiträgen für die Stadteilzeitung, die dazugehörige Herstellung und Bearbeitung von Fotos und die Gestaltung der Internetseiten des Schmellwitzer Bürgervereins unter fachgerechter Anleitung begleitet. Dabei wurde die Anwendung unterschiedlicher medialer Instrumente und Techniken geschult. Da die Zahlen der Teilnehmenden seit dem Jahr 2014 stark rückläufig waren und eine erforderliche bedarfsgerechte Anpassung des Projektes hinsichtlich einer Weiterentwicklung des Angebotes fehlte, lief der Vertrag aus und wurde nicht verlängert. Es gibt zum jetzigen Zeitpunkt Bestrebungen (u.a. vom Stadteilmanagement, Bürgerverein) das Projekt in bedarfsgerechter Art und Weise entsprechend der Anforderungen der Digitalisierungsstrategie der Stadt Cottbus/Chóšebuz wieder aufleben zu lassen. Das darin enthaltene Angebot sollte die Bereiche der modernen sozialen Medien, der Hilfe bei technischen Problemen, insbesondere für Ältere, der persönlichen und technischen Sicherheit im Internet sowie der mehrsprachigen Zugänglichkeit des Projektes umfassen.

Die neue Projektausrichtung sollte auch hinsichtlich der älter werdenden und zunehmend multikulturell ausgerichteten Bewohnerschaft, Rechnung tragen. Hierzu wurde bereits ein aktualisiertes Projektkonzept erarbeitet, das die neuen bedarfsgerechten Anpassungen enthält. Dazu sollte ebenfalls im Jahr 2016 ein Interessenbekundungsverfahren durchgeführt werden, um einen geeigneten Projektträger zu finden und das Projekt „Medienkompetenz II“ zu starten. Allerdings ergab eine Vorabinformation zu den Inhalten des neu ausgerichteten Projekts in einer Folgeberatung des „Offenen Netzwerks Schmellwitz“ nur ein mäßiges

Interesse bei den potentiellen Projektträgern. Aber zwecks zukünftiger projektbezogener Anpassungsbedarfe sollte in regelmäßigen Abständen eine Prüfung auf Interesse und Umsetzung des Projekts „Medienkompetenz II“ erfolgen.

Der **Sprach-Förderkurs** in Trägerschaft des Demokratischen Frauenbundes e.V. Landesverband Brandenburg (dfb) wurde von 2009 bis zum Ende des Jahres 2017 erfolgreich durchgeführt und auf Grund der asylpolitischen Belange und der daraus erwachsenen Mehrbedarfe der Stadt Cottbus/Chósebuz sowie des Wohngebietes Neu-Schmellwitz mit Beginn des Jahres 2018 in ein großes umfassendes Sprachprojekt insbesondere für geflüchtete Menschen integriert. Der bisherige „kleine“ Sprach-Förderkurs ermöglichte nur den Kindern mit Migrationshintergrund bessere Schul- und Berufschancen durch verschiedene Lehrmethoden zur sprachlichen Integration. Dieser Sprach-Förderkurs wurde bereits seit 2016 in seinem Angebotsspektrum für asylsuchende Kinder bedarfsgerecht erweitert. Dies war erforderlich, da die Zahl der asylsuchenden Kinder, die eine der Kindertagesstätten in Neu-Schmellwitz besuchten und Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache benötigten, stetig stieg. 2016 erhielten 17 Kinder von 3 Jahren bis zum Vorschulalter in den Kitas Montessori-Kinderhaus und Humi-Kids eine adäquate Sprachförderung.

Im Zuge der städtischen Asylpolitik meldeten alle beteiligten Akteure einen weiteren Bedarf an integrativer Sprachförderung an. Infolgedessen wurde das bestehende Sprachförderprojekt für ausländische Kinder bereits im September 2017 bedarfsgerecht auf asylsuchende Kinder, Jugendliche und Erwachsene deutlich erweitert. Mit Stand Ende Juli 2018 erhalten derzeit in 8 verschiedenen Sprachförderkursen von Montag bis Donnerstag je nach Kursspezifik bis zu 24 Frauen und bis zu 12 Kinder bedarfsgesteuerten Sprachunterricht sowie integrative soziale Betreuung in den entsprechenden Einrichtungen in Neu-Schmellwitz (RWT/Kulturladen, Kita Humi-Kids, Fröbelhort in UNESCO Projektschule und AWO Integrations-Kita Sonnenblume).

Das Projekt **Aktivmanagement** startete erst im Jahr 2015 in Trägerschaft des RWB und beinhaltet die Schwerpunkte bedarfsgerechte Erweiterung des pflanzen- und gartenbautechnischen und soziokulturellen Angebotes im Bürgergarten, Pflege- und Instandhaltung der anliegenden Freiflächen, Öffentlichkeitsarbeit sowie Planung, Durchführung und Organisation von Veranstaltungen.

Ein neues, von der Stadt Cottbus/Chósebuz und dem Jobcenter Cottbus/Chósebuz gefördertes Projekt sichert die regelmäßige, bedarfsgerechte Betreuung vorrangig von Menschen mit Fluchterfahrung im **Regionalen-Willkommen-Treff Schmellwitz** in



Abb. 68: Bürgergarten Neu-Schmellwitz

Trägerschaft des RWB. Damit wurde auf die hohen Anforderungen und das hohe Arbeitsaufkommen von Stadtteil- und Aktivmanagement bezüglich der wohngebietsbezogenen Asylthematik reagiert.

Auf Grund des gestiegenen Bedarfs von Seiten der geflüchteten Menschen in Cottbus/Chósebuz bestand seit September 2017 ein **Projekt zur psychosozialen Unterstützung und Versorgung von geflüchteten Menschen**. Hierbei wurde vor allem kriegstraumatisierten Menschen in Trägerschaft des KommMit e.V. fachkundige und

bedarfsorientierte Betreuung in adäquaten Kursen in Neu-Schmellwitz zuteil. So fanden bereits ab September 2017 neben vielen sozialpädagogischen Einzelgesprächen erste Gruppengespräche u.a. im Eltern-Kind-Zentrum statt.

Ab dem Jahr 2018 wurden die bestehenden Kursangebote in weiteren Raumangeboten u. a. Am Lug 11 mit den entsprechenden technischen und sozialräumlichen Ausstattungen in ihrer Qualität und Quantität nochmals angehoben. Das psychosoziale Projekt lief bis zum Ende des Jahres 2019.

Die **Kleinteiligen Projekte** bestehen seit 2008 und dienen seitdem vor allem der Aktivierung, Stärkung und dem Zusammenhalt der Bürgerschaft in Neu-Schmellwitz. Diese kleinteiligen Projekte laufen seit einigen Jahren unter dem Namen **Aktionsfonds** oder „Kasse kleine Projekte“ und bilden nach wie vor einen unverzichtbaren Baustein zur Pflege und Erweiterung von sozialen Kontakten in Neu-Schmellwitz. Die vielfältigen Angebote reichen von freizeitlichen Aktivitäten wie Erlebnisse im Hof, Sportveranstaltungen, Eltern-Kind-Kochen, Angebote im Rahmen der Woche der Begegnungen in Neu-Schmellwitz bis hin zu soziokulturellen Kleinstprojekten wie Kultur-Kaffee oder dem Willkommenstag.

Die vielen kleinen Projekte werden von der Einwohnerschaft sehr gut angenommen. Eine Fortführung des Aktionsfonds ist daher unabdingbar.



Abb. 69: Cottbus/Chósebuz bekennt Farbe



Abb. 70: Willkommenstag



Abb. 71: Übergabe der Schmelle-Kids-Kalender durch die Bürgermeisterin und Leiterin des Geschäftsbereiches Stadtentwicklung und Bauen, Marietta Tzschoppe in der Woche der „Begegnungen in Schmellwitz“



Abb. 72: Jährliche Stadtteil- oder Wohngebietsfeste – hier im Bürgergarten



Abb. 73: Kultur zu Erlebnissen im Hof



Abb. 74: Jährlicher Frühjahrsputz

2.9 Steuerungs- und Arbeitsgremien in Schmellwitz/Chmjelow

Neu-Schmellwitz ist baulich das jüngste Wohngebiet der Stadt Cottbus/Chósebus. Es wurde Anfang der 1990er Jahre in einer Zeit fertiggestellt, in der bereits politische und wirtschaftliche Umbrüche auf die Bewohnerschaft des Wohngebietes und der Stadt Cottbus/Chósebus wirkten. Bevor das Wohngebiet und seine Bewohner/innen zu einer Einheit und einer Gemeinschaft zusammenwachsen konnten, verließen es bereits die ersten Bewohner/innen wieder. Mit Beginn des Stadtumbauumbauprozesses bildete sich ein Netzwerk aus ansässigen Bürgerinnen und Bürger, Vertreter/innen von sozialen Einrichtungen, Trägern und Vereinen, Wohnungsunternehmen, dem **Stadtteil- und Aktivmanagement** und aus der Stadtverwaltung gebildet, das zur Identifikation mit dem Wohngebiet beiträgt und die Erfahrungen auch weitergibt. Es ist das **Offene Netzwerk Schmellwitz**, welches seit August 2006 besteht und bereits eine ganze Reihe von sozialen, kulturellen sowie quartiersbezogenen Maßnahmen und Projekten initiiert, durchgeführt und begleitet hat. Dieses Offene Netzwerk Schmellwitz entstand aus der Notwendigkeit heraus, die durch den erfolgten Stadtumbau entstandenen sozialpolitischen, ökonomischen, ökologischen und kulturellen Herausforderungen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürger und den beteiligten Akteuren zu bewältigen. Hierzu werden aktuelle Problemlagen, gemeinsame Aktivitäten und anstehende Veranstaltungen monatlich im Stadtteilladen von Neu-Schmellwitz diskutiert, organisiert und über neue Geschehnisse informiert. Die derzeitigen Aktivitäten des Offenen Netzwerks Schmellwitz umfassen u.a. Projekte, wie das jährliche Stadtteilstfest, die Woche der Begegnungen in Schmellwitz, die Erlebnisse im Hof, eine eigene Veranstaltung auf dem Mucke-Platz am 15. Februar – dem Tag der Bombardierung von Cottbus/Chósebus, den Frühjahrsputz, das KulturKaffee, den Bürgergarten, zielgerichtete Freiflächengestaltung, das Frühstück 50+, Ortsteilbegehungen, Betreuung offener Angebote der Akteure, Erstellung des Schmelle-Kids-Kalender, Projekte der Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus und der Wohnungsunternehmen sowie Durchführung von Planungswerkstätten und Sozialraumkonferenzen.

Seinen Sitz in Neu-Schmellwitz hat der **Bürgerverein e.V. Schmellwitz** (BV), der im Jahr 2017 sein 20-jähriges Bestehen feierte und seitdem in zuverlässiger Art und Weise die vielfältigen Belange der Bürgerschaft sowie des Ortsteils Schmellwitz vertritt. Der Bürgerverein Schmellwitz arbeitet aber auch Hand in Hand mit der Stadt Cottbus/Chósebus zusammen, um die derzeitigen und anstehenden sozialen und planerischen Projekte erfolgreich umsetzen zu können. Als Beispiele hierfür sind u.a. die Mitwirkung bei der Sanierung des Grabensystems Schmellwitzer Fließ und bei der Erstellung eines alternativen Pflegekonzepts für die Freiflächen in Neu-Schmellwitz, die Vertragspartnerschaft und Mitarbeit bezüglich der Erstellung der Stadtteilzeitungen, die Mitorganisation und

Durchführung des Stadtteilstests sowie die Umsetzung der dritten Stufe des heimatischen Projekts „Schmellwitz – mein Zuhause“ zu nennen. Ein weiteres wichtiges Anliegen des Bürgervereins ist die Unterstützung der Anwohnerschaft aus den Schmellwitzer Wohngebieten Bonaskenplatz, Brunschwig und Vogelsiedung, u.a. durch Mithilfe bei der Organisation und Durchführung des Karlsstraßenfests, welches zumeist gleichzeitig mit der Durchführung des Stadtteilstests einhergeht. Durch diese projektbezogene Verbindung möchte der Bürgerverein Schmellwitz auch zukünftig vor allem das gesamte Miteinander sowie die gemeinsame Zusammenarbeit aller Schmellwitzer Wohnstandorte stärken und intensivieren. Des Weiteren hofft der Bürgerverein Schmellwitz gerade im Zuge der laufenden und zukünftigen Projekte (u.a. Entstehung des Cottbuser Ostsees) auf eine ausgewogene soziale Durchmischung und eine positive Belebung des Ortsteils Schmellwitz.

Das **Projektteam Neu-Schmellwitz** ist für die Abstimmung zum Stadtumbau, für Maßnahmen im Wohngebiet und für die Weiterentwicklung von Strategien für die Gemeinwesenarbeit und damit zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung von Neu-Schmellwitz verantwortlich. In regelmäßigen monatlichen Abständen erfolgt seit 2007/2008 hier ein reger Meinungs- und Gedankenaustausch in gemeinsamen Beratungen auf projektbezogener Ebene der Stadtverwaltung in engem Zusammenwirken mit dem Stadtteilmanagement Neu-Schmellwitz und themenrelevanten Gästen. Im Zuge dieser Beratungen werden von beiden Seiten (Stadt Cottbus/Chósebus und Stadtteilmanagement) aktuelle städtebauliche und soziale Sachverhalte und Problemlagen erörtert, diskutiert und entsprechende Lösungsansätze formuliert. Im gemeinsamen Miteinander gelingt es, dass regelmäßig der Oberbürgermeister, die Bürgermeisterin und Beigeordnete für Stadtentwicklung, Beigeordnete oder Dezernenten sowie weitere leitende Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung im Wohngebiet Präsenz zeigen und Unterstützung anbieten.

Die **Steuerungsgruppe Stadtumbau Neu-Schmellwitz** als übergeordnetes Gremium tagt in der Regel einmal pro Jahr (je nach Bedarf) und findet in großer Akteursrunde bestehend aus Vertreter/innen der entsprechenden Fachbereiche der Stadt Cottbus/Chósebus, Vor-Ort-Akteuren (u.a. Stadtteil- und Aktivmanagement, Bürgerverein e.V. Schmellwitz, Regionalwerkstatt Brandenburg e.V., Bewohner/innen), den Wohnungsunternehmen, sowie weiterer am Stadtumbau- und sozialen Integrationsprozess beteiligter Akteure statt. Inhaltlich geht es in diesem Gremium vorrangig um die Darstellung, Diskussion und Koordinierung der städtebaulichen und sozialintegrativen Gesamtaufgaben im Zusammenwirken aller beteiligten Akteure. Durch diesen auf gesamtstädtischer Ebene erfolgenden Informations- und Wissenstransfer sollen zukunftsfähige Handlungs- und Lösungsansätze für Neu-Schmellwitz formuliert werden.

Der **Redaktionsbeirat** ist ein Gremium zur endredaktionellen Abstimmung der Inhalte, der Visualisierungen und des Gesamtlayouts zum Druck der Stadtteilzeitungen. Das im Jahr 2008 ins Leben gerufene Gremium besteht aktuell aus den Akteuren: Stadtteilmanagement, Aktivmanagement, Bürgerverein e.V. Schmellwitz, Regionalwerkstatt Brandenburg e.V., Stadt Cottbus/Chósebus und engagierten Bürgerinnen und Bürgern.

Der **Beirat zum Aktionsfonds** entscheidet je nach vorliegender Antragslage über die bedarfsgerechte Vergabe von sozialen Kleinstprojekten (je Projekt bis zu 250 €, Beispielprojekte s. oben bei Punkt 2.7 Aktionsfonds) zur finanziellen Unterstützung der Aktivitäten und Veranstaltungen im Wohngebiet Neu-Schmellwitz sowie zur Aktivierung und Stärkung des bürgerschaftlichen Miteinanders vor Ort. Aktuell sind in diesem seit 2008 bestehenden Gremium das Stadtteilmanagement, der Regionalwerkstatt Brandenburg e.V., die Stadt Cottbus/Chósebus, Vertreter sozialer Einrichtungen sowie Neu-Schmellwitzer Bewohner/innen vertreten.



Abb. 75: In der Sozialraumkonferenz berieten Akteure des Offenen Netzwerkes Schmellwitz über die weitere Entwicklung



Abb. 76: In den Workshops wurden Stärken und Schwächen sowie Potentiale und Wünsche erarbeitet

2.10 Kompakte Darstellung der SWOT-Analyse

Strengths/Stärken **W**eaknesses/Schwächen **O**pportunities/Chancen **T**hreats/ Risiken

Die Stärken und Chancen sowie Schwächen und Risiken werden nachfolgend prioritär aufgezeigt. Die detaillierten Untersuchungsergebnisse nach inhaltlichen Schwerpunkten sind in der Anlage 5.1 SWOT ausführlich dargestellt.

Stärken	Schwächen
➤ Gute Ausstattung an sozialen Einrichtungen im Wohngebiet (Kitas, Schulen, Jugendeinrichtungen) mit vielfältiger Träger- und Angebotsstruktur ➤ Quantitativ sehr gute Grün- und Freiraumausstattung sowie Anbindung an gesamtstädtisches Grün (z. B. Schmellwitzer Platz, Grabensystem Schmellwitzer Fließ) ➤ Qualifiziertes und breit gefächertes Angebot für Maßnahmen der Arbeitsförderung ➤ Gute zentrale Nahversorgungsmöglichkeiten ➤ Langjährig etablierte, sich stetig weiter entwickelnde Struktur von sozialen Maßnahmen und Projekten ➤ Gute ÖPNV Anbindung an das gesamtstädtische Netz (Anbindung an zentrale Bereiche der Stadt Cottbus/Chóśebuz) ➤ Erfolgreiche Rückbautätigkeit, bauliche Auflockerung vorwiegend in östlichen Bereich des Quartiers	➤ Erhöhter Sanierungsbedarf bei sozialen Einrichtungen (Bsp. Kita Humi-Kids) ➤ Wenige Angebote zum Austausch und zur Teilhabe für Senioren/innen, fehlende infrastrukturelle Anpassungen an die Bedürfnisse dieser Altersgruppe (Barrierefreiheit) ➤ Strukturelle und instandhaltungstechnische Mängel bei einigen Wegeverbindungen und Plätzen ➤ Bisher „nur“ nicht-investives Maßnahmenbündel in der „Sozialen Stadt“ Neu-Schmellwitz vorhanden ➤ Vermehrte Abfall- und Sperrmüllablagerungen im Wohnquartier ➤ Homogener Wohngebietscharakter durch hohen Anteil industriell gefertigter Wohnbauformen (WBS70, P2)
Chancen	Risiken
➤ Nutzung der Nähe zum Cottbuser Ostsee (touristische Wegeverbindungen, strukturelle Quartiersaufwertungen) ➤ Rückbauflächen als Potenzialflächen für künftige bauliche und nicht bauliche Entwicklungen (urbane Wohnungsbauformen mit attraktiver Freiraumgestaltung) ➤ Ethnische und altersheterogene Vielfalt im Quartier bietet sozialverträgliche Wohngebietsdurchmischung	➤ Erforderlichkeit von zentral gelegenen Generationentreff (Kultur, Freizeit, Feier, Präsentation, etc.) ➤ Steigende Leerstandsquote (auf das Fördergebiet bezogen, Stand Ende 2016: > 20% je nach Quartier und Wohnungsunternehmen mit prozentualen Unterschieden) ➤ Unzureichende Fuß- und Radwegeverbindungen in die umliegenden Ortsteile ➤ Fehlende gewerbliche Infrastruktur

Künftige Herausforderungen

- Fortschreibung der IEK-Anforderungen in Übereinstimmung mit INSEK und STUK für den Zeitraum 2019 -2030 (12 Jahre) mit veränderter Perspektive
- Weiterführung des Stadtteil- und Aktivmanagements zur Stärkung der Gemeinwesenarbeit, des Zusammenlebens und der Nachbarschaften in den Quartieren der Wohngebietes Neu-Schmellwitz.
- Sicherung und Stärkung des Offenen Netzwerkes Schmellwitz als wichtige Säule der Gemeinwesenarbeit und der partizipatorischen Weiterentwicklung von Prozessen Neu-Schmellwitz betreffend
- Sicherung und Stärkung der sozialen Einrichtungen sowie der soziokulturellen und integrativen Projekte im Wohngebiet und Errichtung eines soziokulturellen Familienzentrums
- Möglicher „Starter-Ortsteil“ für städtebauliche und räumliche Neuentwicklungen zwischen Wohngebiet und Cottbuser Ostsee
- Bindung von sozial stabilen Haushalten und Haushalten mit mittlerem Einkommen zwecks sozialer Durchmischung zum Erhalt der Kaufkraft und der Stärkung des Einzelhandels vor Ort
- Planungssicherheit als Kriterium hinsichtlich stabiler bzw. positiver Einwohnerzahlen
- Wohnungsbau zur Schaffung von neuen Wohnstrukturen und eines differenzierten Wohnraumangebotes für alle Zielgruppen
- Entwicklung von (alternativen) Pflegekonzepten für Freiflächen (Bsp. ExWoSt - GUL)
- Aufwertung des öffentlichen Raumes durch Erstellung eines mit Wohnungsunternehmen abgestimmten Konzepts zur qualitativen Wohnumfeldgestaltung mit Kontrollfunktion durch „Quartiersläufer“ (u.a. zur Vermeidung von illegalen Abfallentsorgungsarten und Vandalismus)
- Schaffung eines generationenübergreifenden Begegnungs- und Bewegungsparks und einer überregionalen Fahrradroute als Verbindung zum Cottbuser Ostsee
- Einbindung von Geschäften und Dienstleistenden in laufende Projekte und Maßnahmen zur sozialen und städtebaulichen Aufwertung des Wohngebietes u. a. mit Mitteln des Verfügungsfonds
- Zielstellung der klimagerechten Mobilität verankern

2.11 Zusammenfassung der Handlungsbedarfe

I. Anpassung und Neugestaltung der Infrastruktur / Aufwertung wichtiger Wegeverbindungen

- Kleinteilige Verbesserung der städtebaulichen Situation in bedarfsgerechter Weiterentwicklung des Bestandes (wichtige Quartiersplätze- und -achsen)
- Anbindung Schmellwitzer Schulstraße Straße / Bereich Hopfengarten
- Instandsetzung von Geh- und Radwegen mit Herstellung der Barrierefreiheit (u. a. im Bereich Neue Straße)

II. Stärkung der sozialen Infrastruktur

- Fortbestand, Erweiterung sowie Schaffung geeigneter sozialer Maßnahmen und Projekte zur Sicherung des sozialen Friedens im Wohngebiet Neu-Schmellwitz
- zielgerichtete Fortführung / Stabilisierung der Schulen- und Kitainfrastruktur
- bedarfsgerechter Erhalt bzw. zeitgemäße Aufwertung von Sport-, Spiel- und Freizeitstätten sowie Einzelhandel (u.a. Turnhallen in der Gotthold-Schwela-Straße, Skateranlage Neue Straße)
- Weiterführung und Erweiterung soziokultureller Maßnahmen (u.a. Sprachkurse, „Klingendes Neu-Schmellwitz“)

III. Stärkung der Wohnstandorte / Folgemaßnahmen

- Entwicklung neuer Angebote und Wohnformen (z.B. möglicherweise analog Quartier Nordrand, Windmühlensiedlung, bzw. Stadthäuser etc.) im Zuge der Nachnutzung und Aktivierung von Stadtumbauflächen
- Aufwertung Wohnumfeld in und um die Wohnquartiere (u.a. Innenhofbereiche, Attraktivierung Schmellwitzer Fließ)
- Gezielte touristische und verkehrliche Anbindung an Cottbuser Ostsee (u.a. Erweiterung Radwege und ÖPNV Netzstruktur)

Der starke Einwohnerverlust in Neu-Schmellwitz Ende der 1990er Jahre und in den 2000er Jahren wirkte sich trotz erfolgter Aufwertungsmaßnahmen nachhaltig auf das Wohngebiet aus. In den letzten Jahren hat sich die Bevölkerungszahl zwar stabilisiert, jedoch ist deren Weiterentwicklung entscheidend für die Struktur und Akzeptanz des Gebietes. Innerhalb von Cottbus/Chóšebuz hat das Wohngebiet einen negativen Wanderungssaldo, was vor allem am attraktiven Wohnraumangebot anderer Ortsteile liegt. Der Zuzug von außen wiederum zeigt, dass auch neue Bewohnerinnen und Bewohner nach Neu-Schmellwitz ziehen und zum Teil auch dauerhaft wohnen bleiben. Personen mit geringem Einkommen verbleiben oftmals in Neu-Schmellwitz, da hier ein großes Angebot an günstigem Wohnraum besteht. In der Konsequenz gibt es im Wohngebiet einen hohen Anteil sozial schwacher Personen wie SGB-II-Empfänger/innen, Geringverdiener/innen und ältere Menschen mit niedrigen Renten. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, um eine bessere Bevölkerungsdurchmischung im Sinne sozialer und wirtschaftlicher Ausbalancierung in Neu-Schmellwitz zu erreichen und Haushalte mit mittleren und höheren Einkommen zum Verbleib zu bewegen. Vor diesem Hintergrund ist es von erheblicher Bedeutung, die vor Ort befindliche Kaufkraft zu erhalten und gezielt zu stärken, um die lokale Wirtschaft weiter zu stabilisieren.

Als wesentliche Wohngrundlage für eine Vielzahl an Personen mit geringem Einkommen in Neu-Schmellwitz gelten die niedrigen Mietpreise, die zumeist in unsanierten Wohngebäuden

vorliegen. Aufgrund des geringen Baualters und des relativ guten baulichen Zustandes bestand noch kein Erfordernis, einen Großteil der Gebäude zu sanieren, wenngleich dies in den nächsten Jahren zur Bestandssicherung und Attraktivitätssteigerung erforderlich sein wird. Damit verbunden sind steigende Mieten, die wiederum durch einen Großteil der Bewohnerschaft kaum zu leisten sein werden. Bedingt durch die vorgenannten Gründe sowie die relativ geringen Leerstandsquoten befindet sich das Wohngebiet Neu-Schmellwitz seit 2010 hinsichtlich möglicher Sanierungen und weiterführenden Investitionen in einer Abwarte- und Beobachtungsphase. Die genannte Abwarte- und Beobachtungsphase hat sich auch vor dem Hintergrund der immigrierten geflüchteten Menschen ab dem Jahr 2015 bewährt, da die Zukunftsperspektive des Wohngebietes weiterhin unklar und der Rückbauprozess ggf. noch nicht abgeschlossen ist.

Der steigende Altersdurchschnitt im Wohngebiet und der wachsende Anteil älterer Menschen stellen einen weiteren Handlungsbedarf im Bereich des Gemeinwesens dar. Einrichtungen und der öffentliche Raum sind diesen Gegebenheiten anzupassen. Teilweise befinden sich Gehwege im Wohngebiet in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand und viele Kreuzungsbereiche und Gehwegverbindungen sind nicht barrierefrei. Hinzu kommt ein Mangel an sportlichen und freizeitlichen Angeboten für ältere Menschen.

Der Gebäuderückbau fand auf Grund der geringen Mitwirkungsbereitschaft der privaten Wohnungseigentümer dispers statt und hat im Ergebnis teilweise das Erscheinungsbild einer sich auflösenden Struktur. Durch die von Bund und Land geförderte Rückbauaktivität ergaben sich zum Teil große Freiflächen, welche unterschiedliche Nachnutzungen erfahren haben. Der Umgang mit diesen Flächen ist wie unter Punkt 2.1 beschrieben, differenziert zu betrachten. Die dort beschriebene Zweckbindungsfrist von 25 Jahren bezieht sich auf die anliegend gestalteten und durch das VVN Programm geförderten Innenhöfe. Hierfür soll nach Ablauf der Zweckbindungsfrist eine bedarfsgerechte Nachnutzungsstrategie entwickelt werden. Die Rückbauflächen der ehemaligen Gebäude hingegen unterliegen ebenfalls einer 25-jährigen Zweckbindungsfrist, diese Flächen sollen laut aktuellem STUK 2019 sowie in Abstimmung mit dem Fördermittelgeber nach Möglichkeit einer baulichen Nachnutzung zugeführt werden. Dies kann sowohl innerhalb als auch außerhalb der Zweckbindungszeit geschehen. Falls allerdings weitere Gebäude zurückgebaut werden, sollte darauf geachtet werden, dass eine zusammenhängende städtebauliche Struktur vorhanden bleibt und nicht das Bild einer baulichen Auflösung dominiert.

Im Bereich der sozialen Infrastruktur gab es gleichfalls Rückbauten von kommunalen Einrichtungen überwiegend aufgrund von Leerständen, die zur Aufwertung im Quartier führten.

Dazu zählt die Schließung und der Rückbau der Kita „Spielhaus“ in der Gotthold-Schwela-Straße. Der Bereich des Hortes blieb im Wohngebiet und zog in die 21. Grundschule. Den anderen Bereich verlagerte der Träger zentrumsnah. Auf dem Rückbaugelände entstand ein Tafelgarten, der jetzige Sozialgarten Nord.

Dem Rückbau der beiden Schulen in der Gotthold-Schwela-Straße folgte der heutige Bürgergarten. Die zwei Turnhallen am Standort wurden trotz geplantem Rückbau aufgrund bestehender Bedarfe für Schul- und Freizeitsport erhalten. Als Ensemble ist es ein qualitativ hochwertiger Freizeit- und Erholungsraum.

Nach dem Rückbau der Gaststätte „Kokot“ im Bereich Am Fließ wurde eine Grünfläche angelegt, die für das angrenzende Komplexzentrum eine Aufwertung ist. Sie ist mit den umliegenden Grünräumen und dem Fließ eine Grünachse hin und zur sozialen Zeile und dem Wohngebietszentrum in der Zuschka. Diese Grünfläche bietet Raum für die wohngebietszentrumsnahe Gemeinwesenarbeit wie dem Familien- und Kinderfest.

Zusätzlich zu den oben genannten Rückbauflächen existieren kommunale Freiflächen wie der Schmellwitzer Platz nördlich des Stadtteilzentrums, die bisher nicht bebaut waren und ebenfalls Potenzialflächen für zukünftige Nutzungen darstellen und die einen bedarfsgerechten Umgang erfordern.

Trotz der bestehenden Leerstandsquoten (Ende 2016 ca. 20 %⁴⁷) ist es zukünftig notwendig neben dem punktuellen Gebäuderückbau auch den Neubau sowie bedarfsgerechte Nachnutzung der entstandenen Freiflächen voranzutreiben.

Wie sich die Leerstandszahlen in den kommenden Jahren entwickeln werden, hängt neben der Akzeptanz des Wohngebietes auch vom Verbleib der geflüchteten Personen ab, da diese die Leerstandsquote zunächst deutlich reduziert haben. Des Weiteren wird es auf eine ausgewogene städtebauliche und stadtpolitisch verträgliche Ausrichtung der Stadt Cottbus/Chósebus im Umgang mit den Großwohnsiedlungen in den Fördergebietskulissen der „Sozialen Stadt“ (Sachsendorf-Madlow, Sandow und Neu-Schmellwitz) für die nächsten Jahrzehnte ankommen.

3. Integrierte Entwicklungsstrategie für Neu-Schmellwitz

3.1. Wohngebiet im gesamtstädtischen Kontext (INSEK und STUK)

Die für die strategische Ausrichtung der Stadtentwicklung wichtigen Dokumente Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK Cottbus/Chósebus 2035; Beschluss-Nr.: IV-11-49/19) und Stadtumbaukonzept (STUK; Beschluss-Nr.: IV-13-49/19) wurden seit Ende des Jahres 2017 parallel fortgeschrieben und entfalten seit der Beschlussfassung durch die Stadtverordnetenversammlung am 24. April 2019 ihre bindende Wirkung. Beide Dokumente sind inhaltlich aufeinander abgestimmt und treffen wichtige Aussagen für die künftige Entwicklung des Wohngebietes Neu-Schmellwitz, die nunmehr im IEK für das Programmgebiet zu beachten und umzusetzen sind.

So stellt das STUK unter dem Punkt 9.3.2 Teilräumliche Zielformulierungen für Handlungsräume im städtebaulichen Gesamtvorhaben „Stärkung der Innenentwicklung“ fest, dass die Entwicklungsziele für den Handlungsraum 6.1 Neu-Schmellwitz im bisherigen Stadtumbauprozess die schrittweise Reduzierung der Wohnbebauung und die ebenso schrittweise Reduzierung oder Verlagerung der sozialen Infrastruktur waren. Die Analyse des IST-Zustandes ergibt für das Wohnquartier Neu-Schmellwitz, dass der vorhandene Wohnraum einen relativ guten Vermietungsstand aufweist. Die soziale Situation im Quartier bleibt jedoch weiterhin schwierig. Die Planungen der Stadt Cottbus/Chósebus sehen weiterhin die schrittweise Entdichtung des Wohngebiets Neu-Schmellwitz durch Rückbau, aber auch die Verbesserung der sozialen Durchmischung als Ziel vor. Eine Wiederbebauung (Neubau) der durch den Rückbau freigewordenen Flächen durch vor allem kleinteiligere Bebauungsstrukturen wird dabei als Handlungsoption in Betracht gezogen. Die vorhandene gute ÖPNV-Anbindung von Neu-Schmellwitz und vor allem der Lagevorteil zum künftigen Cottbuser Ostsee begründen im Einklang mit der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung die Abkehr von dem bisher favorisierten langfristigen flächenhaften Rückbau im Wohngebiet.

Neu-Schmellwitz erfährt nunmehr im STUK die Einordnung als Umstrukturierungsgebiet mit mittlerem Handlungsbedarf. Durch die periphere Lage in Bezug auf die Innenstadt hat das Quartier die dritte Entwicklungspriorität. Vordringliche kommunale Investitionsvorhaben für den Handlungsraum 6.1 Neu-Schmellwitz sieht das STUK insbesondere in der Erneuerung des Schulstandortes der neu errichteten Schmellwitzer Oberschule (Neue Straße 41) und der Erneuerung der Turnhallen in der Gotthold-Schwela-Straße.

⁴⁷ Monitoring Bericht 2016 Stadtumbau, S.6

Diese wesentlichen Erkenntnisse aus der Erarbeitung des Stadtumbaukonzeptes haben sich im INSEK manifestiert. So wird im INSEK im Zentralen Vorhaben 2 „Starke Innenstadt und stabile Stadtteile - Voraussetzung für den sozialen Zusammenhalt“ unter 2.5 festgestellt, dass die in stadträumlich peripherer Lage liegenden Ortsteile Sachsendorf-Madlow (im Süden der Stadt) und Neu-Schmellwitz (im Norden der Stadt) gemeinsam mit dem zwischen der Innenstadt und dem östlichen Stadtring gelegenen Stadtgebiet Sandow die drei Gebiete sind, die den Schwerpunkt für den Stadtumbau sowie für Maßnahmen des Bund-Land Förderprogramms „Soziale Stadt“ bilden.

Die zwei bisherigen Rückbaugelände Sachsendorf-Madlow und Neu-Schmellwitz sind auch weiterhin die räumlichen Schwerpunkte des Rückbaus. Allerdings wird vor dem Hintergrund der Doppelstrategie für den Stadtumbau ein quartiersweiser Rückbau an den Rändern bei gleichzeitiger Stärkung der Stadtteilzentren angestrebt. So gilt es bei Rückbau gezielte Nachnutzungen zu finden (kleinteilige Wohnbebauung, Gewerbe oder Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen) und auf diese Weise die Stadtteile baulich, funktional und ökologisch aufzuwerten. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen (stabilisierte Einwohnerentwicklung, günstige Lage zum Ostsee) sind in Neu-Schmellwitz zukünftig eher Umbau- als ersatzlose Rückbaumaßnahmen geplant. So wird in den Quartieren Am Lug, Willi-Budich-Straße und Hopfengarten in den nächsten Jahren Handlungsbedarf bestehen. Der Umfang des geplanten Rückbaus wird im STUK mit 450- 500 WE für einen Zeitraum von 10 Jahren ausgewiesen.

Integration und sozialer Zusammenhalt

Neu-Schellwitz weist neben Sachsendorf-Madlow und Sandow angesichts des weiterhin bestehenden Umbauprozesses sowie sozialer Herausforderungen durch Integration, Teilhabe, Inklusion und der Sicherung des sozialen Zusammenhaltes Unterstützungsbedarfe auf, denen durch geeignete Maßnahmen und Projekte mit Hilfe des Programms „Soziale Stadt“ begegnet werden soll. Entsprechend ist die Fortführung der Städtebauförderung in der „Sozialen Stadt“ in allen drei Programmgebieten erforderlich und wird durch die Stadt Cottbus/Chóśebuz angesteuert. Als wesentliches Instrument ist das Stadtteilmanagement als zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle in den Ortsteilen zu betreiben und weiterzuentwickeln. Kleinteilige, nicht-investive Maßnahmen und Projekte zur Förderung von Nachbarschaften, Integration, Partizipation und Stärkung von Identifikation können vom Stadtteilmanagement initiiert, unterstützt, begleitet und umgesetzt werden.

Mit Priorität 1 werden folgende Maßnahmen benannt:

- 2.5.2 Weiterentwicklung von Stadtteilmanagements
- 2.5.3 Förderung von Bürgermitwirkung, Stadtteilleben, sozialer Integration
- 2.5.4 Errichtung, Betreiben und nachhaltige Sicherung von Quartiers- und Stadtteilzentren / Soziokulturelle Zentren

Soziokulturelle Zentren

In den betroffenen Ortsteilen gilt es rechtzeitig mit passfähigen Interventions- und Unterstützungsmaßnahmen z.B. durch die Errichtung von Familien- und Begegnungsstätten auf erhöhte soziale Problemlagen reagieren zu können.

Mit Priorität 2 wird u.a. folgende Maßnahme benannt:

- 2.4.4 Soziokulturelles Familienzentrum Schmellwitz

Somit zeichnet sich für Neu-Schmellwitz zukünftig auch ein investiver Unterstützungsbedarf im Programm Soziale Stadt zur Bewältigung der Aufgaben im Wohngebiet ab.

3.2 Leitbild

Aufgrund der demografischen und strukturellen Gegebenheiten im Wohngebiet Neu-Schmellwitz wurde das Leitbild **„Neu-Schmellwitz – ein grünes und weltoffenes Quartier für Jung und Alt“** entwickelt. Das Leitbild bezieht sich zum einen auf die Situation der großen und abwechslungsreichen Grün- und Freiräume, die sich teilweise von Beginn an im Gebiet befanden bzw. erst durch Rückbautätigkeiten ergaben. Zum anderen zielt das Leitbild auf die vorhandene heterogene Bevölkerungsstruktur, die durch einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen, eine hohe Anzahl von Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten sowie eine steigende Zahl älterer Menschen im Wohngebiet geprägt ist.

3.3 Ziele / Handlungsfelder

1. Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und des Miteinanders im Quartier

Die Beteiligung und das Engagement der Bewohner/innen und Nutzer/innen von Neu-Schmellwitz bilden den Grundstein für ein funktionierendes Miteinander und eine positive Entwicklung des Wohngebietes. Durch die exponierte Wohnlage in einem Stadtumbaugebiet mit dem Status eines Rückbaugesbietes, entsteht zwangsläufig eine Verunsicherung bei den Bewohner/innen und es entfaltet sich eine gewisse Resignation zwecks fehlender Investitionen im städtebaulichen Bereich. Eine Akzeptanz für den Stadtumbauprozess gelingt vor allem durch fortwährende Information, Kommunikation und Einbeziehung der Neu-Schmellwitzer Bürgerschaft. Die Bewohner/innen sollen weiterhin ausführlich über den Stadtumbauprozess informiert und für die weitere Entwicklung des Wohngebietes sensibilisiert werden. Dies wird mittels verschiedener Arten der Beteiligung umgesetzt. Es bestehen bereits gut akzeptierte und etablierte Netzwerke und Arbeitsgremien vor Ort. Das bürgerschaftliche Engagement der Neu-Schmellwitzer hat sich in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt und soll weiterhin unterstützt und gefördert werden.

Da die Altersgruppe der über 65jährigen weiter wächst, müssen verstärkt Angebote zur Beteiligung und Aktivierung dieser Bewohner/innen bereitgestellt werden. Um älteren Menschen die Teilnahme am soziokulturellen Miteinander im Wohngebiet zu ermöglichen, müssen sie stärker einbezogen werden und aus ihren Alltagsgewohnheiten abgeholt werden. Wohnortnahe und barrierefrei zu erreichende Angebote sind dabei eine Grundvoraussetzung zur Teilhabe am Gemeinwesen. Welche Rolle spielen künftig Stadtteil- und Aktivmanagement?

Damit auch zugezogene Neu-Schmellwitzer/innen Teil der Gemeinschaft im Wohngebiet werden, sollen niederschwellige Angebote durch entsprechende Veranstaltungen oder Treffs eine zeitnahe Integration fördern. Auch Bildungsangebote wie zum Beispiel Sprachtandems für nicht-deutsch sprechende Bewohner dienen der Integration und zugleich der Selbstverantwortlichkeit der Neu-Schmellwitzer Bürgerschaft. Bei dieser Form des Lernens einer Sprache treffen sich zwei Personen regelmäßig, die unterschiedliche Sprachen sprechen, um die jeweils andere zu erlernen. Möglich ist dabei jedoch auch die einseitige freiwillige Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache durch ehrenamtliche Personen.

2. Erhöhung der Lebensqualität und Wohnzufriedenheit der Bewohner/innen

Die aktuelle Stabilisierung der Bevölkerungszahlen ist ein positives Zeichen für das Wohngebiet Neu-Schmellwitz. Um diese Entwicklung beizubehalten, sind den Bewohnenden Perspektiven aufzuzeigen, die ihnen ein angenehmes und zugleich abwechslungsreiches Leben im Wohngebiet ermöglichen. Ziel ist es, die Lebensqualität und Wohnzufriedenheit der Bewohner/innen zu erhöhen, um sie zum Bleiben zu motivieren und so den Wohnstandort zu stärken. Zusätzlich sollen verlässliche Strukturen geschaffen werden, die Ihnen eine Planungssicherheit für viele weitere Jahre geben können.

Verlässliche Strukturen beinhalten zudem Instandhaltung und bauliche Aufwertungen an Gebäuden, die den Wohnstandort erhalten und zum Teil auch erhöhen. Aufwertungen sollten jedoch nur in einem Maß umgesetzt werden, wodurch sich das Mietniveau vor Ort nicht erheblich verändert. Um Monostrukturen und einer Segregation von Einkommensschichten entgegenzuwirken, ist die Bereitstellung verschiedener Wohnungsgrößen und Wohnstandards notwendig. Hierbei müssen alle Akteure des Wohnungsmarktes ihren Beitrag leisten.

Das Erscheinungsbild und die Gestaltung des öffentlichen Raumes im Wohngebiet spielen bei der Wohnzufriedenheit ebenfalls eine wichtige Rolle. Auch in der Außenwahrnehmung von Besuchenden und Nutzenden der ortsansässigen Infrastruktureinrichtungen ist die Sauberkeit ein wesentliches Element für einen positiven Eindruck. Ziel ist es, die Bewohner/innen für die zielgerichtete Wahrnehmung des Erscheinungsbildes zu sensibilisieren und an deren Eigenverantwortung für ihr Wohngebiet zu appellieren (Einhaltung der Kriterien: Ordnung, Sauberkeit, Ruhe und Gewaltfreiheit im Ortsteil für sich selbst und andere Bewohner/innen). Zur erfolgreichen und konfliktfreien Umsetzung der o. g. Kriterien sollte den Bewohner/innen eine Art Bürgerservice helfend zur Seite gestellt werden. Dieser Bürgerservice sollte zwecks Bürgernähe eine zentrale Anlaufstelle vor Ort anbieten und regelmäßig zu bestimmten Zeiten durch das Wohngebiet laufen, um themenspezifische Fragen und Hinweise der Einwohnerschaft zu klären bzw. aufzunehmen sowie mögliche Konflikte frühzeitig zu erkennen und bei Bestehen praktikable Lösungen aufzuzeigen.

3. Entwicklung des Grünraums und der Freiflächen im Wohngebiet

Der grüne parkähnliche Charakter des Wohngebietes Neu-Schmellwitz entsteht durch die zahlreichen großen Frei- und Rückbauflächen, die verschiedenen Gärten (Sozial-, Bürger-, Mieter- und Privatgärten) und das Schmellwitzer Fließ. Die Vielzahl an öffentlichen und privaten Grünflächen sowie deren Instandhaltungsaufwand stellen allerdings große Herausforderungen für alle bewirtschaftenden Akteure dar. Die durch städtebaulichen Rückbau entstandenen Freiflächen sowie die an den ehemaligen Gebäuden anliegenden wohnortnahen Grünflächen sollten bedarfsgerecht aufgewertet und für die Öffentlichkeit bzw. private Nutzung hergerichtet werden. Die Aufenthaltsqualität im Wohngebiet kann somit weiter erhöht und den Klimaschutzzielen der Stadt Cottbus/Chósebusz entsprochen werden. Die Bewohner/innen des Wohngebietes sollten auch verstärkt in die Gestaltung und Pflege einbezogen werden, was die Bindung an den eigenen Wohnort festigt und das Bewusstsein für Natur und Umwelt fördert.

Auf Grund der Lagegunst des Wohngebietes in Bezug zum zukünftigen Cottbuser Ostsee, soll die Wegeverbindung insbesondere für Radfahrer und Fußgänger ausgebaut werden. Das zukünftige Naherholungsziel soll mit den im Wohngebiet vorhandenen Grün- und Freiflächen vernetzt werden.

4. Förderung von Bildung

Im Wohngebiet Neu-Schmellwitz befinden sich vier Schulstandorte mit unterschiedlichen Ausrichtungen, die ein breites Angebotsspektrum im Bereich der Bildungsinfrastruktur anbieten. Um dieses Potenzial zu erhalten, ist die bauliche Aufwertung dieser Standorte erforderlich. Darüber hinaus befinden sich vier Kindertagesstätten und zwei Horte in Neu-Schmellwitz, die nicht nur von Schmellwitzer Kindern besucht werden. Die Einrichtungen sind in den kommenden Jahren so instand zu setzen, dass durch den bedarfsgerechten Erhalt eine optimale Förderung der Kinder möglich ist. Gleiches gilt für die zwei Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, die gleichfalls nicht nur von Schmellwitzer/innen besucht werden. Zudem wird eine enge Vernetzung der Einrichtungen in einem Bildungsverbund angestrebt, um so gemeinsame Potenziale zu stärken und Lösungen für gemeinsame Herausforderungen entwickeln zu können. Ziel ist es, die besten Voraussetzungen für Kinder und Jugendliche im Wohngebiet zu schaffen.

5. Vernetzung und Verzahnung im Wohngebiet und mit umliegenden Stadtgebieten

Das Wohngebiet kann nicht über alle Angebote im öffentlichen Raum, Gemeinwesen, Freizeitgestaltung und naturräumlichen Gegebenheit verfügen. Deshalb ist eine Vernetzung mit den angrenzenden Ortsteilen und Siedlungen wichtig, um die dort vorhandenen Potenziale als Zusatzangebote nutzen zu können und somit das Spektrum der Möglichkeiten deutlich zu erweitern. Dabei ist es wichtig, dass allen Personen diese Angebote zugänglich gemacht werden und beispielweise Verbindungswege so gestaltet werden, dass auch mobilitätseingeschränkte Personen mit Rollstühlen, Rollatoren oder Personen mit Kinderwagen diese Angebote problemlos nutzen können. Vorrangig ist jedoch die Barrierefreiheit im Wohngebiet zu verbessern.

Die Verknüpfung des Wohngebietes mit den umliegenden Gebieten soll auch den sozialen Austausch zwischen den Bewohner/innen und Nutzern der einzelnen Wohngebiete befördern, zum Abbau von Vorbehalten sowie zur klimagerechten Mobilität beitragen.

Perspektivisch wird der in Entstehung befindliche Cottbuser Ostsee eine wichtige Rolle für die nördlich und östlich gelegenen Ortsteile spielen, wozu auch Neu-Schmellwitz gehört. Es gibt bereits eine Radwegeverbindung in diese Richtung, die in den kommenden Jahren qualifiziert werden muss.

6. Weiterentwicklung der Freizeitangebote im Programmgebiet

Das Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche im Programmgebiet ist vielfältig und wird gut angenommen. Der Zustand der Anlage Skatepark ist jedoch sanierungsbedürftig. Freizeitangebote für Erwachsene und ältere Menschen sind dagegen kaum vorhanden. Als sportliches Angebot können die Bewohner/innen des Wohngebietes auf die beiden Sporthallen in der Gotthold-Schwela-Straße zurückgreifen, die auch durch Vereine genutzt werden, sowie auf einige im Wohngebiet verteilte Sportanlagen wie u.a. Beachvolleyballanlage im Bürgergarten und Ballsportanlagen in der Willi-Budich-Straße und an der Neuen Straße. Diese ungedeckten Sportanlagen richten sich jedoch eher an Kinder und Jugendliche und werden kaum von älteren Menschen genutzt.

Freizeitangebote wie das regelmäßig stattfindende Frühstück 50+ werden zwar gut angenommen, jedoch eher von älteren Frauen. Attraktive Freizeitangebote für Männer könnten ein Stammtisch oder gemeinsamer Spieleabend sein.

Daher ist das Ziel, die vorhandenen Freizeitangebote im Wohngebiet weiter zu qualifizieren und mit neuen Angeboten, vor allem für Erwachsene und ältere Menschen, zu ergänzen.

Der geplante Cottbuser Ostsee nur wenige Kilometer östlich des Wohngebietes im ehemaligen Braunkohletagebau Cottbus/Chóśebuz Nord wird eine weitere Ergänzung des Freizeitangebotes mit sich bringen und als Naherholungsort dienen. Die Vernetzung mit dem Wohngebiet sollte daher künftig ebenfalls mitgedacht werden.

3.4 Maßnahmen und Projekte

Auf den folgenden Seiten werden Projekte und Maßnahmenbündel dargestellt, mit deren Umsetzung die vorher genannten Ziele erreicht werden sollen. Die Maßnahmen sind nach den in Punkt 3.2 genannten Handlungsfeldern geordnet. Eine Rangfolge wird aus der Abfolge der Maßnahmen nicht abgeleitet.

Alle Maßnahmen beziehen sich auf das Programmgebiet der Sozialen Stadt Neu-Schmellwitz und auf die im Programmgebiet lebenden und arbeitenden Personen.

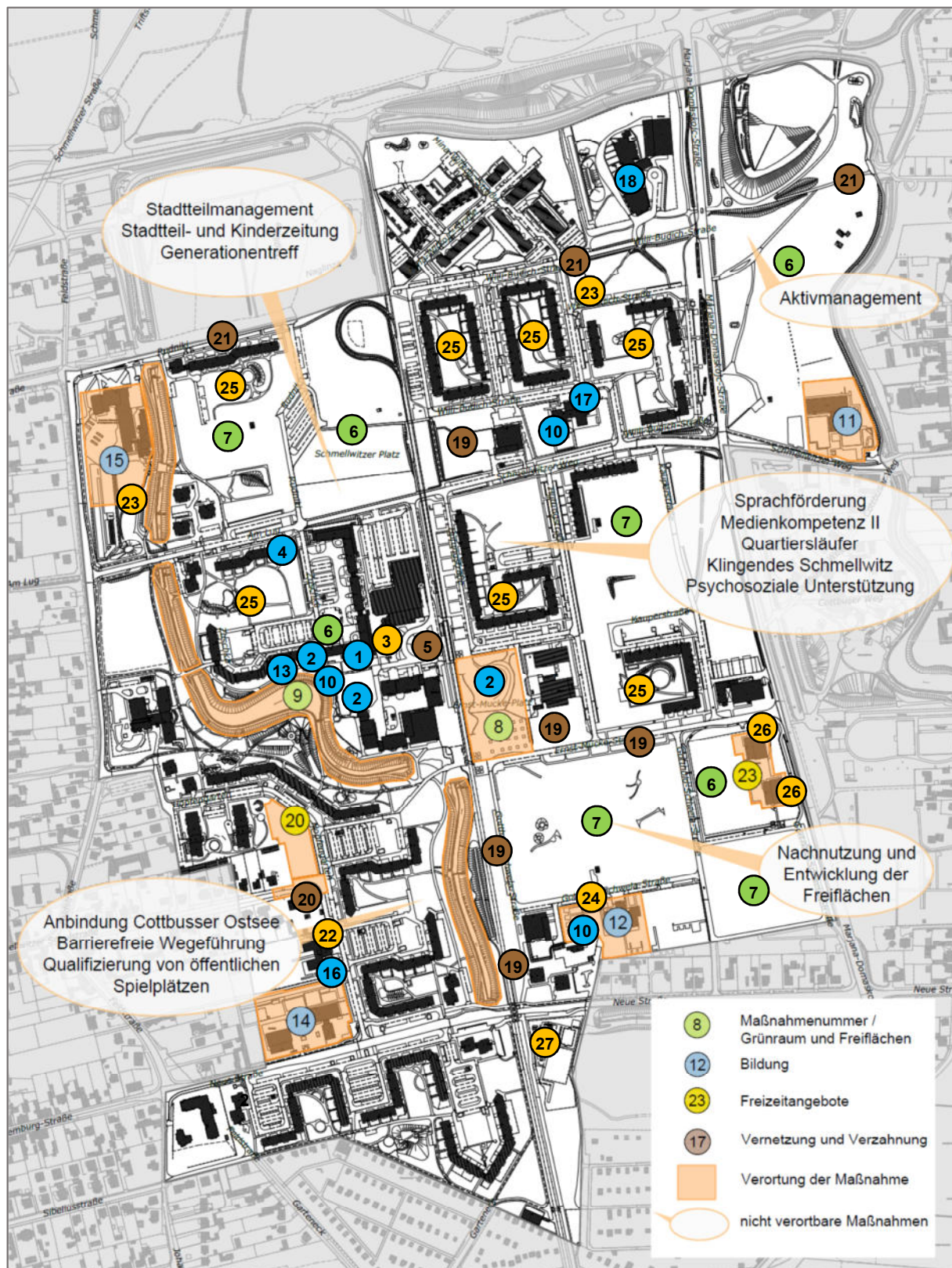


Abb. 77: Maßnahmenplan Neu-Schmellwitz

Datenbestand der Digitalen Stadtkarte und/oder des Amtlichen
Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS)
© Stadtverwaltung Cottbus, FB Geoinformation und
Liegenschaftskataster
Überarbeitung der Kartendarstellung: BSM mbH

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz
GB Stadtentwicklung und Bauen
FB Stadtentwicklung
Stand der Bearbeitung: Sep. 2019

I – Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements und des Miteinanders im Quartier

Stadtteilmanagement (Nr.1)

Inhalt und Ziele

Das seit Februar 2008 existierende Stadtteilmanagement in Neu-Schmellwitz initiiert, koordiniert, begleitet und führt erfolgreich soziokulturelle Projekte und Maßnahmen in Neu-Schmellwitz durch. Es ist vorrangig dafür da, die Entwicklung des Programmgebietes und somit auch indirekt des Ortsteils und dessen Bewohnerschaft zu betreuen und zu begleiten, sowie zwischen Bewohner/innen, Akteuren, Vereinen, der Verwaltung und anderen zu vermitteln. In Stadtumbau-Gebieten, wie Neu-Schmellwitz, die vom Rückbau von großen Gebäudestrukturen, der Ausweitung von Grünflächen und einer Segregation der Bevölkerung betroffen sind, ist die Betreuung und Information der Bewohnerschaft besonders wichtig. Der Stadtteilladen in der Zuschka 27 bietet der Bewohner/innen eine Anlaufstelle und einen Ort für Information, Austausch und Mitwirkung. Zudem verdeutlicht er, wie leerstehende Gewerbeflächen nachhaltig und sinnvoll genutzt werden können.

Eine Aufgabe des Stadtteilmanagements ist es, neue Strukturen und Netzwerke aufzubauen bzw. bestehende Strukturen und Ressourcen zu nutzen und zu bündeln. Ein wesentlicher und wichtigster Teil der Aufgaben besteht in der Beteiligung und Information der Bewohnerschaft. Durch Projekte und Veranstaltungen wie Begegnungen im Hof, die Schmelle Rallye, der Schmelle-Kids-Kalender, das Frühstück 50+, Frühjahrsputze und andere wird das Stadteileben bereichert und der Zusammenhalt der Bewohner/innen gestärkt. Da von der Bewohnerschaft bemängelt wurde, dass es wenig Freizeitangebote für ältere Menschen im Programmgebiet gebe, sollen zukünftig verstärkt Projekte für ältere Bewohner initiiert werden. Ein Stammtisch 50+ als Pendant zum Frühstück 50+ und organisierte Spieleabende sind nur zwei Beispiele für mögliche künftige Projekte. Als Ort für diese oder ähnliche Projekte könnte der künftige Generationentreff dienen, der als niederschwelliges Angebot für die Bewohnerschaft bereit gestellt werden soll.

Das Stadtteilmanagement ist aktiv in verschiedenen Gremien und Netzwerken wie dem Offenen Netzwerk Schmellwitz, Arbeitsgruppen und Ausschüssen auf Stadtteil-, Stadt- und Landesebene tätig. Im Rahmen dieser Gremien findet ein regelmäßiger Austausch zur Projektarbeit statt. Zudem finden regelmäßig Bürgersprechstunden in den Räumlichkeiten des Stadtteilladens statt.

Seit 2015 gehört auch die Mitbetreuung und Unterstützung von Asylsuchenden und die Arbeit mit ihnen zum Aufgabengebiet des Stadtteilmanagements.

Akteure / Nutzergruppen

Stadtteilmanagement, Stadtverwaltung Cottbus/Chóšebuz (Fachbereich Stadtentwicklung und weitere), Wohnungsunternehmen, Träger sozialer Einrichtungen, Vereine

Bewohnerschaft des Programmgebietes

Kosten

Jährlich rund 51.400 € (Sach- und Personalkosten)

Förderung

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Handlungsfeldes B.2 der Städtebauförderrichtlinie von 2015. Insgesamt dürfen maximal 50 % der insgesamt eingesetzten Städtebaufördermittel für das Handlungsfeld B.2.2 (Öffentlichkeitsarbeit und Durchführungsaufgaben) eingesetzt werden. Die Maßnahme wird zu 100 % gefördert.

Zeitliche Umsetzung

Laufend

Evaluationskriterien

Regelmäßige Teilnahme an örtlichen Gremien, Vernetzung innerhalb und außerhalb des Programmgebietes, Anzahl der Personen, die das Angebot des Stadtteilladens wahrnehmen

Öffentlichkeitsarbeit / kulturelle Einzelveranstaltungen (Nr.2)

Inhalt und Ziele

Im Rahmen der breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit werden verschiedenste Formate unterstützt, die die Bewohner/innen von Neu-Schmellwitz am Entwicklungsprozess des Programmgebietes beteiligen und über Neuigkeiten und Aktivitäten informieren. Die Stadtteilzeitung „Stadtteilster – Schmellwitz/Chmjelow“ ist in diesem Zusammenhang das wichtigste Medium, um die Bewohnerschaft regelmäßig über stadtteilbezogene und aktuelle Themen zu informieren.

Bisher wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sehr erfolgreich jährlich ein von Schmellwitzer Kindern gestalteter Kalender herausgegeben, dies soll weitergeführt und weiterentwickelt werden. Denkbar ist auch ein Jahreskalender, der von Neu-Schmellwitzer/innen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen gestaltet wird.

Zusätzlich werden auch Veranstaltungen auf Quartiers- und Ortsteilebene unterstützt, was den Zusammenhalt und das bürgerschaftliche Engagement der Neu-Schmellwitzer/innen stärkt. Veranstaltungen und Aktionen wie das Wohngebietsfest, Begegnungen im Hof, Sportfeste, Stadtteilrallyes, Frühjahrspatz, Cottbus/Chósebusz bekennt Farbe und viele andere tragen dazu bei, dass die Bewohnerschaft regelmäßig beteiligt, aktiviert und informiert wird.

Ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit im Programmgebiet stellt das Stadtteilmanagement dar (eigenes Projekt). Durch die Präsenz vor Ort im Stadtteilladen ist die Stadtteilmanagerin erster Ansprechpartner bei Anliegen, Problemen und Wünschen der Bewohnerschaft und Akteure.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gibt es einen Aktionsfonds und einen Verfügungsfonds, wobei der Aktionsfonds insbesondere kleinere, von Bewohner/innen und Akteuren initiierte Projekte finanziell unterstützt (siehe hierzu Aktionsfonds und Verfügungsfonds).

Die Projekte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden stetig weiterentwickelt und den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Akteure / Nutzergruppen

Stadtteil- und Aktivmanagement, Stadtverwaltung Cottbus/Chósebusz (Fachbereich Stadtentwicklung), Träger sozialer Einrichtungen, Vereine, Bürgerverein e.V. Schmellwitz, Redaktionsbeirat Stadtteilzeitung

Bewohnerschaft des Programmgebietes

Kosten

Jährlich rund 26.300 € (Kosten für Stadtteilzeitung, Aktionsfonds, Verfügungsfonds, allg. Öffentlichkeitsarbeit, Wohngebietsfeste und Schmelle-Kids-Kalender)

Förderung

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Handlungsfeldes B.2 der Städtebauförderrichtlinie von 2015. Die Maßnahme wird zu 100 % gefördert.

Zeitliche Umsetzung

Laufend

Evaluationskriterien

Nachfrage / Auflage der Stadtteilzeitung und des Schmelle-Kids-Kalender, Teilnehmendenzahlen von Bürgerveranstaltungen und freizeitlichen Veranstaltungen sowie Aktionen

Aktionsfonds (Bewohner/innen getragene Projekte) (Nr.2)

Inhalt und Ziele

Der Aktionsfonds dient der Unterstützung kleinteiliger nicht-investiver Projekte, die von den Bewohner/innen des Programmgebietes initiiert und getragen werden. Im Rahmen des Aktionsfonds werden zum Beispiel Aktivitäten wie Hof- und Straßenfeste, Sportveranstaltungen und Kinder-, Jugend-, Senioren- und generationenübergreifende Projekte durchgeführt. Zudem können soziokulturelle Kleinstprojekte wie das Kultur-Kaffee und der Willkommenstag unterstützt werden, die die Integration von neuen Bewohner/innen erleichtern und verschiedene Kulturen zusammenbringen. Die Unterstützung von engagierten Bewohner/innen stärkt die Identifikation der Bewohnerschaft mit Neu-Schmellwitz und stärkt den Zusammenhalt. Die Bewohner/innen werden durch die finanzielle Unterstützung zusätzlich animiert und aktiviert, sich sozial zu engagieren. Über die Verwendung entscheidet ein lokales Gremium.

Akteure / Nutzergruppen

Bürgerbeirat, Bewohnerschaft des Programmgebietes, Vereine, Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz (Fachbereich Stadtentwicklung)

Bewohnerschaft des Programmgebietes

Kosten

Jährlich 2.500 €

Förderung

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Handlungsfeldes B.2 der Städtebauförderrichtlinie von 2015. Die beantragten Projekte werden zu 100 % gefördert, jedoch bis maximal 250 € pro Projekt. Förderfähig sind Sach- und Materialkosten, Veranstaltungen und Mieten. Die Projekte müssen den Zielen und der Entwicklungsstrategie des Ortsteils entsprechen.

Zeitliche Umsetzung

laufend

Evaluationskriterien

Anzahl der eingereichten Anträge, Anzahl der durchgeführten Projekte

Verfügungsfonds (Nr.2)

Inhalt und Ziele

Der Verfügungsfonds dient vor allem der Aktivierung von Bewohner/innen und lokalen Akteuren (Wirtschaft, Wohnungsunternehmen, soziale Träger, etc.) im Programmgebiet. Mit den Mitteln des Fonds können investive und nicht-investive Einzelprojekte durchgeführt werden wie zum Beispiel kleinteilige Aufwertungsmaßnahmen von Freiflächen und Erschließungsanlagen (Kindergärten, Spielplätze, Stellplatzflächen etc.), Maßnahmen zur Schaffung und Verbesserung von Beschäftigungs- und Weiterbildungsangeboten, Ausbau und Sicherung von lokalen soziokulturellen Angeboten und Stärkung der Stadtteilkultur.

Die Initiierung und Durchführung von eigenen Projekten stärkt die Selbstorganisation der Bewohnerschaft und hilft, nachhaltige und selbsttragende Strukturen aufzubauen. Zudem können Fördermittel flexibel und lokal eingesetzt werden und somit bei Defiziten oder bestimmten Bedarfen schnell und gezielt Abhilfe schaffen.

In einem lokalen Gremium wird über die finanzielle Unterstützung sowie die Zuschusshöhe der einzelnen Vorhaben entschieden. Dieses lokale Gremium besteht aus Vertretern der Wirtschaft, Politik, Bürgerschaft, Stadtverwaltung und dem Sanierungsträger (wenn vorhanden). Das Gremium entscheidet auf Basis der im Haushaltsjahr zur Verfügung stehenden Mittel des Verfügungsfonds. Ein Rechtsanspruch auf eine finanzielle Unterstützung besteht nicht. Hierbei hat die Stadt Cottbus ein Vetorecht, da sie sowohl für die haushaltsgemäße Verwendung der Eigenmittel als auch für die förderrechtlich zweckentsprechende Mittelverwendung gegenüber dem Land Brandenburg verantwortlich ist. (s. § 4 des Kommunalen Handlungsleitfadens v. 12.02.2018)

Akteure / Nutzergruppen

Lokales Gremium, Bewohnerschaft des Programmgebietes, Vereine, Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereich Stadtentwicklung) etc.

Bewohnerschaft des Programmgebietes

Kosten

jährlich 10.000 €

Förderung

Die Förderung erfolgt im Rahmen der Handlungsfelder B.2, B.3 und B.5 gemäß der Städtebauförderungsrichtlinie (StBauFR) von 2015. Die Förderung von Projekten im Rahmen des Verfügungsfonds erfolgt bis zu 50 % der förderfähigen Summe und muss zu mindestens 50 % aus privaten Mitteln finanziert werden. Die privaten Mittel werden von Unternehmen, lokalen Akteuren oder aus zusätzlichen Mitteln der Stadt Cottbus/Chósebus bereitgestellt. Die ausführlichen und genauen Regularien zur Anwendung des Verfügungsfonds hat die Stadt Cottbus/Chósebus in ihrem Kommunalen Handlungsleitfaden vom 12.02.2018 (Veröffentlichung im Amtsblatt Nr. 5 vom 24.03.2018) dargestellt. Dieser Kommunale Handlungsleitfaden umfasst ebenfalls die Städtebaufördergebietskulissen „Soziale Stadt“ Sandow und Sachsendorf-Madlow (STEP) sowie „Stadtumbau – Teilprogramm Aufwertung“ und gilt bis zum 31.12.2020.

Zeitliche Umsetzung

laufend

Evaluationskriterien

Anzahl der eingereichten Anträge, Anzahl der durchgeführten Projekte

Stadtteil- und Kinderzeitung (Nr.2)

Inhalt und Ziele

Die regelmäßige Information und die Bestätigung des eigenen Engagements sind wichtige Bestandteile der Öffentlichkeitsarbeit innerhalb von Soziale-Stadt-Gebieten. Die Stadtteilzeitung „Stadtteilfenster“ und die Ausgabe für Kinder „Schmellkids“ sind im Programmgebiet bereits fest etablierte Informationsmedien. In den sechs bzw. vier Ausgaben pro Jahr werden aktuelle und ortsteilbezogene Themen behandelt, Neuigkeiten aus Neu-Schmellwitz bekannt gegeben und über kommende und durchgeführte Aktivitäten wie Feste, Veranstaltungen und Treffen informiert. Da dieses Format sehr gut angenommen wird und die Öffentlichkeitsarbeit im Programmgebiet unterstützt, ist eine Weiterführung des Projektes sehr wichtig.

Die Stadtteilzeitung finanziert sich momentan aus Fördermitteln der Sozialen Stadt. Denkbar wäre jedoch auch eine Weiterführung der Zeitung mit einer erhöhten Auflage, die sich zum Teil aus Werbeeinnahmen von Unternehmen finanziert (Möglichkeit der Werbung im Heft) und einem erweiterten Verteilerkreis. So könnte über die Förderdauer hinaus eine Verstetigung der Maßnahme erreicht werden.

Akteure / Nutzergruppen

Redaktionsbeirat Stadtteilzeitung, lokale Akteure, Stadtteilmanagement, Bürgerverein e.V. Schmellwitz

Bewohnerschaft des Programmgebietes, Kinder- und Jugendliche im Programmgebiet („Schmellkids“)

Kosten

jährlich 11.200 €

Förderung

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Handlungsfeldes B.2 der Städtebauförderrichtlinie von 2015.

Zeitliche Umsetzung

laufend

Evaluationskriterien

Auflage der beiden Zeitungen, Anzahl der Werbenden, Informationsstand der Bewohnerschaft, Anzahl Leser/innen, Verbreitungsgebiet

Einrichtung eines Generationentreffs (Nr.3)

Inhalt und Ziele

Die Einsamkeit, vor allem bei älteren Menschen ist ein stetig wachsendes Problem in der heutigen Gesellschaft. Sei es durch die Anonymität von großen Wohngebieten, durch das Versterben eines Partners oder durch den Wegzug der Familie. Ältere Menschen sind daher verstärkt auf Angebote angewiesen, die einen Ersatz oder eine Ergänzung des bisherigen Umfeldes darstellen. Die Vorteile von Angeboten, die für alle Generationen offen sind und

diese zusammenbringen, sind zahlreich und vielfältig. So profitieren Menschen in allen Altersgruppen davon, sich mit anderen auszutauschen, sich zu treffen oder auch Hilfe und Ratschläge zu bekommen. Ältere profitieren davon, wenn sie von anderen, jüngeren Menschen gebraucht werden und zum Beispiel ihre Erfahrungen teilen oder bei der Kinderbetreuung helfen können. Ein gemeinsamer Ort, an dem sich Nachbarn begegnen, austauschen und Freizeit miteinander verbringen können, fördert den Zusammenhalt, das Wohlbefinden und die Bekanntheit untereinander.

Die Bewohnerschaft in Neu-Schmellwitz hat bereits einige Möglichkeiten und Angebote sich zu treffen, sich auszutauschen und sich zu informieren. Es fehlt jedoch ein fester Ort, der regelmäßig öffentlich zugänglich ist, an dem sich Bewohner/innen treffen und austauschen können. Wichtig ist ein niederschwelliges Angebot, das niemanden abschreckt. Dieser Ort sollte Raum für verschiedenste Nutzer- und Altersgruppen bieten, indem er sich durch die Einrichtung und Angebote an die jeweiligen Gruppen richtet. In einem Generationentreff könnten auch zusätzliche Angebote für ältere Menschen wie ein Stammtisch 50+ oder Spieleabende etabliert werden.

Ein Generationentreff mit Angeboten für Bewohner/innen aller Altersgruppen und Familien ist eine wichtige Ergänzung des Gemeinwesens im Programmgebiet.

Akteure / Nutzergruppen

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz (Fachbereich Stadtentwicklung), ggf. Wohnungsunternehmen als Vermieter, Soziale Träger, Stadtteilmanagement

Familien, Kinder, Jugendliche, Ältere Menschen, Geflüchtete und Bewohner/innen mit Migrationshintergrund

Kosten

Für das Projekt Generationentreff sind jährlich ca. 60.000 € eingeplant für Sach- und Personalkosten.

Förderung

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Handlungsfeldes B.2 der Städtebauförderrichtlinie von 2015. Durch die Akzeptanz des Generationentreffs, Spenden, Sponsoren, Ehrenamtliche und die Unterstützung der Stadtverwaltung und der Wohnungsgesellschaften (Vermieter) kann sich das Angebot in den folgenden Jahren verstetigen und einen festen Platz im Ortsteil einnehmen.

Zeitliche Umsetzung

Ab 2019, laufend

Evaluationskriterien

Öffnungszeiten des Generationentreffs, Anzahl der Nutzenden / Besuchenden, Anzahl und Vielfalt der Angebote, Vernetzung und Kooperation des Treffs bzw. der Angebote mit bestehenden Einrichtungen des Gemeinwesens und bestehenden Angeboten für Familien, ältere Menschen und Kinder

II – Erhöhung der Lebensqualität und Wohnzufriedenheit der Bewohner/innen

Psychosoziale Unterstützung⁴⁸ (Nr.4)

⁴⁸ gem. Leistungsbeschreibung der Stadtverwaltung Cottbus, Fachbereich Stadtentwicklung

Inhalt und Ziele

Hintergrund für die Notwendigkeit dieses Projektes sind die stark gestiegenen Flüchtlingszahlen ab 2015. Die Unterbringung der geflüchteten Menschen in frei werdenden Objekten in Stadtumbaugebieten und Kulissen der Sozialen Stadt war auf Grund der geringen gesamtstädtischen Leerstandssituation und den voll ausgelasteten städtischen Asylunterkünften unvermeidlich.

Viele der Geflüchteten leiden an Traumata und psychischen Belastungen durch das Erlebte im Heimatland und bei der Flucht. Die Verarbeitung dieser Flucht-, Verfolgungs- und Kriegserlebnisse dauert meist sehr lange und bedarf einer qualifizierten Begleitung. Eine Bedarfsanalyse, bei der sich mehr als 50 Cottbuser Einrichtungen, Regelinstitutionen und Beratungsstellen beteiligten, ergab, dass ca. 20 % der geflüchteten Menschen in Cottbus/Chósebus dringend eine psychosoziale Versorgung benötigen.

Im Rahmen dieses Projektes sollen niederschwellige und gruppentherapeutische Angebote erstellt werden, die bei der Verarbeitung von Flucht-, Verfolgungs- und Kriegserlebnissen helfen können. Die Zielgruppen sind geflüchtete Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer in Neu-Schmellwitz. Die Angebote (z.B. Gruppengespräche, gestalt-, musik- und kunsttherapeutische Angebote) sollen in Zusammenarbeit und mit Unterstützung von Sprach- und Kulturmittlern umgesetzt werden. Die im Bereich der Migrationssozialarbeit tätigen Personen, Gruppen und Träger sollen entsprechend fachlich und beratend unterstützt werden, zum Beispiel durch Fort-, Weiterbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen. Die betroffenen Personen sollen im Weiteren an Regeldienste und weiterführende Therapieangebote weitervermittelt werden.

Grundsätzlich soll mit diesem Projekt der Aufbau einer flächendeckenden und umfassenden psychosozialen Versorgung in den Fördergebietskulissen Sachsendorf-Madlow und Neu-Schmellwitz erreicht werden. Um dies zu erreichen, sind eine konsequente Vernetzung mit ortsansässigen Organisationsstrukturen wie dem Stadtteilmanagement und eine enge Zusammenarbeit mit Trägern der Migrationssozialarbeit und dem sozialpsychologischen Dienst der Stadt Cottbus/Chósebus notwendig.

Um ein nachhaltiges Angebot zu schaffen, welches sich zukünftig auch verstetigen kann, ist es erforderlich, den fachlichen Austausch und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der psychosozialen Versorgung von Geflüchteten zu unterstützen und ein Unterstützer- und Spender-Netzwerk aufzubauen.

Akteure / Nutzergruppen

Soziale Träger, Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Gesundheit, Sozialpsychologischer Dienst), Stadtteilmanagement

Geflüchtete Personen aller Altersgruppen

Kosten

jährlich 60.000 € für vorerst zwei Jahre. Eine Weiterführung in Abhängigkeit des Bedarfs ist geplant.

Förderung

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Handlungsfeldes B.2 der Städtebauförderrichtlinie von 2015.

Zeitliche Umsetzung

In Abhängigkeit der Mittelbereitstellung soll die Maßnahme fortgesetzt werden. Eine jährliche Verlängerung des Vertrages mit dem Dienstleister ist vorgesehen.

Evaluationskriterien

Anzahl der Personen, die die Angebote wahrnehmen, Differenzierung der Altersgruppen der Betroffenen, Entwicklung des psychischen Gesundheitszustandes

Quartiersläufer/innen (Nr.5)

Inhalt und Ziele

Die Sauberkeit im Programmgebiet Neu-Schmellwitz wird von den Bewohner/innen selbst als mangelhaft bezeichnet.⁴⁹ Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzeptes wurde dies bestätigt. Vor allem illegal abgelegte Müllablagerungen wie Sperrmüll verunstalten oft das Wohnumfeld, obwohl genügend Abfalleimer und Entsorgungsplätze vorhanden sind.

Um die Sauberkeit im Wohngebiet zu verbessern und gleichzeitig das Bewusstsein für ein sauberes Wohnumfeld zu schaffen, sollen Quartiersläufer/innen eingesetzt werden, die vor Ort präsent sind und die Sauberkeit im Blick behalten. Sie sind für die Reinigung des Programmgebietes zuständig und sollen als Multiplikatoren dienen und gezielt Bewohner/innen ansprechen und auf Missstände hinweisen. Sie stellen dadurch ein Bindeglied zwischen den Akteuren und den Bewohner/innen dar.

Dieses Projekt ist eine Ergänzung des einmal jährlich stattfindenden Frühjahrsputzes und soll dazu führen, das Programmgebiet schrittweise und nachhaltig sauber zu halten.

Akteure / Nutzergruppen

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebusz (Fachbereich Stadtentwicklung und Grün- und Verkehrsflächen), Stadtteilmanagement, Aktivmanagement, interessierte und verantwortungsvolle Bewohner/innen

Bewohnerschaft des Programmgebietes

Kosten

Die Kosten belaufen sich auf ca. 7.000 € – 10.000 € bei bis zu 4 Quartiersläufer/innen.

Förderung

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Handlungsfeldes B.2 der Städtebauförderrichtlinie von 2015.

Zeitliche Umsetzung

Ab 2019, laufend

Evaluationskriterien

Anzahl und Regelmäßigkeit der Einsätze der Quartiersläufer/innen, Menge des angezeigten Mülls, Überprüfung der Akzeptanz der Quartiersläufer/innen bei der Bewohnerschaft durch Befragungen, Sauberkeit des Programmgebietes, Anzahl und Häufigkeit von Mülldokumentationen, Anzahl von ehrenamtlichen Helfer/innen

⁴⁹ Aussagen von Bewohnern beim Stadtteilstfest

III – Entwicklung des Grünraums und der Freiflächen im Wohngebiet

Aktivmanagement (Nr.6)

Inhalt und Ziele

Das Aktivmanagement ist seit 2015 in Neu-Schmellwitz vorrangig für die Erweiterung des pflanzen- und gartenbautechnischen und soziokulturellen Angebotes des Bürgergartens sowie der Unterhaltung und Pflege der umliegenden Freiflächen zuständig. Hinzukommen Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, der Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, asylthematische Aufgaben und die Betreuung eines Generationentreffs (eigenes Projekt). Das Aktivmanagement wird regelmäßig an aktuelle Bedarfe angepasst und weiterentwickelt.

Akteure / Nutzergruppen

Aktivmanagement, Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereich Stadtentwicklung), Träger sozialer Einrichtungen, Vereine

Bewohnerschaft des Programmgebietes

Kosten

Jährlich rund 21.000 € (Sach- und Personalkosten)

Förderung

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Handlungsfeldes B.2 der Städtebauförderrichtlinie von 2015. Die Maßnahme wird zu 100 % gefördert.

Zeitliche Umsetzung

Laufend

Evaluationskriterien

Pflegezustand der Freiflächen und des Bürgergartens, durchgeführte Veranstaltungen und deren Resonanz, Anzahl der Gäste im Regionalen-Willkommen-Treff und dem Generationentreff

Bedarfsgerechte Nachnutzung und Entwicklung der Freiflächen (Maßnahmenpaket) (Nr.7)

Inhalt und Ziele

Neu-Schmellwitz ist auf Grund zahlreicher Grün- und Freiflächen und einer lockeren Bebauung in naturnaher Lage ein ruhiges und grünräumliches Wohngebiet. Auf den direkt vom Rückbau betroffenen freien Flächen ist die ökologische Vielfalt erwartungsgemäß gering und die spätere Nachnutzung auf einen baulichen Lösungsansatz ausgerichtet. Die direkt an den Rückbauflächen anliegenden vielseitig gestalteten Wohnhöfe blieben als wohnortnahe Grünflächen erhalten.

Hintergründig sei gesagt, dass die bauliche Substanz im Wohngebiet durch den ab dem Jahr 2006 erfolgenden Rückbau bereits bedarfsgerecht reduziert wurde. Zentrumsnah entstanden somit große Grün- und Freiflächen, die bisher nur nicht-baulich nachgenutzt werden konnten, da die ehemaligen Gebäudeflächen sowie die anliegenden wohnortnahen Grünflächen als geförderte Bau- und Grünflächen einer Zweckbindung von 25 Jahren unterliegen.

Zum einen erstreckte sich die Städtebauförderung auf die Aufwertung bzw. Erstherstellung der Grün- und Verkehrsflächen aus den Programmen "Verwaltungsvereinbarung zur Förderung großer Neubaugebiete" (VVN) sowie aus dem "Landesbauprogramm zur Wohnumfeldverbesserung". Die Maßnahmen wurden Mitte der 1990er bis in die frühen 2000er Jahre durchgeführt. Die Zweckbindungsfrist ist über die Verwaltungsvereinbarung des Bundes mit 25 Jahren vorgegeben und bindend. Bei einer von der Zweckbindung abweichenden Nutzung der Flächen, hier der Wohnumfeldflächen, müssen die Wohnungsunternehmen als Grundstückseigentümer die Fördermittel anteilig zurückzahlen. Insofern ist die Nachnutzung der geförderten Freianlagen während der Zweckbindungsfrist nicht problemlos umsetzbar, jedoch laufen diese Bindungen in den kommenden Jahren von 2021 bis 2025 Jahren aus.

Und zum anderen erfolgte der Rückbau der Gebäude bereits ab 2006 und wurde aus dem Förderprogramm "Stadtumbau Ost, Teilprogramm Rückbau" finanziert. Die Zweckbindungsfrist beträgt ebenfalls grundsätzlich 25 Jahre und stellt ab auf eine Nutzung der geförderten Fläche entsprechend den Zielen des (fortschreibbaren) Stadtumbaukonzeptes und der sich darauf gründenden Änderung der Bebauungspläne. Bis zur 2. Fortschreibung des Stadtumbaukonzeptes (STUK) aus 2010 war die Zielstellung aufgrund der gesamtstädtischen Entwicklungsprognosen eine nicht-bauliche Nachnutzung. Mit der 3. Fortschreibung des Stadtumbaukonzeptes 2019 ist eine bauliche Nachnutzung der Rückbauflächen als Entwicklungsoption formuliert und mit dem Fördermittelgeber zuvor abgestimmt worden. Sie gilt auch, wenn, wie oben dargelegt, die später ablaufende Zweckbindungsfrist aus der Förderung des Gebäuderückbaus noch Bestand hat. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass eine erneute bedarfsgerechte Bebauung der Rückbauflächen in Neu-Schmellwitz in den kommenden Jahren grundsätzlich möglich sein wird und im Sinne einer zukunftsfähigen gesamtstädtischen Entwicklung anzustreben ist.

Auf Grund der vorgenannten Tatsache besteht nun auch die Möglichkeit eine bauliche Nachnutzung entlang der Straßenbahntrasse zur bedarfsgerechten Nachverdichtung zu realisieren. Vor dem Hintergrund der sich momentan stabilisierenden Einwohnerzahlen könnten auch die entsprechenden Wohnumfeldflächen in Neu-Schmellwitz als potentielle Neubauflächen vorgehalten werden. Durch die Straßenbahnlinie, die u. a. auch aufgrund des Straßenbahndepots nördlich des Wohngebietes erhalten bleiben wird, sind bereits gute technische und verkehrliche Strukturen zur baulichen Nachnutzung der Rückbau- und Freiflächen vorhanden.

Flächen, die nicht baulich nachgenutzt werden können oder sollen, sind vorzugsweise als nachhaltige Grünflächen zu etablieren. Vor diesem Hintergrund sollen für diese Flächen allerdings auch neue Nutzungsmöglichkeiten entwickelt werden, um dadurch eine höhere Aufenthaltsqualität und Biodiversität zu schaffen, welche auch den zukünftigen Anforderungen eines nachhaltigen Klimaschutzes zuträglich wäre.

Parallel dazu werden im Rahmen des ExWoSt Forschungsfeldes „Green Urban Labs“ ein alternatives Pflegekonzept und exemplarisch neue Freiraumtypen, für den Ortsteil Schmellwitz entwickelt. Die Umsetzung der Forschungsergebnisse soll bei Eignung auch unter dem Einsatz von Städtebaufördermitteln erfolgen.

Akteure / Nutzergruppen

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Grün- und Verkehrsflächen), Wohnungsunternehmen, Stadtteilmanagement, Aktivmanagement

Bewohnerschaft des Programmgebietes

Kosten

offen

Förderung

Freiflächen werden mit bis zu 180 €/m² gefördert.

Zeitliche Umsetzung

offen

Evaluationskriterien

Größe der Grün- und Freiflächen, Anzahl und Differenz der Freiraumtypen, Anzahl der unterschiedlichen Arten von Fauna und Flora auf den jeweiligen Flächen

Pflege und Aufwertung des Mucke-Platzes (Nr.8)

Inhalt und Ziele

Der Ernst-Mucke-Platz ist ein befestigter und gestalteter Platz im Zentrum des Programmgebietes und bietet mit Sitzelementen, einem skulpturalen Wasserspiel und Baumgruppen verschiedene Nutzungsmöglichkeiten. Der Platz wurde im Rahmen des Förderprogramms zur Entwicklung großer Neubaugebiete (VVN) 2002 fertiggestellt und diente seitdem unterschiedlichen Veranstaltungen als Kulisse. Bis zum Jahr 2013 fand jährlich das Bürgerfest (heute Stadtteilstadt) auf dem Platz statt. Ein Nachteil des Platzes ist der hohe Versiegelungsgrad bei gleichzeitig fehlendem Sonnenschutz. Die Bewohnerschaft des Programmgebietes nutzt den Platz (bis auf einige dort stattfindende Veranstaltungen) kaum. Vor allem in den Sommermonaten heizt sich der Platz so stark auf, dass die Aufenthaltsqualität stark nachlässt. Von den Bewohner/innen und Akteuren wurden zudem die steinernen Sitzmöglichkeiten bemängelt und generell mehr Sitzmöglichkeiten gefordert.

Umfassende bauliche Eingriffe sind bis zum Ende der Zweckbindungsfrist am Ernst-Mucke-Platz nicht bzw. nur eingeschränkt möglich. Kleinere, nicht invasive Eingriffe wie die Montage von Stadtmöbeln (Bänken, Liegen, Sonnensegel) könnten jedoch unter Umständen bereits vor Ablauf der Zweckbindungsfrist umgesetzt werden. Dies ist in Abstimmung mit dem Fördermittelgeber zu klären.

Die regelmäßige Pflege des Platzes wird seit kurzem von der Stadt Cottbus/Chósebusz vorgenommen, sodass der Zustand und die Außenwirkung nun verbessert werden.

Oben genannte Maßnahmen und öffentliche Veranstaltungen wie zum Beispiel ein Open-Air-Kino auf dem Platz, die auch Besucher/innen aus anderen Stadtteilen anziehen, können helfen, dem Platz wieder eine regelmäßige Nutzung zuzuführen. Die Nutzung des Platzes durch Bewohner/innen anderer Stadtteile kann zudem dazu beitragen, das Image von Neu-Schmellwitz wieder zu verbessern.

Akteure / Nutzergruppen

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebusz (Fachbereich Stadtentwicklung und Grün- und Verkehrsflächen), Stadtteilmanagement, Bürgerverein e. V. Schmellwitz

Bewohnerschaft des Programmgebietes, Besucher des Gebietes

Kosten

Die Kosten belaufen sich nach einer großen Schätzung auf ca. 150.000 €.

Förderung

Freiflächen werden mit bis zu 180 €/m² gefördert.

Zeitliche Umsetzung

offen

Evaluationskriterien

Anzahl der Nutzenden des Platzes, Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen auf dem Platz, Anzahl der Sitzmöglichkeiten, Verschattung des Platzes

Pflege des Grabensystems „Schmellwitzer Fließ“ (Nr.9)

Inhalt und Ziele

Das Grabensystem „Schmellwitzer Fließ“ stellt eine Besonderheit des Ortsteils dar und dient den Bewohner/innen als attraktiver Naherholungsort. Das Grabensystem ist zwar an mehreren Stellen zugänglich und über einen entlang laufenden Weg erlebbar, jedoch wird es von den Bewohner/innen als sehr versteckt und ungepflegt wahrgenommen. Vor 2 Jahren wurde mit der Sanierung des „Schmellwitzer Fließes“ begonnen. Die Sanierungsarbeiten umfassen technische Arbeiten wie u.a. die Wegebefestigungen zur Befahrung, notwendige Gehölzreduzierungen zwecks Baufreiheit und die Entschlammung des Grabensystems. Die Sanierung wird noch einige Jahre in Anspruch nehmen, da der qualitative und quantitative Aufwand sehr hoch ist.

Um zukünftig derart intensive Sanierungsarbeiten zu verringern sowie Unterhaltungskosten zu reduzieren und die ökologische und freizeitgestalterische Funktion dauerhaft aufrecht halten zu können, sollen regelmäßige Pflegemaßnahmen durchgeführt werden. Hierzu sind im Rahmen eines Gesamt- und Pflegekonzeptes auch Umfang und Qualität der Einbauten (u.a. Treppen, Geländer Palisaden aus Holz) hinsichtlich der erforderlichen Funktionalität zu prüfen und bei Bedarf zu ersetzen. Zudem soll das Grabensystem durch eine verbesserte Zugänglichkeit und die damit verbundene gesteigerte Erlebbarkeit mehr denn je als ein attraktiver Naherholungsort fungieren.

Akteure / Nutzergruppen

Stadtverwaltung Cottbus/Chóšebuz (Fachbereiche Stadtentwicklung und Grün- und Verkehrsflächen)

Kosten

offen

Förderung

Städtebaufördermittel der Sozialen Stadt werden für diese Maßnahme nicht in Anspruch genommen.

Zeitliche Umsetzung

2016 bis 2020, danach jährliche Pflegemaßnahmen

IV – Förderung von Bildung

Sprachförderung (Nr.10)

Inhalt und Ziele

Auf Grund der stark gestiegenen Anzahl von ausländischen Mitbürgern in Neu-Schmellwitz, die größtenteils als Flüchtlinge ab dem Jahr 2015 nach Deutschland kamen, ist der Bedarf für Angebote zur Integration und zum Spracherwerb deutlich gestiegen. Über eine

gemeinsame Sprache lässt sich die Kommunikation zwischen den neuen ausländischen Mitbürger/innen und der deutschsprachigen Bewohnerschaft fördern und somit auch ein Verständnis füreinander schaffen. Gleichzeitig werden durch den Erwerb der deutschen Sprache die Bildungs- und Berufschancen der Zugewanderten erhöht und ihnen Zukunftsperspektiven aufgezeigt. Um den gestiegenen Bedarfen der Sprachförderung im Ortsteil nachzukommen und einen Beitrag zur schnellen und intensiven Vermittlung der deutschen Sprache zu leisten, ist dieses Projekt zwingend erforderlich. Es ist die Fortführung und Erweiterung eines bestehenden Projektes.

Für die Vermittlung der deutschen Sprache auf fach- und sozialgerechte Art und Weise bieten sich Einrichtungen wie das Eltern-Kind-Zentrum, Familientreffs, der Regionale-Willkommen-Treff und ähnliche, geeignete Orte im Ortsteil an. Dort kann die Sprache in vertrauensvoller Umgebung individuell und alters- und leistungsgerecht in Kleinstgruppen vermittelt werden. Neben der intensiven Betreuung in Kleinstgruppen ist auch eine zielgruppenspezifische und systematische Förderung im Alltag von Kindern und Eltern vorgesehen.

Das Projekt Sprachförderung konzentriert sich auf Kinder, die nicht in einer Kita betreut werden. Durch den täglichen Umgang mit Erziehern und anderen Kindern, bzw. durch kompensatorische Sprachförderung erlernen Kinder in einer Kita leichter die deutsche Sprache, als Kinder, die zu Hause betreut werden. Um notwendige Synergieeffekte nutzen zu können, wäre es jedoch auch sinnvoll die Sprachangebote sowohl von Kitas als auch im Rahmen des Projektes Sprachförderung in den genannten Einrichtungen wie Eltern-Kind-Treff, den Trägern der Familienförderung oder den Räumen der „sozialen Zeile“ (Zuschka) stattfinden zu lassen. Die Angebote können so kombiniert und aufeinander abgestimmt werden.

Im Rahmen des Projektes sollen in Zusammenarbeit mit den Kitaträgern und Trägern der Familienförderung im Gebiet unterschiedliche und zielgruppenorientierte Angebote zur Sprachförderung etabliert werden. Hierzu werden vorhandene Netzwerke und ortsansässige Strukturen sowie potenzielle Leistungsträger der Sozialbranche durch ressort- und akteursübergreifendes Handeln eingebunden.

Akteure / Nutzergruppen

Soziale Träger im Programmgebiet (Kitas, ElKiZe), Projektteam Neu-Schmellwitz, Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche des Geschäftsbereiches III Jugend, Kultur, Soziales und Fachbereich Stadtentwicklung)

Vorschulkinder, benachteiligte Familien, Geflüchtete, Menschen mit Migrationshintergrund

Kosten

jährlich rund 50.000 €

Förderung

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Handlungsfeldes B.2 der Städtebauförderrichtlinie von 2015.

Zeitliche Umsetzung

Zunächst 1 Jahr und 4 Monate (bis Ende 2018), Verlängerung um 2 Jahre geplant

Weiterführung in Abhängigkeit des Bedarfs (Anzahl der Personen mit Bedarfen in der Sprachförderung)

Evaluationskriterien

Projektdokumentation und Evaluation hinsichtlich Anzahl Teilnehmer/innen, Regelmäßigkeit des Angebotes, Anzahl der Kurse, Sprachkenntnisse der Teilnehmer/innen

Sanierung Humboldt-Gymnasium (Schmellwitzer Weg 2) (Nr.11)

Inhalt und Ziele

Das Humboldt-Gymnasium ist ein sehr wichtiger Schulstandort für das Programmgebiet, da der Einzugsbereich über das Programmgebiet hinausgeht und die Schule als „Europaschule“ und „Schule ohne Rassismus“ einen besonderen Wert für Neu-Schmellwitz hat.

Der bauliche Zustand ist momentan noch tragbar, da bereits kleinere Maßnahmen wie der Austausch der Fenster und Instandhaltungsmaßnahmen im Inneren durchgeführt wurden. Um den Schulstandort jedoch langfristig und dauerhaft zu sichern und den Klimaschutzziele zu entsprechen, ist eine grundlegende und energetische Sanierung vorgesehen. Das Ziel ist die Verbesserung der Unterrichtsbedingungen und die Herstellung von gesunden Lern- und Arbeitsverhältnissen.

Akteure / Nutzergruppen

Stadtverwaltung Cottbus/Chóšebuz (Fachbereiche Stadtentwicklung, Bauordnung und Schulverwaltung), Schulleitung, Elternvertreter

Nutzer der Schule (Schüler/innen, Lehrer/innen, Mitarbeiter/innen, Besucher/innen)

Kosten

Die Kostenschätzung beläuft sich auf rund 5,15 Mio.

Für die Freiflächen belaufen sich die Kosten auf rund 570.000 €.

Förderung

Eine Förderung mit Städtebaufördermitteln (Handlungsfeld B.3.4) von bis zu 80% der Gesamtkosten ist möglich. Förderung: 4,12 Mio. € Eigenanteil: 1,03 Mio. €.

Die Freiflächen werden mit bis zu 180 €/m² gefördert.

Zeitliche Umsetzung

offen

Evaluationskriterien

Energiebilanz des Gebäudes vor und nach der Sanierung, Unterrichtsbedingungen (natürliche Belichtung, Sanitäreinrichtungen, Unterrichtstechnik)

Sanierung und Erweiterung Kita Humi-Kids inklusive Freiflächen (Nr.12)

Inhalt und Ziele

Im Programmgebiet Neu-Schmellwitz gibt es 4 Kindertageseinrichtungen und 2 Horte, die momentan eine gute Auslastung vorweisen. Die Einrichtungen verfolgen unterschiedliche pädagogische Ansätze und bieten somit ein breites Spektrum für die Betreuung an. Die Einrichtung Kita-Humi-Kids des Humanistischen Jugendwerkes Cottbus/Chóšebuz e.V. bietet ca. 130 Betreuungsplätze und befindet sich in dem Gebäude in der Gotthold-Schwela-

Straße 68. Das Gebäude wurde auf Grund des geringen Baualters bisher nicht umfassend saniert. Die Bausubstanz entspricht jedoch nicht mehr den heutigen Anforderungen an gesunde Lern- und Arbeitsbedingungen bzw. dem heutigen Standard und ist stark sanierungsbedürftig.

Um die Angebote der Kindertagesstätte Humi-Kids zu sichern und der steigenden Nachfrage an Kitaplätzen nachkommen zu können, sind bauliche Investitionen notwendig, die die aktuellen Anforderungen an Energie und Klimaschutz einhalten und das Platzangebot erhöhen. Der Bedarf einer sowohl baulichen als auch energetischen Modernisierung ist gegeben. Der bisher in des Gebäude in der Gotthold-Schwela-Straße 68 integrierte Jugendclub 2nd home ist Anfang 2020 in die Räumlichkeiten der Zuschka 36 gezogen.

Akteure / Nutzergruppen

Sozialer Träger (Humanistisches Jugendwerk Cottbus/Chósebuzz e.V.), Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuzz (Fachbereiche Immobilien, Stadtentwicklung und Jugendamt)

Erzieher/innen, Mitarbeiter/innen und betreute Kinder der Kindertageseinrichtung

Kosten

Die Kostenschätzung beläuft sich auf rund 1,6 Mio. € (3,2 Mio. € für das gesamte Gebäude). Für die Freiflächen belaufen sich die Kosten auf rund 324.000 €.

Förderung

Eine Förderung mit Städtebaufördermitteln (Handlungsfeld B.3.4) von bis zu 80% der Gesamtkosten ist möglich. Förderung: 1,3 Mio. € Eigenanteil: 318.000 €

Die Freiflächen werden mit bis zu 180 €/m² gefördert.

Zeitliche Umsetzung

2021-2022

Evaluationskriterien

Anzahl der Betreuungsplätze in den Altersgruppen vor und nach der Sanierung, Energiebilanz des Gebäudes vor und nach der Sanierung

Medienkompetenz II (Nr.13)

Inhalt und Ziele

Informationsbeschaffung, Kommunikation und auch Bildung sind heutzutage ohne digitale Medien kaum noch denkbar. Auch analoge Medien wie Bücher, Zeitungen und Zeitschriften werden mittels moderner digitaler Medientechnik hergestellt. Gerade ältere Menschen, die nicht mit digitalen Medien oder Computern aufgewachsen sind, fühlen sich häufig unsicher und sind gehemmt im Umgang mit ihnen. Das Projekt soll die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Bewohnerschaft stärken und ihnen somit bessere Ausbildungs-, Berufs- und Lebenschancen ermöglichen.

Von 2009 bis 2015 wurde bereits das Projekt Medienkompetenz durchgeführt, für welches jedoch auf Grund zurückgehender Teilnehmendenzahlen der Vertrag auslief. Innerhalb dieses Projektes wurden die Teilnehmer/innen bei der qualifizierten und quantifizierten Erstellung von Beiträgen für das Stadtteifenster Schmellwitz begleitet. Dazu gehörte auch die Herstellung und Bearbeitung von Fotos und die Gestaltung der Internetseite des Bürgervereins Schmellwitz.

Für eine Fortführung des Projektes bedarf es einer Weiterentwicklung der Projekthinhalte und der Zielgruppen. Angedacht sind neue Themenschwerpunkte in den Bereichen soziale und digitale Medien, Hilfe bei technischen Problemen, persönliche und technische Sicherheit im Internet und die mehrsprachige Zugänglichkeit der Angebote. Interessierte Bewohner/innen des Programmgebietes sollen durch die neu entwickelten Angebote in der fach- und sachgerechten Anwendung moderner Medien geschult werden.

Im Rahmen des Projektes sind zielgruppenspezifische und themenbezogene Kursangebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Eltern und ältere Menschen geplant. Für Eltern und Kinder sind zum Beispiel Angebote interessant und sinnvoll, die sich mit der Sicherheit und kindgerechten Seiten im Internet befassen und einen verantwortungsvollen Umgang damit lehren. Auch die Kompetenz im Umgang mit mobilen Medien wie Handy, Tablet und Co. können Kursinhalte sein.

Zusätzlich sind Kursangebote im Themenbereich soziale Medien sehr sinnvoll, da diese mittlerweile in vielen Lebenslagen genutzt werden können. Die Bereiche Information, Kommunikation, Austausch und berufliche Kontakte bzw. Karrierenetze stehen in diesem Zusammenhang besonders im Fokus. Aber auch der sichere Umgang mit sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter, Instagram und Co. in Bezug auf Datenschutz und Jugendschutz sind Themen, die im Rahmen des Projektes aufgegriffen werden sollen.

Da digitale Medien auch für die Stellensuche genutzt werden können, kann die Schulung in diesem Bereich die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen bzw. einen positiven Einfluss auf die Arbeitslosenquote im Programmgebiet haben.

Angebote, die Hilfe bei technischen Problemen anbieten, wie zum Beispiel beim Erstellen von Dokumenten mit Hilfe von Office-Programmen, beim Umgang mit dem PC oder Handy, können zum einen durch professionelles Personal, zum anderen aber auch niederschwellig durch nachbarschaftliche Hilfe begleitet werden.

So könnte zum Beispiel eine Tauschbörse entwickelt werden, die nachbarschaftliche Hilfe in diesem Bereich anbietet (Vermittlung von Empfänger/innen [Hilfesuchende] und Absender/innen [Helfende]).

Je nach Bedarf sollen die Kursangebote mehrsprachig angeboten werden. Hierbei können Multiplikatoren wie ausländische Bewohner/innen mit Deutschkenntnissen hilfreich sein, um zum Beispiel als Übersetzer zu fungieren oder, je nach Qualifikation, selber Kursangebote zu leiten.

Akteure / Nutzergruppen

Stadtteilmanagement, Stadtverwaltung Cottbus/Chóšebuz (Fachbereich Stadtentwicklung)

Kosten

Zwischen 5.000 € und 10.000 € je nach Bedarf und Angebot

Förderung

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Handlungsfeldes B.2 der Städtebauförderrichtlinie von 2015.

Zeitliche Umsetzung

Ab 2021, laufend

Evaluationskriterien

Anzahl der Teilnehmenden, Anzahl und Vielfalt der angebotenen Kurse, Alter der Teilnehmenden, Anteil der nicht-deutschen Teilnehmenden, Entwicklung und Einschätzung der Medienkompetenz der Teilnehmenden, Synergieeffekte mit anderen Bereichen wie Gesundheit, Bildung und Arbeitssuche

Sanierung Schmellwitzer Oberschule (Nr.14)

Inhalt und Ziele

Die Schmellwitzer Oberschule in der Neuen Straße 41 ist der einzige Oberschulstandort im Norden von Cottbus/Chóšebuz und somit eine sehr wichtige Infrastruktureinrichtung im Programmgebiet. Die Oberschule entstand erst im Jahr 2018 und löste die Johann-Heinrich-Pestalozzi mit dem Sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ in diesem Schulgebäude ab. Im Zuge der Umwandlung des Schultyps sind bereits einige kleinere Modernisierungsmaßnahmen wie die Erneuerung der Fenster, Malerarbeiten und die Erneuerung von drei Kabinetten durchgeführt worden, um das Gebäude an die neuen Bedarfe einer Oberschule anzupassen.

Um das Gebäude und somit den Schulstandort dauerhaft zu sichern, die die aktuellen Anforderungen an Energie und Klimaschutz einhalten, sind umfassendere Modernisierungsmaßnahmen erforderlich.

Akteure / Nutzergruppen

Stadtverwaltung Cottbus/Chóšebuz (Fachbereich Stadtentwicklung und Schulverwaltung, Immobilien)

Schulleitung, Elternvertretung

Nutzer/innen der Schule (Schüler/innen, Lehrer/innen, Mitarbeiter/innen, Besucher/innen)

Kosten

Eine grobe Kostenschätzung beläuft sich auf ca. 5,1 Mio. €

Förderung

offen

Zeitliche Umsetzung

offen

Evaluationskriterien

Energiebilanz des Gebäudes vor und nach der Sanierung, Unterrichtsbedingungen (natürliche Belichtung, Sanitäreinrichtungen, Unterrichtstechnik)

Erweiterung Spreeschule (Nr.15)

Inhalt und Ziele

Der Schulstandort Rudniki 3/3a soll dauerhaft gesichert werden. Momentan wird er durch die Spreeschule mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt „geistige Entwicklung“ genutzt. Perspektivisch wird die Förderschule jedoch an einen anderen Standort ziehen. Das Schulgebäude kann dann als Ausweichort für sanierungsbedingte Umzüge dienen. Wenn

der Standort nicht mehr als Ausweichort für Schulsanierungen dient, soll die 21. Grundschule an diesen Standort ziehen und ihn dauerhaft nutzen.

In Abhängigkeit der Nutzung soll das Schulgebäude baulich und energetisch angepasst und ertüchtigt werden. Momentan wird die Schule durch mehrere Container erweitert, sodass der erhöhte Bedarf an dieser Schule bedient werden kann. Geplant ist ein weiterer Containerstandort als Erweiterung für sanierungsbedingte Umzüge anderer Schulen.

Akteure / Nutzergruppen

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereich Stadtentwicklung und Schulverwaltung, Immobilien)

Schulleitung, Elternvertretung

Nutzer der Schule (Schüler/innen, Lehrer/innen, Mitarbeiter/innen, Besucher/innen)

Kosten

offen

Förderung

offen

Zeitliche Umsetzung

offen

Evaluationskriterien

Anzahl der Nutzenden, Anzahl und Art der Räumlichkeiten, Dauer der Zwischennutzungen

V – Vernetzung und Verzahnung im Wohngebiet und mit umliegenden Stadtgebieten

Barrierefreie und generationengerechte Wegeführung (Nr.19)

Inhalt und Ziele

Vor dem Hintergrund der immer älter werden Bewohnerschaft gilt es, Wege und Angebote im öffentlichen Raum barrierefrei zu gestalten, damit der Alltag und die Teilhabe am Stadtleben von Menschen mit Bewegungseinschränkungen ungehindert bewältigt werden kann. Von barrierefreien Wegen profitieren zudem auch Personen mit Kinderwägen und Radfahrer.

Im Bereich der Straßenbahnhaltestelle Neue Straße, dem Gehweg zur Gotthold-Schwela-Straße entlang der Straßenbahntrasse und dem Gehweg entlang der Neuen Straße (nördlich der Straße) bestehen gravierende Mängel bezüglich einer barrierefreien Nutzung.

Auch andere Bereiche in Neu-Schmellwitz bedürfen einer Aufwertung im Sinne einer barrierefreien Nutzbarkeit. Einige Gehwege im Programmgebiet, wie zum Beispiel in der Willi-Budich-Straße, sind nicht direkt barrierefrei zugänglich. An einigen Stellen wie entlang der Ernst-Mucke-Straße haben sich Trampelpfade gebildet, um die bestehenden Gehwege zu verbinden.

Um eine barrierefreie und generationengerechte Wegeführung im Programmgebiet zu erreichen und an klimagerechte Mobilität anzupassen, sollen in Abhängigkeit der zukünftigen städtebaulichen Entwicklung gravierende Missstände und Barrieren beseitigt und reduziert werden.

Akteure / Nutzergruppen

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Grün- und Verkehrsflächen)

Bewohnerschaft des Programmgebietes, Besucher/innen des Programmgebietes

Kosten

Die Gesamtkosten belaufen sich laut der Berechnungen von BSM und FB 61 voraussichtlich auf rund 280.000 € bis 400.000 €. Die Umsetzung soll zeitlich gestaffelt stattfinden. Jährlich sind rund 60.000 € einzuplanen. Zur Planung und Durchführung der jeweiligen Bauvorhaben ist der FB 66 (Grün- und Verkehrsflächen) mittels entsprechender Aufgabenstellungen zu beauftragen.

Förderung

Laut aktuellem Stand wurde die Deckungshöhe für Erschließungsanlagen aufgehoben, so dass die bisherige Kostengrenze von 180 €/m² bei Erfordernis überschritten werden darf.

Zeitliche Umsetzung

2020-2025

Evaluationskriterien

Identifizierung der notwendigen Wegeverbindungen, Anzahl der vorhandenen Barrieren, barrierefreie Nutzungsmöglichkeit nach der Sanierung

Anbindung Schulstraße an den Hopfengarten (Nr.20)

Inhalt und Ziele

Die Schmallwitzer Schulstraße verläuft von der Schmallwitzer Straße, der Hauptdurchgangsstraße in Alt-Schmallwitz, in Richtung der Straße Hopfengarten in Neu-Schmallwitz. Die Schmallwitzer Schulstraße ist jedoch baulich und stadträumlich nicht durchgehend bis zur Straße Hopfengarten ausgebildet, so dass hinsichtlich einer fließenden und gebietsvernetzenden Verkehrsanbindung Nachbesserungsbedarf besteht. Hierbei sollte vorrangig Wert auf den nicht motorisierten bzw. anliegenden Verkehr gelegt werden, um keine neue motorisierte Abkürzung für bestimmte Wohngebiete zu schaffen (z.B. durch flexible Poller, Verkehrsberuhigungen etc.).

Akteure / Nutzergruppen

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereich Stadtentwicklung und Grün- und Verkehrsflächen)

Bewohnerschaft des Programmgebietes und von Alt-Schmallwitz

Kosten

Die Gesamtkosten belaufen sich laut der Berechnungen von BSM und FB 61 voraussichtlich auf rund 76.000 €. Zur Planung und Durchführung des Bauvorhabens ist der FB 66 (Grün- und Verkehrsflächen) mittels entsprechender Aufgabenstellung zu beauftragen.

Förderung

Laut aktuellem Stand wurde die Deckungshöhe für Erschließungsanlagen aufgehoben, so dass die bisherige Kostengrenze von 180 €/m² bei Erfordernis überschritten werden darf.

Zeitliche Umsetzung

nach 2030

Evaluationskriterien

Anzahl des querenden Verkehrs

Anbindung an den Cottbuser Ostsee (Nr.21)

Inhalt und Ziele

Der ehemalige Braunkohletagebau Cottbus/Chósebus-Nord liegt nur wenige Kilometer vom Programmgebiet Neu-Schmellwitz entfernt. Dort soll bis zum Jahr 2030 der Cottbuser Ostsee entstehen, der zukünftig als attraktives und überregional bedeutendes Erholungsgebiet dient. Die Nähe zum künftigen Naherholungsziel wird auch Neu-Schmellwitz positiv beeinflussen und entspricht den Energie und Klimaschutzzielen der Stadt Cottbus/Chósebus. Um den Ostsee und die dortigen Sport- und Freizeitangebote besser nutzen zu können, soll die Verbindung zum zukünftigen Hafenquartier ausgebaut werden. Vorrangig wird hierbei der Radverkehr betrachtet, der einen Großteil des Freizeitverkehrs ausmacht und auf Grund der Nähe als sinnvoll erachtet wird.

Zudem soll auch die Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln betrachtet und optimiert werden.

Akteure / Nutzergruppen

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereich Stadtentwicklung und Grün- und Verkehrsflächen)

Bewohnerschaft und Besuchende des Programmgebietes

Kosten

offen

Förderung

offen

Zeitliche Umsetzung

nach 2030

VI – Weiterentwicklung der Freizeitangebote im Programmgebiet

Klingendes Neu-Schmellwitz (Nr.22)

Inhalt und Ziele

Das Projekt Klingendes Neu-Schmellwitz dient der musikalischen Weiterbildung der Neu-Schmellwitzer Bewohnerschaft. Es ist eine Fortführung des bereits laufenden Projektes und soll, vor dem Hintergrund der steigenden Anzahl geflüchteter Menschen (vor allem Familien mit Kindern) im Ortsteil, in seinem Angebotsspektrum erweitert werden. Zielgruppenspezifische Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Eltern mit ihren Kindern sollen dazu dienen, einen Zugang zur Musik zu erhalten, neue Fähigkeiten zu erlernen und Sprachkompetenzen zu fördern. Mit Reimen und Liedern gelingt in einer

entspannten Atmosphäre oft ein besserer Zugang für den Erwerb der deutschen Sprache für Menschen ohne Deutschkenntnisse. Sinnvoll sind auch Kursangebote, die deutschsprachige und nicht-deutschsprachige Teilnehmer/innen gemeinsam ansprechen, um den größtmöglichen Lerneffekt zu erzielen.

Das Erlernen neuer Dinge und die Ausbildung von bestimmten Fertigkeiten dient der Förderung persönlicher und sozialer Kompetenzen und damit der Verbesserung von Ausbildungs- und Berufschancen.

Akteure / Nutzergruppen

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz (Fachbereiche Stadtentwicklung und Kultur), Soziale Träger im Programmgebiet

Bewohnerschaft des Programmgebietes (alle Altersgruppen)

Kosten

jährlich rund 6.400 €

Förderung

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Handlungsfeldes B.2 der Städtebauförderrichtlinie von 2015.

Zeitliche Umsetzung

Zunächst bis 2020, eine Verlängerung ist geplant

Evaluationskriterien

Anzahl der Teilnehmer/innen, Anzahl der angebotenen Kurse, Alter der Teilnehmer/innen, Anteil der nicht-deutschen Teilnehmer/innen, um Nachfrage beurteilen zu können, Sprachkenntnisse

Sport- und Bewegungsgarten (Nr.23)

Inhalt und Ziele

Im Programmgebiet gibt es mehrere Freizeit- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche, jedoch kaum welche für Erwachsene und ältere Bewohner/innen. Die vorhandenen Angebote für diese Altersgruppen beschränken sich auf Sportkurse in den beiden Sporthallen in der Gotthold-Schwela-Straße. In der Sozialraumkonferenz kam deutlich zum Ausdruck, dass mehr Sport- und Bewegungsangebote, auch im öffentlichen Raum, für ältere Menschen gewünscht sind. Eine umzäunte Anlage oder ein Bewegungspfad mit Sportgeräten sind dafür sinnvolle Beispiele.

Ein solches Sportangebot könnte auf einer Freifläche am Hopfengarten, Ecke Schmellwitzer Schulstraße realisiert werden. Das Grundstück befindet sich momentan im Eigentum der GWC und der eG Wohnen. Geplant ist ein ca. 2.000 m² großes, umzäuntes Gelände, welches in verschieden gestalteten Bereichen unterschiedliche Sport- und Bewegungsangebote ermöglicht. Denkbar sind zum Beispiel freie Rasenbereiche, die für Gruppenangebote wie Yoga oder Pilates genutzt werden können, Fitnessgeräte, für ältere Personen und ein Bewegungsparcours mit verschiedenen Bodenbelägen und Geräten.

Ein gemeinsamer Sport- und Bewegungsgarten, der auch generationenübergreifend genutzt werden kann, bildet eine sinnvolle Ergänzung zum momentanen Freizeit- und Sportangebot im Programmgebiet.

Akteure / Nutzergruppen

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Gesundheit), Wohnungsunternehmen

Ältere Bewohner/innen aus dem Programmgebiet, vor allem der umliegenden Wohnquartiere Erwachsene, interessierte Bewohner/innen aller Altersgruppen

Kosten

Die Kosten belaufen sich auf ca. 360.000 €.

Förderung

Freiflächen werden mit bis zu 180 €/m² gefördert. (Handlungsfeld 5.1.4.5 StBauFR 2015)

Zeitliche Umsetzung

offen

Evaluationskriterien

Größe und Lage der Anlage, Anzahl und Altersgruppe der Nutzer/innen, Intensität der Nutzung, Zustand der Anlage

Sanierung Jugendclub 2nd home und Sicherung von Jugendangeboten (Nr.24)

(Umgestaltung bzw. Herrichtung von Räumlichkeiten für den Jugendclub 2nd home)

Inhalt und Ziele

Neben der Kita ist auch der Jugendclub eine wertvolle Einrichtung des Gemeinwesens im Programmgebiet. Er bietet für Kinder und Jugendliche nach der Schule einen Anlaufpunkt mit vielen Freizeitangeboten (verschiedene Spiel- und Sportarten). Auch in der Ferienzeit ist der Jugendclub geöffnet und bildet somit ein wichtiges Element der freizeitlichen Infrastruktur im Programmgebiet.

Die Einrichtung Jugendclub 2nd home des Humanistischen Jugendwerkes Cottbus e.V. befindet sich seit Anfang 2020 in der Zuschka 36 und war davor zusammen mit der Kita Humi-Kids in einem Gebäude (Gotthold-Schwela-Straße 68) untergebracht. Das Gebäude wurde auf Grund des geringen Baualters bisher nicht umfassend saniert. Die Bausubstanz entspricht jedoch nicht mehr den heutigen Anforderungen an gesunde Lern- und Arbeitsbedingungen bzw. den heutigen Standard und ist stark sanierungsbedürftig.

Um die bestehenden Angebote des Jugendclubs nachhaltig zu sichern und die derzeit genutzten begrenzten Räumlichkeiten in der Zuschka 36 zu entlasten sowie bei freiwerdenden Kapazitäten in der Kita Humi-Kids (Gotthold-Schwela-Straße 68) flexibel reagieren zu können, sind bauliche Investitionen dringend notwendig. Der Bedarf einer sowohl baulichen als auch energetischen Modernisierung ist gegeben.

Akteure / Nutzergruppen

Sozialer Träger (Humanistisches Jugendwerk Cottbus/Chósebus e.V.), Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Jugendamt)

Kinder und Jugendliche im Programmgebiet, Mitarbeiter/innen des Jugendclubs

Kosten

Die Kostenschätzung beläuft sich auf rund 1,6 Mio. € (3,2 Mio. € für das gesamte Gebäude). Für die Freiflächen belaufen sich die Kosten auf rund 666.000 €.

Förderung

Eine Förderung mit Städtebaufördermitteln (Handlungsfeld B.3.4) von bis zu 80% der Gesamtkosten ist möglich. Förderung: 1,3 Mio. € Eigenanteil: 318.000 €

Die Freiflächen werden mit bis zu 180 €/m² gefördert.

Zeitliche Umsetzung

2021-2022

Evaluationskriterien

Anzahl der Besucher/innen in den Altersgruppen vor und nach der Sanierung, Energiebilanz des Gebäudes vor und nach der Sanierung, Freizeitangebote

Qualifizierung von Spielplätzen (Nr.25)

Inhalt und Ziele

Das Programmgebiet verfügt über eine große Anzahl von Spielplätzen. Größtenteils sind die Spielplätze in privater Hand und befinden sich in den Innenhöfen der Wohnblöcke (GWC, eG Wohnen und private Eigentümer). Es gibt jedoch auch 5 kommunale Spielplätze und einen gebietsanliegenden Spielplatz (Spreewalddörfchen), zwei Bolzplätze sowie eine Mountainbikestrecke und einen Aktivspielplatz. Eine mögliche Ergänzung des vorhandenen Angebotes durch einen weiteren öffentlichen Spielplatz sollte in Abhängigkeit des Bedarfes und der Lage vorgenommen werden (ggf. weitere Befragung der Mieterschaft über Wohnungsunternehmen). Allerdings besteht laut FB 66 in Neu-Schmellwitz aktuell eine Überversorgung an Spielflächen im Vergleich zur derzeitigen Einwohnerzahl.

Die Bewohner/innen des Programmgebietes⁵⁰ wünschen sich Aufwertungsmaßnahmen und Instandsetzungen von defekten Geräten und Anlagen. Des Weiteren vermeiden es besonders Eltern von Kleinkindern, ihre Kinder in der direkten Sonne spielen zu lassen. Diesbezüglich würden Sonnenschutzelemente in bestimmten Bereichen zu einer höheren Nutzungsintensität führen.

Aus Sicht des FB 66 wären Sonnensegel vorteilhaft, wenn intensive Sonneneinstrahlung besteht. Allerdings ist eine mäßige bis normale Besonnung in der überwiegenden Zeit des Jahres von den meisten Menschen zur Steigerung des Wohlbefindens auch gewünscht. Sollten auf Grund des Klimawandels und der damit verbundenen intensiveren Sonneneinstrahlung zukünftig Sonnensegel erforderlich werden, gilt es laut der gesetzlichen Vorgaben zu beachten, dass die Einbauten fest mit dem Boden verbunden sein müssen. Somit ist ein mobiler Einbau von Sonnensegeln nicht möglich.

Akteure / Nutzergruppen

Wohnungsunternehmen, Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz (Fachbereich Stadtentwicklung und Grün- und Verkehrsflächen), Stadtteilmanagement, Aktivmanagement

Bewohnerschaft des Programmgebietes, Kinder und Jugendliche, Familien

Kosten

Die Kosten belaufen sich auf rund 450.000 €.

⁵⁰ Aussagen von Bewohnern beim Stadtteilst

Förderung

Freiflächen wie öffentliche Spiel- und Aktionsflächen werden mit bis zu 180 €/m² gefördert.

Zeitliche Umsetzung

2019-2021

Evaluationskriterien

Anzahl der Nutzer/innen, Zustand der Spielplätze, Verschattung

Ertüchtigung der beiden Sporthallen Gotthold-Schwela-Straße (Priorität 2 nördl. Turnhalle / Priorität 3 südl. Turnhalle) (Nr.26)

Inhalt und Ziele

Die beiden Sporthallen in der Gotthold-Schwela-Straße waren Bestandteil der zurückgebauten Schulen und werden vom Humboldt-Gymnasium und lokalen Vereinen genutzt. Vereinzelt wurden kleinteilige Maßnahmen vor allem im Rahmen der Instandhaltung durchgeführt. Um das derzeitige Sportangebot bzw. die Nutzung durch das Humboldt-Gymnasium langfristig zu sichern, sind umfassende Instandsetzungsarbeiten erforderlich, die den Anforderungen an Energie und Klimaschutz entsprechen. Diese sichern nicht nur die Nutzung der Sporthallen, sondern führen auch zu einer erheblichen Verbesserung der Aufenthaltsqualität und erhöhen die Vielfalt des Angebotes sportlicher Freizeitaktivitäten.

Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt stufenweise, um den Betrieb der Sporthallen aufrecht halten zu können.

Akteure / Nutzergruppen

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz (Fachbereich Stadtentwicklung und Schulverwaltung, Immobilien), Vereine, Aktivmanagement

Bewohnerschaft des Programmgebietes, Schüler/innen des Humboldt-Gymnasiums

Kosten

Eine grobe Kostenschätzung beläuft sich auf ca. 2,5 Mio. € pro Sporthalle. Wenn der Umsetzungszeitraum und das Bedarfsprogramm feststehen, ist die Kostenermittlung nach Baupreisindex zu aktualisieren.

Förderung

Eine Förderung mit Städtebaufördermitteln (Handlungsfeld B.3.4) von bis zu 90% der Gesamtkosten ist möglich. Förderung: 2,25 Mio. € je Sporthalle Eigenanteil: 250.000 € je Sporthalle

Zeitliche Umsetzung

offen

Evaluationskriterien

Anzahl der Nutzer/innen, Anzahl und Vielfalt des sportlichen Angebotes, Energiebilanz der Gebäude

Erneuerung Skateanlage FZP Neue Straße (Nr.27)

Umbau Halfpipe in Skatpool, Erneuerung der Jumpramp, Deathbox und Quarterpipe

Die Erneuerung der Skateanlage erfolgt u.a. auf Grund der nicht mehr zeitgemäßen Elemente sowie auf vielfachen Wunsch nach bedarfsgerechter Anpassung der gesamten Skateanlage (u.a. Umbau von Halfpipe in Skatpool). Durch die erforderliche Erneuerung der Skateanlage soll wieder eine höhere Nutzungsdichte und -vielfalt bei den erfahrenen Skatern, als auch bei den Hobby- und Freizeitskatern erreicht werden.

Eine weitere Notwendigkeit hinsichtlich der Erneuerung der seit 1997 bestehenden Skateanlage (finanziert aus VVN-Programm mit 25 jähriger Zweckbindungsfrist, welche mit Anlagenfertigstellung seit 1999 läuft), sind die deutlich sichtbaren Abnutzungserscheinungen, welche zu weiteren Nutzungseinschränkungen führen. Um förderrechtliche Kosten zu sparen, sollte die Skateanlage erst ab dem Jahr 2024 erneuert werden.

Kosten

ab 2024: 6.000 € (Planungskosten)

2025: 164.000 € (Bauausführung)

Förderung

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Handlungsfeldes B.5 der Städtebauförderrichtlinie von 2015.

3.5 Kosten- und Finanzierungsübersicht 2007 - 2018

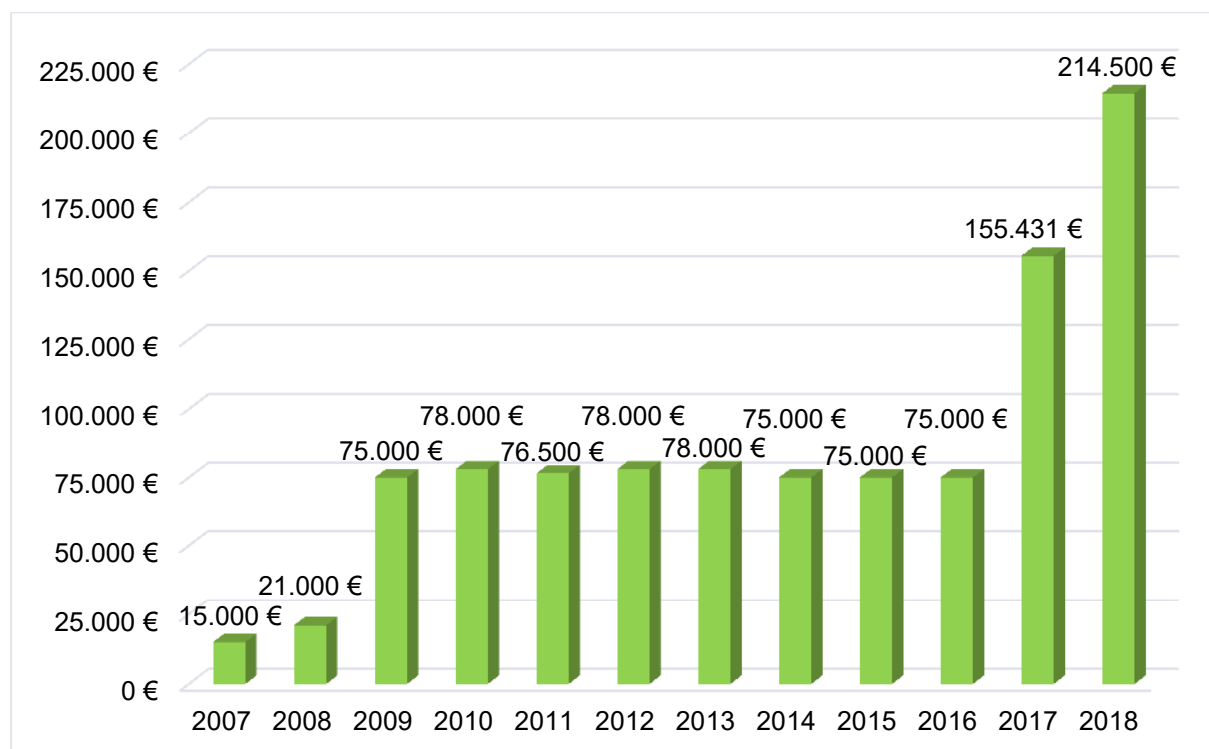


Tabelle 3: Bisheriger Fördermitteleinsatz im Programmgebiet Neu-Schmellwitz (FB 61)

3.6 Maßnahmen- und Kostentabellen 2019 - 2030

Nr. B-Kat	Maßnahme	Priorität	Zeitraum	Finanzierung	Beteiligte	Kosten in T € für den Zeitraum 2019-2030
1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und des Miteinanders im Quartier						
1 B.2	Stadtteilmanagement	1	Laufend	Soziale Stadt	Stadtteilmanagement, (in Zusammenarbeit u.a. mit Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz, Wohnungsunternehmen, Träger sozialer Einrichtungen, Bürgerverein e.V. Schmellwitz Vereine etc.)	617 51,4 p.a.
2 B.2	Öffentlichkeitsarbeit Stadtteil- und Kinderzeitung (Verstärkung mit Ziel adäquater Finanzierungen, Bsp. „Soz. Stadt“ Sandow)	1	Laufend	Soziale Stadt	Redaktionsbeirat (u.a. Stadtteilmanagement, Bürgerverein e. V. Schmellwitz, Bürger/innen, lokale Akteure)	134,4 11,2 p.a.
B.2	Öffentlichkeitsarbeit Aktionsfonds	1	Laufend	Soziale Stadt	Bürgerbeirat, Bewohnerschaft des Programmgebietes, Vereine, Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz (Fachbereich Stadtentwicklung)	30,0 2,5 p.a.
B.2	Öffentlichkeitsarbeit Verfügungsfonds (Bsp. jährliche Sommer-Open-Air Kinonächte)	1	Laufend	Soziale Stadt	Lokales Gremium, Neu-Schmellwitzer Akteure, Stadtteil- und Aktivmanagement, Bürgerverein e.V. Schmellwitz etc.	120 10 p.a.
B.2	Öffentlichkeitsarbeit Wohngebietsfest (ehemaliges Stadtteilfest)	1	Laufend	Soziale Stadt	(u.a. Regionalwerkstatt Brandenburg e. V., Bürgerverein, Stadtteilmanagement,	25,2 2,1 p.a.
B.2	Öffentlichkeitsarbeit Schmelle-Kids-Kalender	1	Laufend	Soziale Stadt	Akteure des Offenen Netzwerk Schmellwitz, Kinder aus Kitas und Schulen aus Neu- Schmellwitz	6,0 0,5 p.a.
3 B.2	Generationentreff (multifunktionale Nutzung in geeigneten, zentral gelegenen Räumlichkeiten)	1	Laufend	Soziale Stadt	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz (Fachbereich Stadtentwicklung), ggf. Wohnungsunternehmen als Vermieter, Soziale Träger, Stadtteilmanagement	720 60 p.a.

Nr. B-Kat	Maßnahme	Priorität	Zeitraum	Finanzierung	Beteiligte	Kosten in T € für den Zeitraum 2019-2030
2 Erhöhung der Lebensqualität und Wohnzufriedenheit der Bewohner						
4 B.2	Psychosoziale Unterstützung	1	09/2017- 12/2019 (bei Bedarf Fortsetzung möglich)	Soziale Stadt (ggf. über Integrations- pauschale)	Soziale Träger, Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereich Stadtentwicklung und Gesundheit - sozialpsychologischer Dienst), STM	200,0 60 p.a.
5 B.2	Quartiersläufer/innen (Anzahl: 1 bis 4)	1	Laufend	Soziale Stadt	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereich Stadtentwicklung und Grün- und Verkehrsflächen), STM, AKM, interessierte und verantwortungsvolle Bewohner/innen	120,0 10,0 p.a.
3 Entwicklung des Grünraums und der Freiflächen im Wohngebiet						
6 B.2	Öffentlichkeitsarbeit Aktivmanagement (Prüfung einer Verstetigung über Ehrenamt angedacht, aber vorerst werden B/L-Fördermittel benötigt, FM- Absenkung in den HHJ möglich)	1	Laufend	Soziale Stadt	Aktivmanagement, (in Zusammenarbeit u.a. mit: Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus, Träger sozialer Einrichtungen, Vereine, etc.)	250,0 ca. 20,8 p.a.
7 B.5	Bedarfsgerechte Nachnutzung und Entwicklung der Freiflächen (siehe zur Freiflächengestaltung auch die Punkte 11, 12 u. 24)	2	z. T. in Abhängigkeit der Sanierung der sozialen Infrastruktur	Stadt Cottbus/ Chósebus Städtebau- fördermittel	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Grün- und Verkehrsflächen), Wohnungsunternehmen, Stadtteilmanagement, Aktivmanagement	offen
8 B.5	Pflege und Aufwertung zur adäquaten Nutzung des Ernst- Mucke-Platzes (Bsp.: jährliche Sommer-Open-Air Kinonächte, s. Nr. 2 / Verfügungsfonds)	2	offen	Stadt Cottbus/ Chósebus Städtebau- fördermittel	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Grün- und Verkehrsflächen), Stadtteilmanagement, Bürgerverein e. V. Schmellwitz	160 (B.5)
9 B.5	Pflege des Grabensystems	2	Ab 2020	Stadt Cottbus/ Chósebus	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Grün- und Verkehrsflächen)	bedarfsgerechter Kostenansatz im Rahmen der jährlichen Pflege

Nr. B-Kat	Maßnahme	Priorität	Zeitraum	Finanzierung	Beteiligte	Kosten in T € für den Zeitraum 2019-2030
4 Förderung von Bildung						
10 B.2	Sprachförderung	1	09/2017- 12/2020 Verlängerung geplant	Soziale Stadt (ggf. über Integrations- pauschale, als teilweise Entlastung)	Soziale Träger im Programmgebiet (Kitas, EiKiZe), Projektteam Neu-Schmellwitz, Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche des Geschäftsbereiches III Jugend, Kultur, Soziales und Fachbereich Stadtentwicklung)	160,0 50 p.a.
11 B.3	Sanierung Humboldt-Gymnasium inkl. Freiflächen, Schmellwitzer Weg 2	2	offen	Stadt Cottbus/ Chósebus Soziale Stadt	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung, Bauordnung und Schulverwaltung), Schulleitung, Elternvertretung	5.000
12 B.3	Sanierung Kita Humi-Kids inkl. Freiflächen, Gotthold-Schwela- Straße 68/69)	2	2021-2022	Soziale Stadt	Sozialer Träger (Humanistisches Jugendwerk Cottbus/Chósebus e.V.), Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Jugendamt)	3.000
13 B.2	Medienkompetenz II (Interessenbekundung war vorhanden, aktuelle Prüfung notw.)	3	2021- laufend	Soziale Stadt (ggf. über Integra- tionspauschale finanzierbar)	Stadtteilmanagement, Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereich Stadtentwicklung)	60,0 5,0 p.a.
14 B.3	Schmellwitzer Oberschule, Neue Straße 41	1	Offen	Stadt Cottbus/ Chósebus Soziale Stadt	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Schulverwaltung, Immobilien) Schulleitung, Elternvertretung	8.500
15 B.3	Erweiterung Spreeschule, Rudniki 3/3a	2	offen	Stadt Cottbus/ Chósebus Soziale Stadt	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Schulverwaltung, Immobilien) Schulleitung, Elternvertretung	3.000
16 B.3	Kita „Montessori“ und Eltern-Kind- Zentrum, Hopfenstraße 57/58	1	Offen	Stadt Cottbus/ Chósebus Soziale Stadt	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereich Stadtentwicklung u. Jugendamt)	2.500

Nr.	Maßnahme	Priorität	Zeitraum	Finanzierung	Beteiligte	Kosten in T € für den Zeitraum 2019-2030
B-Kat						
17 B.3	Integrationskita „Sonnenblume“, Willi-Budich-Straße 31/32	2	Offen	Stadt Cottbus/ Chósebus Soziale Stadt	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Jugendamt)	4.200
18 B.3	21. Grundschule und Hort „Spielhaus“	2	Offen	Stadt Cottbus/ Chósebus Soziale Stadt	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Jugendamt)	2.500
5 Vernetzung und Verzahnung im Wohngebiet und mit umliegenden Stadtgebieten						
19 B.5	Barrierefreie und generationengerechte Wegeführung	2	2020-2025	Stadt Cottbus/ Chósebus Soziale Stadt	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Grün- und Verkehrsflächen), Bewohnerschaft und Besucher des Programmgebietes	360,0 60 p.a.
20 B.5	Anbindung Schmelwitz Schulstraße	3	Nach 2030	Stadt Cottbus/ Chósebus, Städtebau- fördermittel	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Grün- und Verkehrsflächen)	76,0
21 B.5	Anbindung an den Cottbuser Ostsee	3	Offen	Stadt Cottbus/ Chósebus	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (FB Stadtentwicklung / Grün- und Verkehrsflächen)	offen
6 Weiterentwicklung der Freizeitangebote im Programmgebiet						
22 B.2	Öffentlichkeitsarbeit Klingendes Neu-Schmellwitz	1	2017-2020 Verlängerung geplant	Soziale Stadt (Strukturangepas- sung mögl. wg. erhöhtem bzw interkulturellem Bedarf)	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Kultur), Soziale Träger im Programmgebiet	77,0 6,4 p.a.
23 B.5	Sport- und Bewegungsgarten	2	offen	Stadt Cottbus/ Chósebus Soziale Stadt	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Gesundheit), Wohnungsunternehmen	360
24 B.3	Sanierung Jugendclub 2nd home inkl. Freiflächen; Gotthold-Schwela- Straße 68/69	2	2021-2022	Stadt Cottbus/ Chósebus Soziale Stadt	Sozialer Träger (Humanistisches Jugendwerk Cottbus/Chósebus e.V.), Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereich Stadtentwicklung und Jugendamt)	1.000

Nr.	Maßnahme	Priorität	Zeitraum	Finanzierung	Beteiligte	Kosten in T € für den Zeitraum 2019-2030
B-Kat						
25 B.5	Qualifizierung Spielplätze	2	2019-2021	Stadt Cottbus/ Chósebus Soziale Stadt	Wohnungsunternehmen, Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereich Stadtentwicklung und Grün- und Verkehrsflächen), STM, AKM	450
26 B.3	Ertüchtigung von Sporthallen, Gothold-Schwela-Straße 19a/20a (nördl. Turnhalle bedarf vorrangiger Sanierung zwecks intensiverer Nutzung) - Schulnutzung gesichert, weitere Nutzung durch Paul-Werner-OS u OSZ, hieraus erwächst ein dringender Handlungsbedarf!	2 (Nord) 3 (Süd)	offen	Stadt Cottbus/ Chósebus Städtebau- fördermittel RSI-Förderung	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereich Stadtentwicklung und Schulverwaltung, Immobilien), Vereine, Aktivmanagement	5.000 2.500 je Gebäude
27 B.5	Erneuerung Skateanlage FZP Neue Straße	2	ab 2024 bis 2025	Förderung über Soziale Stadt laut LBV nicht mehr mögl. (andere Finanzierungen notwendig)	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus (Fachbereiche Stadtentwicklung und Grün- und Verkehrsflächen), Stadtteilmanagement,	170,0
7 Planungen, Konzepte und Durchführungsaufgaben						
28 B.1	Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) für Neu- Schmellwitz, durchführungsbezo- gene Aufgaben, Gutachten, etc.	1	ab 2020 - 2030	Soziale Stadt	Beauftragte Büros	60,0
29 B.2	externes Büro/ Gebietsbeauftragte/er	1	ab 2020	Soziale Stadt	beauftragtes Büro /Gebietsbeauftragter, Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus, Stadtteil- und Aktivmanagement, Regionalwerkstatt Brandenburg e.V., lok. Akteure, Projektpartner	495,0 45,0 p.a.
8 Gesamtförderbedarf 2019 - 2030						
Der Gesamtbedarf inklusive der Prioritäten 1-3 liegt bei <u>39,34 Mio. € (B/L/K)</u>						
	Darunter 13,89 Mio€ Davon 12,51 Mio€ Davon 1,38 Mio€					
	Projekte mit Priorität 1 (B/L/K Förderung) Förderanteil von Bund und Land (90% ig) KMA (10%)					

4. Verzeichnisse

4.1 Abkürzungsverzeichnis

AfS BB	Amt für Statistik Berlin Brandenburg
AKM	Aktivmanagement (Bürgergarten Neu-Schmellwitz / anliegende Freiflächen)
ALKIS	Liegenschaftskatasterinformationssystem
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
BSM	Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH
BV	Bürgerverein e. V. Schmellwitz
DDR	Deutsche Demokratische Republik
dfb	Demokratischer Frauenbund Landesverband Brandenburg e. V.
EFB	Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Stadt Cottbus/Chósebusz
eG Wohnen 1902	eingetragene Genossenschaft Wohnen 1902
EIKiZe	Eltern-Kind-Zentrum
ExWoSt	Experimenteller Wohnungs- und Städtebau
FB	Fachbereich (FB 61 – Stadtentwicklung)
GIV	Geschäftsbereich IV Stadtentwicklung und Bauen
GUL	Green Urban Labs (Bundesforschungsprojekt)
GWC	Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH
HHJ	Haushaltsjahr
Humaju	Humanistisches Jugendwerk Cottbus e. V.
IEK	Integriertes Entwicklungskonzept
IHK	Integriertes Handlungskonzept
INSEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
LBV	Landesamt für Bauen und Verkehr
MIL	Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung
ON	Offenes Netzwerk (Schmellwitz)
PT	Projektteam Neu-Schmellwitz
RWB	Regionalwerkstatt Brandenburg e. V.
RWT	Regionaler WillkommenTreff
StBauFR	Städtebauförderungsrichtlinie
STEP	Soziale Stadt (Bund-Länder-Programm)
StGr	Steuerungsgruppe Stadtumbau Neu-Schmellwitz
STM	Stadtteilmanagement (Neu-Schmellwitz)
STUK	Stadtumbaukonzept
SVC	Stadtverwaltung Cottbus/Chósebusz
SVV	Stadtverordnetenversammlung
SWOT	Strengths Weaknesses Opportunities Threats
VS	Volkssolidarität Spree-Neiße Sozialdienste gGmbH
VVN	Verwaltungsvereinbarung zur Förderung großer Neubaugebiete
WU	Wohnungsunternehmen
ZIBA	Verein Zukunft, Integration, Beschäftigung, Arbeit

4.2 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Verortung der Gebietskulissen der Sozialen Stadt in Cottbus/Chósebuz
Abb. 2:	Einwohnerentwicklung in Neu-Schmellwitz von 2008 bis 2017
Abb. 3:	Gebietskulisse der Sozialen Stadt Neu-Schmellwitz
Abb. 4:	Stand zum IEK beim Stadtteilstadt
Abb. 5 bis 8:	Entwicklung des Bereiches Hutungstraße vor, während und nach dem Rückbau von 2007 bis 2012
Abb. 9:	Wohnungstypen in Neu-Schmellwitz
Abb. 10:	Sanierungsstand der Gebäude
Abb. 11:	Bevölkerungsprognose Cottbus/Chósebuz 2018 - 2040
Abb. 12:	Entwicklung des Altersdurchschnitts im Vergleich
Abb. 13/14:	Vergleich der Einwohnerentwicklung in den Altersklassen
Abb. 15:	Natürliche Bevölkerungsentwicklung im Vergleich
Abb. 16 bis 18:	Wanderungsbewegungen im Ortsteil Schmellwitz
Abb. 19:	Wanderungsbewegung in Cottbus/Chósebuz
Abb. 20:	Herkunftsländer der ausländischen Bewohner im Ortsteil Schmellwitz
Abb. 21:	Arbeitslosenquote in Cottbus/Chósebuz und Schmellwitz
Abb. 22:	Entwicklung des Wohnungsbestandes in Neu-Schmellwitz
Abb. 23:	Leerstandsquote Neu-Schmellwitz
Abb. 24 bis 27:	Wohnen heute in Neu-Schmellwitz
Abb. 28/29:	Spielplätze im Bereich Neue Straße und Hopfengarten
Abb. 30/31:	Grün- und Rückbauflächen im Bereich der Straße Rudniki
Abb. 32:	Mietergarten im Innenhof Willi-Budich-Straße
Abb. 33:	Müllablagerung an der Neuen Straße
Abb. 34:	Schmellwitzer Fließ
Abb. 35:	Ernst-Mucke-Platz
Abb. 36:	Bei einem Rundgang durch Neu-Schmellwitz erfuhren die Teilnehmenden viel über hier vorhandene Pflanzen im Rahmen von Green Urban Labs
Abb. 37:	Pflanzaktionen im Bürgergarten, im Sozialgarten Nord und beim Eltern-Kind-Zentrum bereichern das Wohngebiet Neu-Schmellwitz
Abb. 38:	21. Grundschule
Abb. 39:	Humboldt-Gymnasium
Abb. 40:	Spreeschule
Abb. 41:	Schmellwitzer Oberschule
Abb. 42 bis 45:	Turnhallen in Neu-Schmellwitz für Schulen und Vereine
Abb. 46:	Diagramm Prognose Entwicklung der Kinderzahlen
Abb. 47:	Stadtteilladen Schmellwitz
Abb. 48:	Jugendstadtteilladen
Abb. 49:	Aktivspielplatz
Abb. 50:	Laden Bürgerverein
Abb. 51:	Kulturladen
Abb. 52:	Regionaler Willkommen Treff
Abb. 53/54:	Bürgergarten Neu-Schmellwitz
Abb. 55/56:	Sozialgarten Nord
Abb. 57:	Eltern-Kind-Zentrum
Abb. 58:	Jugendclub 2nd home
Abb. 59:	Albert-Schweitzer-Haus der Diakonie
Abb. 60:	Malteserstift „Mutter Theresa“
Abb. 61:	Karte mit Einrichtungen der Sozialen Infrastruktur in Neu-Schmellwitz
Abb. 62:	Leerstand im Stadtteilzentrum

Abb. 63:	Ortsteilrundgang am 07.09.2018 mit dem Oberbürgermeister der Stadt Cottbus/Chósebuz Holger Kelch und dem Bürgerverein e.V. Schmellwitz sowie weiteren lokalen Akteuren
Abb. 64/65:	Straßenbahnhaltestelle Neu-Schmellwitz Zuschka
Abb. 66/67:	Für gutes Fahrradfahren erwerben Kinder den Fahrradführerschein mit Unterstützung von Polizei und Verkehrswacht
Abb. 68:	Bürgergarten
Abb. 69:	Cottbus/Chósebuz bekennt Farbe
Abb. 70:	Willkommenstag
Abb. 71:	Übergabe der Schmelle-Kids-Kalender durch die Bürgermeisterin und Leiterin des Geschäftsbereiches Stadtentwicklung und Bauen, Marietta Tzschoppe in der Woche der „Begegnungen in Schmellwitz“
Abb. 72:	Jährliche Stadtteil- oder Wohngebietsfeste – hier im Bürgergarten
Abb. 73:	Kultur zu Erlebnissen im Hof
Abb. 74:	Jährlicher Frühjahrspatz
Abb. 75:	In der Sozialraumkonferenz berieten Akteure des Offenen Netzwerkes Schmellwitz über die weitere Entwicklung
Abb. 76:	In den Workshops wurden Stärken und Schwächen sowie Potentiale und Wünsche erarbeitet
Abb. 77:	Maßnahmenplan

Abbildungsquellen: sämtliche Fotos – Regionalwerkstatt Brandenburg e. V.
Karten/Pläne – Überarbeitung und Aktualisierung durch BSM und SVC
Diagramme – graphische Darstellung und Aktualisierung durch SVC und BSM

4.3 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Einrichtungen der Kindertagesbetreuung
Tabelle 2:	Plätze im Bedarfsplan der Betreuungseinrichtungen in Neu-Schmellwitz
Tabelle 3:	Bisheriger Fördermitteleinsatz im Programmgebiet Neu-Schmellwitz

4.4 Quellenverzeichnis

- ¹ Informationen Stadt Cottbus/Chósebus, Fachbereich 61 – Stadtentwicklung, Stadtumbaumonitoring
- ² Informationen Stadt Cottbus/Chósebus, Fachbereich 33 – Bürgerservice, Statistikstelle und Stadtumbaumonitoring, Berichte 2011-2016
- ³ <https://www.jeder-qm-du.de/ueber-die-platte/plattenbau-typen/>
- ⁴ Stadtumbaukonzept der Stadt Cottbus/Chósebus – 3. Fortschreibung (2019)
- ⁵ Stadt Cottbus/Chósebus, FB 33
- ⁶ Stadtumbaumonitoring, Bericht 2016, Fachbereich Bürgerservice, Statistik und Wahlen
- ⁷ Stadtumbaumonitoring, 2016, Fachbereich Bürgerservice, Statistik und Wahlen
- ⁸ Stadtumbaumonitoring, 2016, Fachbereich Bürgerservice, Statistik und Wahlen
- ⁹ Stadtumbaumonitoring, 2016, Fachbereich Bürgerservice, Statistik und Wahlen
- ¹⁰ Kommunalstatistisches Heft, Analyse, Statistische Daten der Stadt Cottbus/Chósebus nach Ortsteilen, Schmellwitz 2000 – 2015, Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus FB Bürgerservice, Statistik und Wahlen
- ¹¹ Statistisches Jahrbuch Cottbus/Chósebus 2015
- ¹² http://www.Cottbus/Chósebus.de/fluechtlinge/stand_der_unterbringung_von_asylbewerbern_in_der_stadt_Cottbus/Chósebus.html
- ¹³ Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus, FB Soziales
- ¹⁴ Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus, FB Soziales
- ¹⁵ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2520/umfrage/entwicklung-der-arbeitslosenquote-in-brandenburg-seit-1999/>
- ¹⁶ Kommunalstatistisches Heft, Analyse, Statistische Daten der Stadt Cottbus/Chósebus nach Ortsteilen, Schmellwitz 2000 – 2015, Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus FB Bürgerservice, Statistik und Wahlen
- ¹⁷ Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus, FB Bürgerservice
- ¹⁸ Stadtumbaumonitoring, Bericht 2016, Fachbereich Bürgerservice, Statistik und Wahlen
- ¹⁹ Stand 2016, Fachbereich 33 – Bürgerservice, Statistikstelle
- ²⁰ Information Stadt Cottbus/Chósebus, Fachbereich 33 – Bürgerservice, Statistikstelle
- ²¹ Stadtumbaumonitoring, Bericht 2016, S. 7, Fachbereich Bürgerservice, Statistik und Wahlen
- ²² Stadtumbaumonitoring Bericht 2011, S. 19, Fachbereich Bürgerservice, Statistikstelle
- ²³ Stadtumbaumonitoring, Bericht 2016, S.6, Fachbereich Bürgerservice, Statistik und Wahlen
- ²⁴ Stadtumbaukonzept der Stadt Cottbus/Chósebus – 3. Fortschreibung (2018)
- ²⁵ Stadtumbaukonzept der Stadt Cottbus/Chósebus – 3. Fortschreibung (2018)
- ²⁶ Aussagen von Bewohner/innen, Sozialraumkonferenz Neu-Schmellwitz am 24.04.2018
- ²⁷ Experimenteller Wohnungs- und Städtebau
- ²⁸ Schulentwicklungsplan 2017-2022, Stadt Cottbus/Chósebus, Geschäftsbereich Jugend, Kultur und Soziales, Stand 19.06.2017
- ²⁹ <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=105971>
- ³⁰ Schulentwicklungsplan 2017-2022, Stadt Cottbus/Chósebus, Geschäftsbereich Jugend, Kultur und Soziales, Stand 19.06.2017
- ³¹ <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=120133>
- ³² <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=400191>

- ³³ Schulentwicklungsplan 2017-2022
- ³⁴ Schulentwicklungsplan 2017-2022, Stadt Cottbus/Chóseebuz, Geschäftsbereich Jugend, Kultur und Soziales, Stand 19.06.2017
- ³⁵ Stadt Cottbus/Chóseebuz, (https://www.Cottbus/Chóseebuz.de/mitteilungen/2018-08/bedingungen_fuer_spreeschule_werden_verbessert.html) sowie Bürgerverein Schmellwitz e. V. (Meldung vom 12.10.2018)
- ³⁶ Schulleiter der J.-H.-Pestalozzi Schule, Sozialraumkonferenz Neu-Schmellwitz am 24.04.2018
- ³⁷ Stadt Cottbus/Chóseebuz (https://www.Cottbus/Chóseebuz.de/mitteilungen/2018-07/baumassnahmen_an_schulen_in_den_ferien.html)
- ³⁸ Entwicklungskonzeption Kindertagesbetreuung 2017-2022 und Auflistung Tagesmütter und Tagesväter in Cottbus/Chóseebuz, Stand 20.08.2018
- ³⁹ Entwicklungskonzeption Kindertagesbetreuung 2017-2022, S. 14-15
- ⁴⁰ Entwicklungskonzeption Kindertagesbetreuung der Stadt Cottbus/Chóseebuz 2017-2022, 2016
- ⁴¹ Bürgerverein Schmellwitz e.V. (Meldung vom 21.11.2018 <http://www.bv-Schmellwitz.de/2018/11/21/jugendklub-2nd-home-bleibt-in-Schmellwitz/>)
- ⁴² <https://www.malteser-altenhilfe-sachsen.de/unsere-einrichtungen/malteserstift-mutter-teresa.html>
- ⁴³ http://www.diakonie-nl.de/pflegezentrum_Cottbus/Chóseebuz
- ⁴⁴ www.Cottbus/Chóseebuzverkehr.de
- ⁴⁵ www.Cottbus/Chóseebuzverkehr.de
- ⁴⁶ Soziale Stadt Neu-Schmellwitz - Strategiepapier zur bedarfsgerechten Anpassung des Programms
- ⁴⁷ Monitoring Bericht 2016 Stadtumbau, S.6
- ⁴⁸ gem. Leistungsbeschreibung der Stadtverwaltung Cottbus/Chóseebuz, Fachbereich Stadtentwicklung
- ⁴⁹ Aussagen von Bewohnern beim Stadtteilstadt
- ⁵⁰ Aussagen von Bewohnern beim Stadtteilstadt

5. Anlagen

5.1 SWOT (ausführliche Darstellung)

Anlage 5.1 SWOT-Analyse (ausführliche Darstellung)

Strengths/Stärken **W**eaknesses/Schwächen **O**pportunities/Chancen **T**hreats/ Risiken

1. Demografische und Sozialräumliche Entwicklung

Stärken	Schwächen
➤ Aktuell relativ „junger Stadtteil“ mit 42,2 Jahren Altersdurchschnitt ➤ Positiver Wanderungssaldo seit 2010 ➤ Verstärkter Zuzug von außen ➤ Abgeschwächte Wegzugstendenzen ➤ Angebot von niederschweligen Sprachkursen, Begegnungs- und Kita-Einstiegsangeboten ➤ Wohnstätten für Senioreninnen und Senioren sowie pflegebedürftige Menschen ➤ Im Wohngebiet herrscht „sozialer Frieden“ mit geringem Gewaltpotential	➤ Zukünftig steigender Altersdurchschnitt ➤ Negativer natürlicher Bevölkerungssaldo und negativer Saldo der Binnenwanderung ➤ Hoher Anteil sozial schwacher Personen wie SGB-II-Empfangende, Geringverdienende und ältere Menschen mit niedrigen Renten
Chancen	Risiken
➤ Stabilisierung der Einwohnerzahlen ➤ Zuzug von jungen Menschen nach Neu-Schmellwitz durch Studierende und Familien mit und ohne Migrationshintergrund ➤ Erfolgreiche Integration durch vielfältige Initiativen und Angebote (Sprache, Soziales, Kultur) ➤ Steigende Identifikation mit dem Wohngebiet durch gesellschaftliche Teilhabe ➤ Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements	➤ Nichtbewältigung steigender Integrationsbedarfe für Geflüchtete ➤ Zu wenig junge Bevölkerung ➤ Verstärkte Wegzugstendenzen ➤ Neu-Schmellwitz als „Durchgangsquartier“

Künftige Herausforderungen

- Verhinderung von Monostrukturen und des Absinkens des sozialen Niveaus in der Bewohnerschaft
- Sozialverträgliche Integration von asylsuchenden Menschen und Zuziehenden
- Bindung von sozial stabilen Haushalten und Haushalten mit mittlerem Einkommen zwecks sozialer Durchmischung zum Erhalt der Kaufkraft und der Stärkung des Einzelhandels vor Ort
- Schaffung von neuen Wohnstrukturen, die das Interesse von Menschen mit mittlerem und höherem Einkommen wecken

2. Städtebauliche und Räumliche Entwicklung

Stärken	Schwächen
➤ Bestand altersgerechter, moderner und barrierefreier Wohnungen durch umfangreiche Gebäudesanierungen (u.a. Diakonie, Hopfengarten 5) ➤ Verringerung der Rückbautätigkeit (Abwartestatus) ➤ Planungsverlässlichkeit für Mieterinnen und Mieter durch Sanierung und Rückbaustopp	➤ Weiterer Verlust an städtebaulicher Struktur durch zukünftigen Rückbau ➤ Zentrumsnahe Flächen mit Zweckbindung von 25 Jahren ➤ Pflegeaufwand der Rückbauflächen ➤ Zumeist homogene bzw. monotone Wohnungs- und Gebäudetypologien
Chancen	Risiken
➤ Aufwertung durch Sanierung der Bausubstanz und Ergänzung mit Neubau ➤ Gebietskonforme, bedarfsgerechte und qualitativ ansprechende Bebauungen der Rückbauflächen nach dem Auslaufen der Zweckbindungen ➤ Anbindung an den zukünftigen „Cottbuser Ostsees“	➤ Weitere Auflösung der städtebaulichen Struktur durch diffusen Rückbau ➤ Im Untergrund befindliche Betonstützpfähle stellen Anforderungen an eine Neubebauung auf weichem, sumpfigem Baugrund dar

Künftige Herausforderungen

- Erhalt von Kleinstquartieren und städtebaulich zusammenhängenden Strukturen
- Planungssicherheit als Kriterium hinsichtlich stabiler bzw. positiver Einwohnerzahlen
- Möglicher „Starter-Ortsteil“ für städtebauliche und räumliche Neuentwicklungen
- Fortschreibung der IEK-Anforderungen in Übereinstimmung mit INSEK und STUK



3. Wohnraum- und Gebäudeentwicklung

Stärken	Schwächen
➤ Heterogene Vermieterstruktur (städt. WU, Genossenschaft und private Dritte) ➤ Stagnierende Leerstandentwicklung ➤ Niedriges Mietniveau	➤ Steigender Leerstand (zur Info: Gesamtstand Ende 2016 20,2 %, aber auf das Fördergebiet bezogen gibt es je Quartier und Wohnungsunternehmen prozentuale Unterschiede). ➤ Energetischer Zustand bei unsanierten Gebäuden ➤ Geringe Sanierungsmöglichkeiten durch geringes Mietniveau ➤ Überwiegend nicht barrierefreie Erschließung der Wohnungen und Gebäude (z. B. fehlende Aufzüge)
Chancen	Risiken
➤ Aufwertung des Gebäudebestandes ➤ Steigerung der Attraktivität durch zeitgemäße Veränderungen der Wohnungsgrundrisse ➤ Wohnungsunternehmen als verlässliche und bürgernah agierende Partner ➤ Stärkere Bindung der in Neu-Schmellwitz lebenden Menschen an ihren Wohnort	➤ Differenziert steigende Leerstandquote bei Gebäuden der WU ➤ Z. T. nicht bedarfsgerechte Grundrisse ➤ Steigende Mieten durch Gebäudesanierungen ➤ Gefahr der Segregation ➤ Gesamtstädtische Entwicklung mit Auswirkungen auf weiteren Rückbau in Neu-Schmellwitz

Künftige Herausforderungen

- klare Entwicklungsperspektive für den Erhalt bzw. Rückbau von Gebäuden aufzeigen
- Bewohnerbindung und -gewinnung durch gezielte Wohnungsentwicklung



4. Grün- und Freiflächen

Stärken	Schwächen
➤ Grünes Wohngebiet ➤ Grabensystem „Schmellwitzer Fließ“ als Naherholungsort ➤ Nähe zum künftigen Cottbuser Ostsee ➤ Gepflegte Grünflächen und attraktive Mietergärten an einigen Erdgeschosswohnungen ➤ Vielfältiges Spielplatzangebot ➤ Öffentlicher, multifunktional nutzbarer Bürgergarten ➤ Wohngebietspark mit Rodel- und Mountainbike-Berg	➤ Aktuell eingeschränkte Nutzbarkeit und Funktionsfähigkeit des Grabensystems – zurzeit in Sanierung befindlich ➤ Mehrheitlich monotones Erscheinungsbild und geringe Nutzungsvielfalt der Frei- und Rückbauflächen ➤ Pflegeaufwand für große Freiflächen ➤ Abfall- und Sperrmüllablagerungen an bestimmten Orten des Wohngebietes
Chancen	Risiken
➤ Stärkere Konzentration auf das Wohngebiet als grünes Quartier ➤ Nutzung der vorhandenen Freiflächenpotenziale	➤ Zunehmende Verunstaltung des Wohnumfeldes durch Abfall- und Sperrmüllablagerungen sowie Vandalismus

Künftige Herausforderungen

- Entwicklung eines (alternativen) Pflegekonzepts für Freiflächen (Bsp. ExWoSt, GUL)
- Erstellung eines mit Wohnungsunternehmen abgestimmten Konzepts zur qualitativen Wohnumfeldgestaltung mit Kontrollfunktion durch „Quartiersläufer“ (zur Vermeidung von illegalen Abfallentsorgungsorten und Vandalismus)
- Vielfältige Beteiligungsangebote zur Verbesserung des Wohnumfeldes nutzen



5. Soziale Infrastruktur und Freizeitangebote

Stärken	Schwächen
➤ Stadtteil- und Aktivmanagement Neu-Schmellwitz als Initiator, Koordinator, Durchführer und Begleiter von soziokulturellen Projekten und Maßnahmen ➤ Großes Betreuungsangebot für Kinder ➤ Vielfältiges Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche ➤ Mehrere Schulen mit verschiedenen Ausrichtungen ➤ multifunktionale nicht schulgebundene Sportstätten ➤ Eltern-Kind-Zentrum mit multifunktionaler Ausrichtung ➤ Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Stadt Cottbus/Chósebus ➤ Vorhandensein von Vereinen und des Offenen Netzwerkes Schmellwitz ➤ Maßnahmeangebote durch Jobcenter (u.a. Regionaler-Willkommen-Treff, Fahrrad-Recycling-Werkstatt und Sozialgarten) ➤ Angebot von vielen soziokulturellen Maßnahmen aus dem Bund-Land-Förderprogramm „Soziale Stadt“	➤ Sanierungsstau bei Einrichtungen der sozialen und z.T. freizeitlichen Infrastruktur ➤ Kaum bedarfsgerechte Angebote für Ältere
Chancen	Risiken
➤ Bessere Unterrichtsbedingungen durch Sanierung der Schulen ➤ Stärkung von sozialen Gruppen ➤ Weiterführung bzw. gezielte Erweiterung sozialer und kultureller Projekte aus dem Bund-Land-Förderprogramm „Soziale Stadt“	➤ Eingeschränkte Funktionsfähigkeit bei weiterem Sanierungsstau bei sozialen Gebäuden ➤ Temporär geplante bauliche Erweiterung der Spreeschule wird zum Dauerbetrieb ➤ Mögliche Verringerung der Fördermittel von Bund, Land und des kommunalen Eigenanteils zur Ausfinanzierung sozialer Projekte

Künftige Herausforderungen

- Weiterführung des Stadtteil- und Aktivmanagements
- Erhalt und Erweiterung von zielgruppenspezifischen Angeboten
- Schaffung eines generationenübergreifenden Begegnungs- und Bewegungsparks



6. Lokale Wirtschaft und Einzelhandel

Stärken	Schwächen
➤ Konzentration der Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen im Wohngebietszentrum mit dem Ankerpunkt: REWE-Markt und kleinteiligem Einzelhandel ➤ Soziale und geschäftliche Zeile in der Zuschka einschließlich medizinischer Versorgung	➤ Sichtbarer Leerstand diverser Gewerbeflächen im Wohngebietszentrum ➤ Unattraktives Erscheinungsbild des Komplexzentrums ➤ Wechselnde Eigentümerschaften bei privaten Immobilien
Chancen	Risiken
➤ Stärkung der Zentrumsfunktion ➤ Erhalt und bedarfsgerechter Erweiterung der Einzelhandels- und Dienstleistungsstrukturen durch stabile Einwohnerzahlen ➤ Zwischennutzung leerstehender Einzelhandelsflächen als „bunte Schaufenster“ mit Informationen und Werbung zu Geschäften, Projekten und Veranstaltungen im und um Neu-Schmellwitz	➤ Durch vermehrten Leerstand Bedeutungsverlust des Wohngebietszentrums ➤ Weitere Verringerung der Kaufkraft durch erneute Einwohnerverluste und Veränderung der Bewohnerstruktur auf niedrigem Sozialniveau ➤ Drohende Verwahrlosung ehemaliger Einzelhandelsflächen bei Nichtnutzung (Entstehung von No Go Areas)

Künftige Herausforderungen

- Einbeziehung des REWE-Marktes und der kleinteiligen Gewerbe- und Handelsunternehmen in den weiteren Wohngebietsentwicklungsprozess
- Nutzungsoffensive zur Beseitigung leerstehender Flächen im Wohngebietszentrum
- Überprüfung und Herstellung von Barrierefreiheit im Bereich Zuschka (Ärzte, Dienstleistungen)
- Einbindung von Geschäften und Dienstleistern in laufende Projekte und Maßnahmen zur sozialen und städtebaulichen Aufwertung von Neu-Schmellwitz u. a. mittels Verfügungsfonds



7. Mobilität

Stärken	Schwächen
➤ Sehr gute Anbindung mit Bus und Straßenbahn ➤ Großes Angebot an öffentlichen und privaten Parkplätzen auch in der Umgebung des Wohngebietszentrums ➤ Kurze Wegeverbindungen im Wohngebiet	➤ Sanierungsbedürftiger Zustand von Geh- und Radwegen ➤ Nicht barrierefreie Straßenübergänge ➤ Mangelhafte Verknüpfung der anderen Quartieren des Ortsteils Schmellwitz mit dem Wohngebiet Neu-Schmellwitz
Chancen	Risiken
➤ Anbindung an die Innenstadt und die anliegenden Ortsteile für eine bessere Versorgung und klimagerechte Mobilität ➤ Schaffung der verkehrstechnischen Verknüpfung im Ortsteil Schmellwitz durch Anbindung der Schmellwitzer Schulstraße an den Hopfengarten ➤ Qualifizierung eines barrierefreien öffentlichen Raumes	➤ Einschränkung der Teilhabe von älteren Menschen, Menschen mit Behinderung und mobilitätseingeschränkten Menschen am Wohngebietsleben durch Erschwernisse im öffentlichen Raum

Künftige Herausforderungen

- Prüfung und bedarfsgerechte Anpassungen der Fußwegeverbindungen und Querungsmöglichkeiten bezüglich uneingeschränkter Nutzung und Barrierefreiheit
- Priorisierung von Straßen und Wegen bezüglich Sanierung, Erhalt und mgl. Rückbau
- Schaffung einer überregionalen Fahrradroute durch den nördlichen Bereich des Gebietes als Verbindung zum Cottbuser Ostsee
- Zielstellung der klimagerechten Mobilität verankern

